

A stylized bar chart with several vertical bars of varying heights. In the center, there is a silhouette of a family consisting of two adults and two children. The chart is set against a background of horizontal lines.

Darmstadt fragt nach

Bürgerumfrage 2009

in der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Statistische Mitteilungen 1 | 2010



Amt für Wirtschaft und
Stadtentwicklung
Statistik und Stadtforschung

Statistische Mitteilungen 1/2010

Wissenschaftsstadt Darmstadt

ISSN 0415-0422



Darmstadt fragt nach

Textbeiträge

Günther Bachmann

Tabellen und Grafiken

Tina Pietzsch

Michael Schäfer

Annegret Schmidt

Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit Quellenangabe gestattet

Herausgeberin | Kontakt

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung
Statistik und Stadtforschung
Im Carree 1
64283 Darmstadt

Telefon (0 61 51) 13-32 02
Telefax (0 61 51) 13-34 55
E-Mail statistik@darmstadt.de
Internet www.darmstadt.de

Vorwort

Als effektives und modernes Instrument der Bürgerbeteiligung wird heute in vielen deutschen Städten die Bürgerumfrage eingesetzt. Auf meinen Wunsch hin hat die Wissenschaftsstadt wiederum eine Bürgerumfrage mit großem Erfolg durchgeführt. Dabei war der Anspruch sehr hoch: eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erzielen, die Befragung komplett anonym durchzuführen und aussagekräftige Ergebnisse sowohl für die Gesamtstadt als auch für die kleinräumigere Ebene, für Darmstadts neun Stadtteile, zu erreichen.



Fast die Hälfte der angeschriebenen Bürgerinnen und Bürger hat mir geantwortet. Dies ist im bundesweiten Vergleich der kommunalen Bürgerumfragen ein sehr hohes, uns alle geradezu überwältigendes Quorum. Es zeigt das gewachsene Interesse der Bürgerinnen und Bürger, diese Stadt mit uns zu gestalten, zu verbessern und sich für diese Stadt zu engagieren. Es ist das Zeichen für eine aktive, lebendige, an Darmstadt und seiner weiteren Entwicklung interessierten Bürgerschaft.

Beeindruckend ist auch die Vielzahl an persönlichen Anregungen und Hinweisen, aber auch Lob und Tadel, welche die Bürgerinnen und Bürger im Bereich der offenen Fragen an meine Adresse gegeben haben.

Die Darmstädterinnen und Darmstädter beurteilen die Lebensqualität in ihrer Stadt weiterhin sehr positiv. Gegenüber der Bürgerumfrage von 2006 hat sich die Zustimmung sogar noch verbessert. Selbstverständlich bedeutet für mich eine Bürgerbeteiligung auch die Offenlegung der Daten und Informationen, die sich für unsere Stadt durch die neue Bürgerumfrage ergeben haben. Dies möchte ich gerne mit dieser Publikation einlösen, die sowohl die stadtweiten Ergebnisse darstellt, als auch die Situation in den Stadtteilen analysiert.

Mein Wunsch ist es, die positive Entwicklung der Wissenschaftsstadt Darmstadt fortzuführen, zu stärken und weiter auszubauen, damit unsere Stadt weiterhin so attraktiv und lebenswert bleibt, wie sie sich derzeit präsentiert. Deshalb gilt mein besonderer Dank allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich an der Bürgerumfrage beteiligt haben und allen, die sich für die weitere, positive Entwicklung unserer kleinen Großstadt, mitten in Europa, einsetzen.

A handwritten signature in black ink that reads "Walter Hoffmann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Walter Hoffmann

Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	7
1.1	Lebensqualität in Darmstadt und die neue Bürgerumfrage 2009	7
1.2	Bürgerumfragen als Instrument der kommunalen Verwaltungsreform	8
1.3	Bürgerumfrage und kommunale Informationsversorgung	8
1.4	Die Themen der Bürgerumfrage 2009	9
2	Vorbereitung und Durchführung der Bürgerumfrage	11
2.1	Wichtige Zielvorgaben für die Bürgerumfrage 2009	11
2.2	Die Datengrundlage der Darmstädter Bürgerumfrage	11
2.3	Angaben zur Person	15
3	Wohnen in Darmstadt	19
4	Grünanlagen und Parks in Darmstadt	24
5	Mobilität und Einkaufen in Darmstadt	26
5.1	Mobilität in Darmstadt – eine Einführung	26
5.2	Öffentlicher Personennahverkehr	26
5.3	Mobilität in Darmstadt	29
5.4	Einkaufen in Darmstadt	31
6	Stadtverwaltung und Bürgerservice	36
7	Soziale und kulturelle Infrastruktur	42
8	Stadtentwicklung	47
8.1	Lebensqualität in der Stadt und ihre Perspektive in den nächsten fünf Jahren	47
8.2	Bürgereinschätzung zur Stadtentwicklung	50
8.2.1	Wirtschaft und Wissenschaft	51
8.2.2	Kinder und Jugend	52
8.2.3	Familie und Soziales	53
8.2.4	Öffentliche Wege und Straßen Verkehr	55
8.2.5	Umwelt und Sicherheit	56
8.2.6	Planungsprojekte	60
8.2.7	Stadt im Kontext	60
8.2.8	Kultur und Freizeit	61
8.3	Überblick über die wichtigsten Aussagen zur Stadtentwicklung	62
9	Stadtentwicklung und Bürgerumfragen – Erkenntnisse und Ausblick	65
10	Literatur	68
	Anhang	71
	Ergebnisse der Fragebogenauswertung	72
	Anschreiben Oberbürgermeister	91
	Anschreiben Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung	92
	Muster Fragebogen	93
	Erinnerungspostkarte	109

1 Einführung

1.1 Lebensqualität in Darmstadt und die neue Bürgerumfrage 2009

Zum zweiten Mal hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt eine Bürgerumfrage durchgeführt und wiederum eine erfreulich gute Resonanz bei Bürgerinnen und Bürgern gefunden. Nach der ersten Bürgerumfrage in 2006 sind in der Wissenschaftsstadt Darmstadt viele Trends, welche sich in den Ergebnissen widerspiegeln, noch mehr in den Fokus geschossen. Als Beispiel mögen hier die Themen Kinderbetreuung und Familienfreundlichkeit dienen. Mit den Ergebnissen der neuen Bürgerumfrage ist es nun möglich, Vergleiche zu 2006 zu ziehen, die Bewertungen der Bürgerinnen und Bürger zu den verschiedenen Themen der Stadtentwicklung festzustellen und zu beleuchten, was sich aus Sicht der Darmstädter verbessert oder auch verschlechtert hat.

Die Darmstädter Bürgerumfrage ist ein wichtiger Standard kommunaler Information und Kommunikation zwischen der Bürgerschaft und den Verantwortlichen in der Kommunalpolitik. Die Wissenschaftsstadt gehört jetzt in jene Reihe deutscher Großstädte, die dieses Instrument mehrfach nutzen und die auch in anderen Bereichen der Statistik und Stadtforschung eng zusammen arbeiten. So wurde z.B. in Frankfurt am Main¹ fast parallel zu Darmstadt im Dezember 2009 eine Bürgerumfrage durchgeführt, ferner beteiligen sich Frankfurt a.M., Wiesbaden und Darmstadt an der gemeinsamen europäischen Städteumfrage², die die EU-Kommission angeregt und unterstützt hat.

Oft herrscht die landläufige Meinung, dass „der Staat“ über viele Daten verfüge, fast alles über sie wisse und der Datenschutz häufig zu kurz komme: der Weg hin zum „gläsernen“ Bürger, über den alles von Einkommensverhältnissen bis zu Hobbys oder Einkaufsgewohnheiten bekannt sei, sei heute bereits Realität. Die kommunale Wirklichkeit sieht jedoch anders aus: wesentliche Grunddaten über ihre Einwohnerschaft, wie z.B. der Bildungsstand, differenzierte Einkommensdaten, Wohneigentum und anderes sind den deutschen Städten nicht bekannt, wesentliche Planungsdaten fehlen oft oder sind veraltet. Mit den Bürgerumfragen werden viele der vorhandenen Wissenslücken geschlossen. In andere „schwarze Löcher“ des Wissens um wesentliche Strukturdaten in der Stadt kommt endlich Licht.

Diese Veröffentlichung stellt dar, welche besonders neuen und interessanten Erkenntnisse mit den Bürgerumfragen gewonnen werden konnten und wie sich die Meinung der Bürgerinnen und Bürger verändert hat. Darüber hinaus können auch „Megathemen“ der Stadtpolitik, wie z.B. Kinderbetreuung, Verkehrsprobleme oder die Sicherheit bzw. Unsicherheit um den Arbeitsplatz dargestellt werden.

Erkenntnisse und Analysen zum besseren Verständnis der Stadt sind auf die Daten der amtlichen Statistik angewiesen, wie z.B. auf die Beobachtung der Bevölkerungsentwicklung für demografische Analysen oder auf die Entwicklung der Wirtschaft, die Veränderung der Erwerbstätigenzahl und der Beschäftigten. In den meisten deutschen Städten sind diese wichtigen Grunddaten

¹ *Bürgeramt, Statistik und Wahlen, frankfurt statistik aktuell Heft 7/2010 (Ergebnisse der Frankfurter Bürgerbefragung von Dezember 2009), Frankfurt am Main 2010*

² *siehe European Commission Directorate-General Regio, Urban Audit – Key indicators on living conditions in European Cities, Brüssel 2004 sowie VSt (Hrg.), Lebensqualität aus Bürgersicht – deutsche Städte im Vergleich. Frankfurt a. M. 2008*

jährlich im Jahrbuch der jeweiligen Stadt (z.B. im Darmstädter Datenreport), teilweise auch vierteljährlich oder halbjährlich wie in Darmstadts „Statistischen Berichten“³ verfügbar. Wo jedoch diese Daten nicht zur Verfügung stehen, waren bislang kaum Aussagen möglich und weiterführende Planungen schwierig.

Mit der hier nun vorgelegten Veröffentlichung werden die methodischen Grundlagen und zentralen Ergebnisse der Darmstädter Bürgerumfrage in einem zusammenfassenden Bericht dargestellt; Ergebnisse werden für die Gesamtstadt, für Frauen und Männer sowie für Altersgruppen und insbesondere zu den Stadtteilen veröffentlicht. Der durch die Bürgerumfragen erhobene Datenbestand stellt ein wichtiges Informationspotential der städtischen Planung und Politik dar. Die hohe Teilnahmebereitschaft der Bürgerinnen und Bürger ermöglicht es, eine umfassende Datenbasis zu schaffen, die auch für zukünftige weitere fachspezifische Auswertungswünsche zur Verfügung stehen wird. Publikationen zu Einzelthemen, wie sie z.B. nach der Bürgerumfrage 2006 zu den Bereichen Wohnen, Demografie oder zu den Pendlern veröffentlicht wurden, sind möglich geworden: der besondere „Charme“ der neuen Veröffentlichungen liegt in der Kombination von Ergebnissen der amtlichen Statistik mit jenen der Stadtforschung aus Strukturdaten und Meinungen der Bürgerschaft.

1.2 Bürgerumfragen als Instrument der kommunalen Verwaltungsreform

Bürgerumfragen leisten mit ihren Bedarfserkundungen und Zufriedenheitsanalysen eine Quasi-Marktforschung für das „Dienstleistungsunternehmen“ Stadt. Bürgerumfragen verbessern die Entscheidungsgrundlagen für die Stadtverordneten und die Magistratsmitglieder und tragen damit im Rahmen kommunalpolitischer Willensbildung zu einer bürgernäheren Verwaltung bei. So empfiehlt beispielsweise die für die kommunale Verwaltung wichtige KGSt (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung) die Durchführung von Bürgerumfragen, da sie damit den Städten eine Art „Controlling-Instrument“ für die Ergebnisse städtischer Politik an die Hand gibt.

Nicht zuletzt sind Bürgerbefragungen ein wichtiges Instrument der kommunalen Beteiligungspolitik. Durch die repräsentativ angelegte Untersuchungsform kommen hier breite Bevölkerungsschichten mit ihren Wünschen und Einschätzungen zu Wort, die durch andere Arten der Bürgerbeteiligung oftmals nicht erreicht werden können. Aufgrund dieser vielfältigen Funktionen haben sich Bürgerumfragen zu einem für die Kommunen unverzichtbaren Instrument entwickelt und werden inzwischen von nahezu allen größeren Städten durchgeführt.

1.3 Bürgerumfrage und kommunale Informationsversorgung

Bürgerumfragen sind eine effiziente und vergleichsweise kostengünstige Methode, die an eine moderne kommunale Informationsversorgung gestellten Anforderungen zu befriedigen. Bürgerumfragen erweitern die kommunalstatistische Datenbasis in wichtigen Bereichen. Die aus Registern abgeleiteten Statistiken, wie etwa die Bevölkerungs-, Sozial- oder Baustatistik, sind Vollerhebungen, da sie sich auf alle Einwohnerinnen und Einwohner, auf alle Beschäftigten oder

³ siehe z.B. Wissenschaftsstadt Darmstadt, *Der Magistrat* (Hrg.), Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, *Statistische Berichte 2/2006 mit dem Sonderbeitrag zum Wohnen in Darmstadt, Darmstadt 2007*

alle Gebäude Darmstadts beziehen. Da sie regelmäßig geführt werden, stehen Zeitreihen zur Verfügung, mit denen sich Entwicklungstrends verfolgen lassen.

Da die Registerdaten primär zu Verwaltungszwecken und nicht aus statistischen Gründen erhoben werden, sind die Auswertungsmöglichkeiten allerdings sehr begrenzt. Für die Sozialhilfestatistik z.B. liegen nur die Informationen vor, die für die Sachbearbeitung von Anträgen benötigt werden. Nur eine Bürgerumfrage kann hier weiteren Aufschluss über die Lebenslagen, die Lebensqualität und die soziale Situation in der Bevölkerung geben. Die kommunalen amtlichen Statistiken und die Umfrageforschung können sich in ihren Stärken daher ergänzen.

1.4 Die Themen der Bürgerumfrage 2009

Eine der besonderen Stärken von Bürgerbefragungen liegt in einem breiten Themenspektrum, ihre Analyse ergibt eine Fülle unterschiedlicher Antworten, die nach Geschlecht, Altersgruppen oder Stadtteil ausgewertet werden können. Jedoch ergibt sich aus dem Mehrthemencharakter der Bürgerumfrage auch eine notwendige Beschränkung auf grundlegende Fragestellungen. In 2006 wurden Fragen zur Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung insgesamt gestellt, in 2009 zur Zufriedenheit mit einzelnen städtischen Ämtern. Zu noch stärker differenzierten Informationen über einzelne Ämter oder Servicebereiche wären jedoch ergänzende Kundenbefragungen notwendig. Bereits aus den vorliegenden Daten der Bürgerumfrage ergeben sich Erkenntnisse, die es erlauben, gezielt den Service für den Bürger zu verbessern oder besonders nachgefragte Beratungsschwerpunkte zu organisieren.

In der vorliegenden Bürgerumfrage werden verschiedene Fragebereiche unterschieden. So gibt es Fragestellungen, die auch bei zukünftigen Befragungen regelmäßig in gleicher Form gestellt werden können und die es damit ermöglichen, die dynamischen Veränderungen und Entwicklungen in Darmstadt zu beobachten. Dies gilt z.B. für den Fragenkomplex Wohnen in Darmstadt (s.u.). Diese Fragestellungen werden häufig mit dem Fachbegriff Monitoring bezeichnet. Von den Antworten beim Thema Wohnen profitierten bereits die Analysen zur demografischen Entwicklung⁴, da sie auf gesicherter Grundlage mögliche Profile der Wanderungsbewegung ergaben.

Im Vergleich der Bürgerbefragungen von 2006 und 2009 sind wichtige Hinweise zum Thema Wohnen in der Stadt möglich. Ferner wurden in 2006 und in 2009 wichtige Grunddaten für die Wohnsituation und die Umzugspläne von Bürgerinnen und Bürgern ermittelt, die u.a. bei der Ausgestaltung der Konversionsflächen Dienste leisten können. Die Fragen zur Lebensqualität zählen zu diesem Kern von Fragen; diese Themenkomplexe sind mit anderen Städten abgestimmt und ermöglichen damit sogar interkommunale Vergleiche mit anderen deutschen oder europäischen Großstädten.

Zum anderen hat es sich als sinnvoll erwiesen, die Bürgerumfrage mit einem bestimmten Schwerpunktthemen oder Themenblöcken zu versehen, die intensiver bearbeitet werden können. In der erstmals in 2006 durchgeführten Bürgerumfrage standen Fragen zum Wohnen, zur Einkaufssituation, zu Stadtverwaltung und Bürgerservice sowie zum bürgerschaftlichen

⁴ Wissenschaftsstadt Darmstadt, Der Magistrat (Hrg.), Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Demografiebericht, Statistische Mitteilungen 1/2008, Darmstadt 2008

Engagement im Vordergrund. Sehr viele Fragen von 2006 wurden auch in 2009 erhoben, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Neu waren insbesondere die Themen „Nutzung der Parks und Grünflächen“ in Darmstadt sowie aktuelle Fragen zur Stadtentwicklung.

Folgende Themen standen im Mittelpunkt der Bürgerumfrage 2009:

- Wohnen und Gründe für einen möglichen Umzug
- Zustand der Grünanlagen und Parks aus Bürgersicht
- Mobilität, Parken in der City und Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs
- Einkaufsangebote im Stadtteil, in Darmstadts City und außerhalb
- Stadtverwaltung und Bürgerservice der Ämter und Einrichtungen
- Nutzung von sozialer Infrastruktur, von Einrichtungen und Institutionen
- Zufriedenheit mit sozialer und kultureller Infrastruktur
- Meinung zu wichtigen Themen der Darmstädter Stadtentwicklung
- Angaben zu Geschlecht, Alter, Nationalität, Bildung, Einkommen und Altersversorgung
- Angaben zur Erwerbstätigkeit
- Meinung zur Lebensqualität in Darmstadt allgemein.

Der Vergleich mit den Ergebnissen der Bürgerbefragungen in anderen Städten ist ein entscheidender „Schritt nach vorne“ für die moderne, bundesdeutsche Stadtforschung. Die Beteiligung Darmstadts an bundesweiten Kooperationsprojekten wie z.B. der innerstädtischen Raumbefragung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) oder bei Projekten des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu) führt zu neuen Erkenntnissen der Stadtforschung: der „Trend zurück in die Stadt“ ist von einer viel diskutierten und umstrittenen Vermutung in 2006 zur Gewissheit geworden. Dieser Trend kann mit den Zuwanderungsdaten der amtlichen Statistik und den Umzugswünschen der Darmstädter aus der aktuellen Bürgerumfrage deutlich belegt werden. Insofern haben die Ergebnisse der Darmstädter Bürgerumfrage auch die nationale Stadtforschung bereichert und zu einem besseren Verständnis von „Megathemen“ wie demografischer Wandel, Veränderung der Wirtschaftsstrukturen oder zukünftiger Pendlerentwicklung beigetragen.

2 Vorbereitung und Durchführung der Bürgerumfrage

2.1 Wichtige Zielvorgaben für die Bürgerumfrage 2009

Wichtige Zielvorgaben für die neue Bürgerumfrage in 2009 ergeben sich aus den Erfahrungen mit der Bürgerumfrage von 2006, mit der Durchführung, dem Ablauf und den erreichten Rücklaufquoten sowie der Validität der Ergebnisse. Neben allgemeinen Themen der Stadtentwicklung sind ferner bestimmten Fragestellungen aus Dezernaten von großer Bedeutung für die Anzahl der versandten Fragebögen und die angestrebte Qualität der Bürgerumfrage. Die zu erreichenden Ziele der Bürgerumfrage lassen sich in Kürze folgendermaßen definieren:

- Meinung von Bürger/innen zu relevanten kommunalen Themen Darmstadts und zur gewünschten Stadtentwicklung erfragen
- Wesentliche, teilweise nicht vorhandene oder veraltete Strukturdaten neu erheben
- Analysen nach Alter, Geschlecht und insbesondere Stadtteilen ermöglichen.

2.2 Die Datengrundlage der Darmstädter Bürgerumfrage

Durch die Zielvorgaben des Magistrats ergab sich der Umfang der einzubeziehenden so genannten „Grundgesamtheit“ aller Darmstädter Bürgerinnen und Bürger. Alle erwachsenen Darmstädterinnen und Darmstädter ab 18 Jahren mit Hauptwohnsitz in Darmstadt wurden für die Stichprobenziehung ausgewählt. Um die weitere Vorgabe, die Ergebnisse nach Stadtteilen repräsentativ abbilden zu können, zu erfüllen, wurden de facto neun zufallsverteilte Stichproben mit einer repräsentativen Abdeckung über Alter, Geschlecht und jeweiligem Stadtteil aus der Grundgesamtheit gezogen. Eine genaue Aufteilung zeigt die Tabelle 1. Daraus ergibt sich, dass für alle Stadtteile und die Gesamtstadt jeweils 7,1% aller erwachsenen Bewohnerinnen und Bewohner ausgewählt wurden; mithin jede 14. Darmstädterin oder Darmstädter erhielt einen Fragebogen zugesandt. Dies entspricht in einem übertragenen Sinne neun Bürgerumfragen in den jeweiligen Darmstädter Stadtteilen, die insgesamt wieder in der Summe ein Darmstädter Gesamtergebnis ermöglichen.

Die Befragung wurde als postalische Erhebung im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2009 durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden 8.217 Fragebögen mit einem Begleitbrief von Oberbürgermeister Walter Hoffmann verschickt, in dem über den Zweck der Umfrage informiert und um Teilnahme gebeten wurde (siehe Anlage: dort ist der komplette Fragebogen wiedergegeben). Der ausgefüllte Erhebungsbogen konnte in einem beigefügten Rückumschlag portofrei zurückgesandt werden. Die Erhebung wurde durch Presse begleitet, so dass die Bürgerschaft auch über die Tagespresse und im Internet informiert wurde.

Nach etwa vier Wochen wurden alle angeschriebenen Personen mit einer Postkarte an die Bürgerumfrage erinnert und nochmals um aktive Beteiligung gebeten. Durch die Vorgabe, die Bürgerumfrage absolut anonym durchzuführen, war nicht bekannt, wer von den ausgewählten und angeschriebenen Personen bereits geantwortet hatte. Die Karte war als Erinnerung für die Personen gedacht, die den Fragebogen noch nicht zurückgesandt hatten und als Dankeschön für

diejenigen, die bereits geantwortet hatten (siehe Anlage). Die versandten Fragebögen hatten aus Datenschutzgründen keinerlei Kennung, die den Antwortenden in irgendeiner Weise identifiziert hätte, auch nicht für die Rücklaufkontrolle. Dieses durchaus – für die Rücklaufquote – nicht „ungefährliche“ Verfahren wurde aber durch den hohen Rücklauf insgesamt sehr „belohnt“; die Bürgerinnen und Bürger haben diese, befragungstechnisch durchaus schwierige Vorgabe trotzdem über Erwartung positiv mit der Rücksendung der ausgefüllten Fragebögen beantwortet und damit ihr Vertrauen in die Methodik gezeigt.

Tabelle 1:
Stichprobe nach Stadtteilen und Geschlecht

Stadtteil	Geschlecht	Einwohner ab 18 Jahre	Angeschrieben	in %
Mitte	Männer	7.764	555	7,15
	Frauen	7.234	517	7,15
	zusammen	14.998	1.072	7,15
Nord	Männer	11.924	852	7,15
	Frauen	11.098	793	7,15
	zusammen	23.022	1.645	7,15
Ost	Männer	5.147	368	7,15
	Frauen	5.505	394	7,16
	zusammen	10.652	762	7,15
Bessungen	Männer	5.013	359	7,16
	Frauen	5.287	378	7,15
	zusammen	10.300	737	7,16
West	Männer	6.071	434	7,15
	Frauen	6.288	450	7,16
	zusammen	12.359	884	7,15
Arheilgen	Männer	6.511	466	7,16
	Frauen	6.906	494	7,15
	zusammen	13.417	960	7,16
Eberstadt	Männer	8.276	592	7,15
	Frauen	9.023	645	7,15
	zusammen	17.299	1.237	7,15
Wixhausen	Männer	2.299	165	7,18
	Frauen	2.355	169	7,18
	zusammen	4.654	334	7,18
Kranichstein	Männer	3.968	284	7,16
	Frauen	4.218	302	7,16
	zusammen	8.186	586	7,16
Darmstadt	insgesamt	114.887	8.217	7,15

Bei der Bürgerumfrage wurden 8.217 repräsentativ ausgewählte Bürgerinnen und Bürger angeschrieben. Von diesen haben sich 3.469 Personen beteiligt und den Fragebogen zurückgeschickt. Die damit erzielte Rücklaufquote von 42,8% liegt teilweise deutlich über den Ergebnissen anderer, in der Bundesrepublik durchgeführten Bürgerumfragen und vergleichbarer kommunaler Erhebungen. Auch im Vergleich zur Bürgerumfrage 2006 ist ein praktisch identisches Antwortverhalten, bezogen auf die Rücklaufquote, festzustellen. Ähnlich erfolgreich waren übrigens z.B. die Kollegen aus Konstanz⁵, die in 2008 bei ihrer Bürgerumfrage eine Rücklaufquote von 41,5% erzielten. In Augsburg hingegen wurde eine Rücklaufquote von 30,9% erreicht, was sehr typisch für den bundesdeutschen Durchschnitt beim Antwortverhalten ist.

Bei der Analyse der Rücklaufquote werden die so genannten stichprobenneutralen Ausfälle, die durch Wegzug, Tod oder andere Umstände verursacht werden, von der Bruttostichprobe abgezogen. Durch die aktuelle Adressdatenbank, die zur Stichprobenziehung benutzt wurde, konnte diese Zahl mit 117 Fragebögen sehr niedrig gehalten werden. Das spezielle Design der Stichprobenziehung erlaubt kleinräumige Analysen auf der Ebene der Stadtteile und für besondere Personengruppen nach Alter und Geschlecht.

Tabelle 2:
Rücklaufquote 2009

angeschriebene Personen (Bruttostichprobe)	8.217
Stichprobenneutrale Ausfälle (Todesfälle, Wegzüge, etc.)	117
Nettostichprobe	8.100
zurückgekommene ausgefüllte Fragebogen	3.469
Rücklaufquote	42,8%

Die Auswahl der zu befragenden Personen erfolgte durch eine repräsentative Stichprobe aus dem Darmstädter Melderegister. Berücksichtigt wurde auch die jeweilige deutsche oder ausländische Staatsangehörigkeit. Die Bürgerumfrage besitzt damit eine breite repräsentative Basis, um über die Lebenslagen, Bedürfnisse und Einstellungen der Darmstädter Bevölkerung Auskunft zu geben. Die große Anzahl der Antworten ist ein Zeichen für das Engagement der Bürgerschaft, dieses Instrument für eine breite Bürgerbeteiligung zu nutzen. Wie die demografische Struktur der Bevölkerung durch den Rücklauf der ausgefüllten Fragebögen abgebildet wird, zeigt Tabelle 3.

Vergleicht man die Altersstruktur der Antwortenden mit dem Altersaufbau der Darmstädter Bevölkerung, so ist eine gute Übereinstimmung festzustellen. Die Anteile in den einzelnen Altersgruppen differieren nur um wenige Prozentpunkte zwischen der Stichprobe und der Grundgesamtheit und bewegen sich innerhalb des zu erwartenden Stichprobenfehlers, teilweise unter 1% Differenz. Eine größere Abweichung ist lediglich beim Erhebungsmerkmal Nationalität zu verzeichnen. Darauf wird in Kapitel 2.3 ausführlicher eingegangen. Ferner ist – ähnlich wie bei der Beteiligung

⁵ Kooperationsprojekt Universität Konstanz und Stadt Konstanz, Lebenszufriedenheit in Konstanz, Konstanz Oktober 2008. Bemerkenswert an der Konstanzer Befragung ist die Möglichkeit, den Fragebogen schriftlich oder im Internet auszufüllen; dies wurde erstmals bei einer Bürgerumfrage in einer deutschen Kommune umgesetzt.

bei Kommunalwahlen – ebenfalls feststellbar, dass mit zunehmendem Alter der Befragten auch die Tendenz zum Ausfüllen des Fragebogens bei der Bürgerumfrage leicht zunimmt. Durch die Größe und Qualität der Stichprobe und dank des hohen Rücklaufs sind alle Fragestellungen sowohl für die Gesamtstadt als auch für die neun Stadtteile nach Alter und Geschlecht auswertbar.

Tabelle 3:

Demographische Struktur der befragten Personen

Merkmalsbereich	versandte Fragebogen	zurückgekommene Fragebogen	Rücklaufquote	Anteil am Gesamtversand	Anteil am Gesamtrücklauf
Geschlecht					
Männer	4.015	1.547	38,5%	49,6%	44,6%
Frauen	4.085	1.808	44,3%	50,4%	52,1%
keine Angabe	-	114	-	-	3,3%
Alter					
18 bis unter 25 Jahre	843	243	28,8%	10,4%	7,0%
25 bis unter 45 Jahre	3.135	1.217	38,8%	38,7%	35,1%
45 bis unter 65 Jahre	2.539	1.112	43,8%	31,3%	32,0%
65 bis unter 75 Jahre	1.010	530	52,5%	12,5%	15,3%
75 Jahre und älter	573	259	45,2%	7,1%	7,5%
keine Angabe	-	108	-	-	3,1%
Nationalität					
Deutsche	6.714	3.103	46,2%	82,9%	89,4%
Nichtdeutsche	1.386	259	18,7%	17,1%	7,5%
keine Angabe	-	107	-	-	3,1%

Für spezifische Fragestellungen, die über die Analyse zu Altersgruppen, Geschlechterverhältnissen oder Stadtteilaussagen hinausgehen, müssen umfangreiche multivariate Analysen und Hypothesentests durchgeführt werden; dafür stehen die klassischen Instrumente der empirischen Sozialforschung zur Verfügung. Ein Beispiel für solch eine Fragestellung wäre eine Analyse über den Zusammenhang von Einkommen und Bildung für die Gesamtstadt und die Stadtteile: dabei ist u.a. eine statistische Prüfung der Zusammenhangshypothese notwendig⁶. Wichtig zu betonen ist, dass die in der Grundgesamtheit ausgewählten Variablen Alter, Geschlecht und Stadtteil sowie die Antworten der Bürgerinnen und Bürger damit gegenüber systematischen Stichprobenfehlern weniger anfällig⁷ sind als andere Variablen. Von entscheidender Bedeutung ist, dass auf der einen Seite die Daten zur Grundgesamtheit der Bevölkerung als „Kontrollinstrument“ vorhanden sind und andererseits durch die nun aktuelle Bürgerumfrage ebenfalls ein wichtiges weiteres „Kontroll-

⁶ Fachgespräche mit Experten für empirische Sozialforschung, so mit Professor Dr. Peter Höfflin, Ludwigsburg, und Frau Professor Dr. Ulrike Höhmann, Darmstadt, haben dies bestätigt.

⁷ Andreas Diekmann schreibt dazu: „dann ist Non-Response in der Regel nicht die typische Fehlerquelle“ (Seite 364). In hohem Maße bleibt die zugrunde liegende Korrelation zwischen den Variablen erhalten; das „Nicht Antworten“ (Non-Response) von spezifischen Bevölkerungsteilen wird ebenfalls von Diekmann ausführlich diskutiert (siehe Seiten 162 ff. und 355 ff.). Zu Repräsentativität von Umfragen und zur Analyse von Umfragen mittels empirischer Sozialforschung siehe Andreas Diekmann, *Empirische Sozialforschung*, Reinbek bei Hamburg 2003.

instrument“ zur Verfügung steht. Dadurch können die hier interessierenden Trends und Veränderungen in der Meinung der Bürgerinnen und Bürger hervorragend abgebildet werden.

Insbesondere wenn die Einstellungen, die Bedürfnisse oder die Zufriedenheit mit der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger befragt werden, interessieren nicht nur die Gesamtergebnisse, sondern ebenso auch, wie es in bestimmten Bevölkerungsgruppen oder Stadtgebieten aussieht. Sind beispielsweise ältere Bürger mit bestimmten Aspekten der Stadt und ihrer Verwaltung zufriedener als jüngere Einwohner? Gibt es in bestimmten Stadtteilen spezifische Problemlagen oder Defizite, die so auf gesamtsädtischer Ebene nicht sichtbar werden? Für eine vorausschauende städtische Planung ist aber nicht nur das Wissen um diese Unterschiede, sondern auch um die Zusammenhänge und Entwicklungen von zentralem Interesse. Worauf muss sich eine Stadt einstellen, wenn sich durch die demografischen Entwicklungen einerseits die Bevölkerungsstruktur verändert und andererseits durch den sozialen Wandel und gestiegene Mobilitätsanforderungen die informellen Unterstützungsnetzwerke wie Nachbarschaftshilfe schwächer werden?

Wird über die räumliche und sozialstrukturelle Entwicklung in den Städten diskutiert, dann kann zu Recht deutlich auf die großen Diskrepanzen zwischen Stadtteilen hingewiesen werden. Soziale Unterschiede schlagen sich in räumlichen Unterschieden nieder und münden in einer Segregation der Bevölkerung. Demografische, kulturelle und soziale Verhältnisse differieren sehr stark. Deshalb reicht es nicht aus, nur statistische Zahlen für die Gesamtstadt zu veröffentlichen. Für die kommunale Stadtforschung und Statistik sind die kleinräumigen Ergebnisse in den Stadtteilen von besonderer Bedeutung. Ebenso besteht ein großes Interesse daran, für wichtige Zielgruppen der Stadtpolitik einen ausreichenden Informationshintergrund zu erarbeiten. Erst mit den beiden erfolgreich durchgeführten Bürgerumfragen 2006 und 2009 ist es nun möglich, Antworten auf die oben aufgeworfenen Fragen zu geben und die Diskussion in der Wissenschaftsstadt mit vielfältigen Analysen zu unterstützen. In den nachfolgenden Kapiteln werden die Ergebnisse der Bürgerumfrage auf der Ebene der Gesamtstadt, der Stadtteile, nach Altersgruppen oder Geschlecht umfassend dargestellt.

2.3 Angaben zur Person

Die im Fragebogen ab Frage 32 gestellten Fragen beziehen sich auf die Person, die den Fragebogen ausgefüllt hat und als repräsentative Einwohnerin oder Einwohner angeschrieben wurde. Einige Fragen beziehen sich auf den Haushalt, in dem die Person wohnt und auf die Zahl der Haushaltsmitglieder. Weitere Fragen wurden zu Themen wie Bildungsabschluss, Erwerbsstatus oder zum Arbeitsort gestellt.

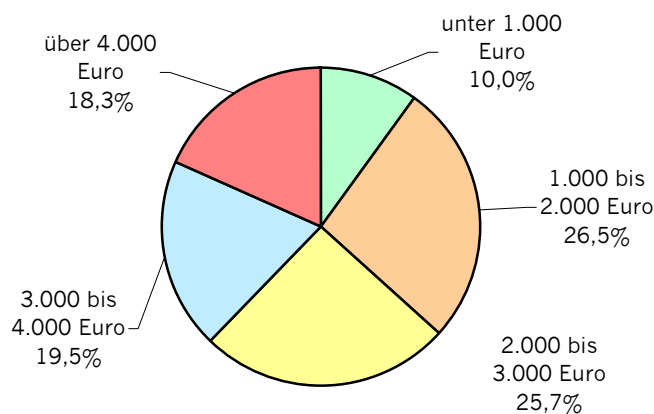
Von den 3.469 eingegangenen Fragebögen haben 3.355 Personen eine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht. Von diesen sind 1.547 Männer (46,1%) und 1.808 Frauen (53,9%). Der Anteil der Frauen an der Darmstädter Bevölkerung beträgt zum Jahresende 2009 50,8%. Der leicht erhöhte Frauenanteil bei den Antwortenden ergibt sich aus einer besseren Rücklaufquote bei den angeschriebenen Frauen.

Tabelle 4:
Befragte Personen nach Geschlecht

Geschlecht	Anzahl der Nennungen	in %
männlich	1.547	46,1
weiblich	1.808	53,9
insgesamt	3.355	100,0

Bei der Frage nach der Einkommenssituation wird – wie üblich bei Städteumfragen – der Haushalt, in dem die befragte Person lebt, mit einbezogen. So wird nach dem durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen des gesamten Haushalts – nach Abzug der Steuern und Leistungen an die Sozialversicherungen – gefragt, wobei fünf Einkommensgruppen vorgegeben wurden. Diese verteilen sich folgendermaßen: den höchsten Anteil in den fünf Einkommensgruppen haben Haushalte mit einem Nettoeinkommen zwischen 1.000 und 2.000 Euro mit einem Anteil von 26,5%, gefolgt von der Einkommensgruppe mit 2.000 bis 3.000 Euro und einem Anteil von 25,7%. Diese beiden Gruppen decken somit mehr als 50% der befragten Haushalte ab.

Grafik 1: Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen des Haushaltes



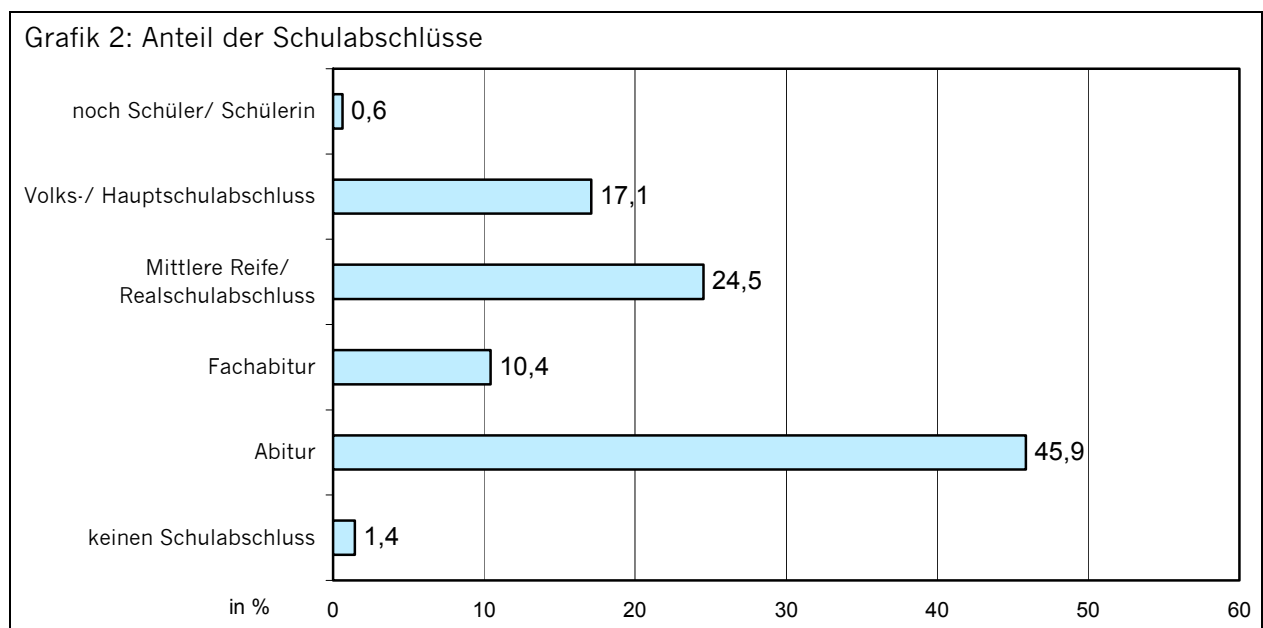
Die Einkommensgruppen mit einem höheren Einkommen von 3.000 bis 4.000 Euro liegen bei 19,5%; die Einkommensgruppe mit einem Einkommen über 4.000 Euro bei 18,3%. Haushalte mit einem niedrigen Einkommen von unter 1.000 Euro liegen bei 10,0%; dies korreliert sehr gut mit dem Anteil derjenigen Haushalte in Darmstadt, die nahe oder sogar unter der bundesdeutschen Armutsgrenze liegen. Generell kann für Darmstadt festgehalten werden, dass die Einkommens-

situation der Haushalte im unteren Bereich eher unter dem bundesdeutschen Schnitt, die einkommensstarken Haushalte etwas über dem bundesdeutschen Schnitt liegen, wenn man die monatlichen Äquivalenzeinkommen sowie die Armutsgefährdungsquote für das Bundesgebiet⁸ zugrunde legt.

Wichtige Hinweise zur Bildungssituation der Darmstädter Bevölkerung ergeben die Fragen nach dem Schulabschluss, nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung sowie nach dem Abschluss eines Studiums. Die Statistiken zu den Schulabschlüssen sprechen eine deutliche Sprache und machen das besondere Profil der Bewohnerinnen und Bewohner der Wissenschaftsstadt deutlich. In der Befragung 2006 hatten 19,5% einen Volksschul- oder Hauptschulabschluss, in 2009 sind

⁸ siehe dazu Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2009, Wiesbaden 2010, S. 559 sowie die ausführlichen Anmerkungen dort. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in Hessen und in Darmstadt 2007 sind im aktuellen Datenreport für die Wissenschaftsstadt Darmstadt (Tabelle 12.7) wiedergegeben.

dies 17,1%. *Mittlere Reife* oder *Realschulabschluss* hatten 2006 24,6%, in 2009 sind es 24,5%; *Fachabitur* und *Abitur* hatten in 2006 53,7% und in 2009 sind es 56,3% der erwachsenen Einwohnerschaft. In 2009 wurde differenzierter gefragt: die Zahl 56,3% gliedert sich in 10,4% Personen mit *Fachabitur* und 45,9% mit *Abitur* auf. Auffällig sind der leichte Rückgang bei der Zahl der Hauptschulabschlüsse und der statistisch relevante Anstieg bei der Zahl der Personen mit *Abitur* unter den Antwortenden. Hier liegen zwei sich verstärkende Entwicklungstrends zugrunde, die sich auch in den Zahlen abbilden: die ältere Kriegs- und Nachkriegsgeneration mit zeitbedingten niedrigen Bildungsabschlüssen wird quantitativ geringer: die Zahl der jungen, gebildeten Mitbürger steigt seit den Siebzigern des letzten Jahrhunderts durch die zunehmende Zahl der Schülerinnen und Schüler, die auf weiterführende Schulen gehen. Dazu kommen die Studierenden aus Darmstadt und von anderswo, welche die Zahl der hoch Qualifizierten in der Stadt weiter erhöhen.



Erstmals liegen Daten zur Berufsausbildung vor: daraus ergibt sich, dass 86,9% eine abgeschlossene Berufsausbildung haben. Die Zahl der Personen mit abgeschlossenem Fachhochschul- oder Hochschulstudium liegt in Darmstadt bei 42,3%. Hier ist auch die hohe Korrelation zu den Personen mit *Fachabitur* und *Abitur* mit 56,3% aus Frage 36 auffällig, da ein Fachhochschul- oder Hochschulstudium dies als Zugang voraussetzt.

Das Erhebungsmerkmal Nationalität war kein Auswahlkriterium für die Stichprobe, da nach Geschlecht, Stadtteilen und Alter repräsentativ befragt wurde. Die ausländische Bevölkerung ist in der Erhebung mit einem Anteil von ca. 17% repräsentiert, bei den Antwortenden mit 7,5% unterrepräsentiert, was in kommunalen Umfragen ein bekanntes Phänomen ist. Dies lässt sich bei einer schriftlichen Erhebung wie der Darmstädter Bürgerumfrage ohne z.B. den aufwändigen Einsatz fremdsprachiger Fragebögen mit ihrem vergleichsweise extremen Auswertungsaufwand (Rückübertragung der offenen Antwortmöglichkeiten) kaum vermeiden. Angesichts der in anderen kommunalen Umfragen gewählten Alternative, sich auf die deutsche Wohnbevölkerung zu beschränken und damit die Migranten aus der Erhebung auszuschließen, erschien es für Darmstadt in der fachlichen Abwägung sinnvoller, diese geringe Unschärfe in Kauf zu nehmen.

Für eine Befragung zur Lebensqualität der nichtdeutschen Mitbürger wäre eine separate Bürgerumfrage sinnvoll, allerdings auch deutlich kostenaufwändiger. Zudem ist zwischen Migranten mit deutscher Sprachkompetenz und ausländischen Mitbürgern ohne ausreichende Deutschkenntnisse, zu unterscheiden. Besonders geeignet ist die Methode, eine Umfrage mit speziellen Fragebögen, möglichst in der Muttersprache der zu Befragenden, durchzuführen. Für die bereits durchgeführte Bürgerumfrage 2009 ist z.B. das Vorgehen methodisch sinnvoll, die deutschen und die ausländischen Antworten auf den Fragebögen getrennt auszuwerten und beide nach spezifischen Fragestellungen zu vergleichen⁹.

Als weitere Methode der empirischen Sozialforschung ist die statistische Zusammenhangsanalyse mit Gewichtung eine weithin erprobte Praxis bei Bürgerumfragen in Städten. Auch bei niedrigen Rücklaufquoten wie z.B. bei der Migrationsbefragung in Heidelberg¹⁰ ergeben komplexe statistische Untersuchungen trotzdem sinnvolle und durchaus spannende Ergebnisse. Die bemerkenswerte Heidelberger Migrantenstudie von 2008, der eine hoch differenzierte Untersuchung über die unterschiedlichen Migrantenpopulationen zugrunde liegt, verweist ebenfalls auf die Notwendigkeit, Ausländer und Eingebürgerte zu unterscheiden. Denn z.B. die aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion zugewanderten Personen haben die deutsche Staatsbürgerschaft, andere Mitbürger aus EU-Staaten sind mittlerweile italienische oder spanische „Heiner“ geworden. Aus finanziellen Gründen konnte der Vorschlag, zur Verbesserung der Datenlage bei den ausländischen Mitbürgern die doppelte Stichprobenquote bei der ausländischen Bevölkerung für die Befragung zugrunde zu legen, nicht verwirklicht werden. Zudem wäre die Vergleichbarkeit der Bürgerumfragen 2006 und 2009 aufgrund des methodischen Unterschieds eingeschränkt worden.

⁹ siehe das Stichprobenbeispiel von Kühnel und Krebs zur ost- und westdeutschen Bevölkerung und der Analyse der Befragung, in: Steffen-M. Kühnel, Dagmar Krebs, *Statistik für die Sozialwissenschaften*, Reinbek 2001, S. 452 ff.

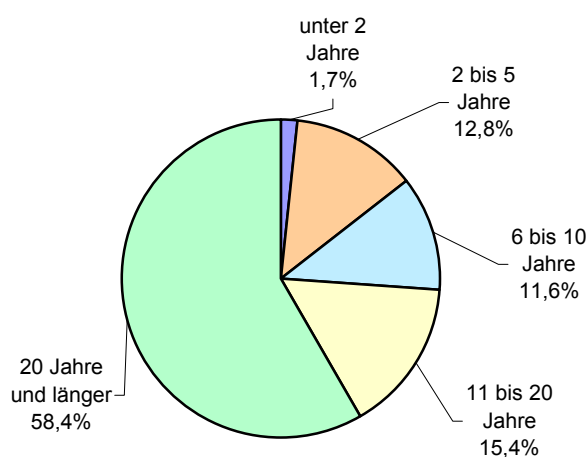
¹⁰ Der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Bürgeramt/Amt für Stadtentwicklung und Statistik, *Heidelberger Migrantenstudie 2008*, Heidelberg März 2009

3 Wohnen in Darmstadt

Ein viel diskutiertes und wichtiges Thema moderner Stadtforschung ist die Wohnsituation in Großstädten. Eine Reihe von Fragen, die in der Bürgerumfrage gestellt wurden, befasst sich deshalb mit diesen Themen der aktuellen Stadtforschung.

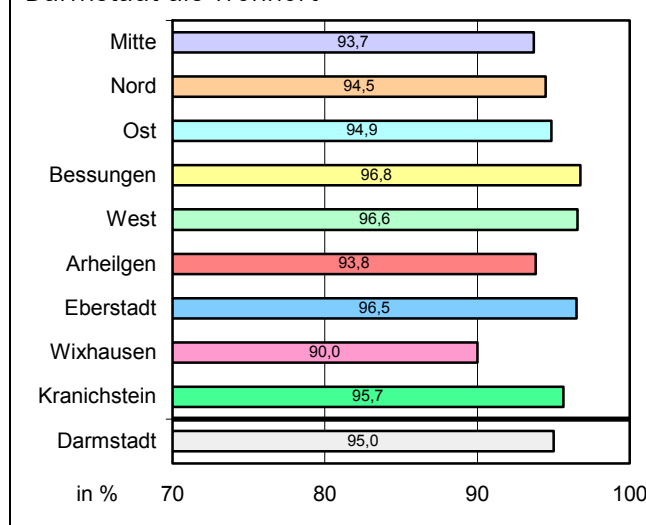
Als erste Frage zum Themenkomplex „Wohnen“ wurde die Frage gestellt: *Seit wann wohnen Sie in Darmstadt?* Dabei zeigte sich, dass 58,4% der Darmstädterinnen und Darmstädter seit 20 Jahren oder länger in der Stadt leben, weitere 15,4% bereits 11 bis 20 Jahren hier wohnen. Zwischen 6 und 10 Jahren wohnen 11,6% der Bevölkerung hier, zwischen 2 und 5 Jahren 12,8% und unter 2 Jahren 1,7% der erwachsenen Darmstädterinnen und Darmstädter. Wie durch den relativ kurzen Abstand zwischen den beiden Bürgerumfragen 2006 und 2009 zu erwarten, ergeben sich keine größeren Veränderungen der Anteile.

Grafik 3: Wohndauer in Darmstadt



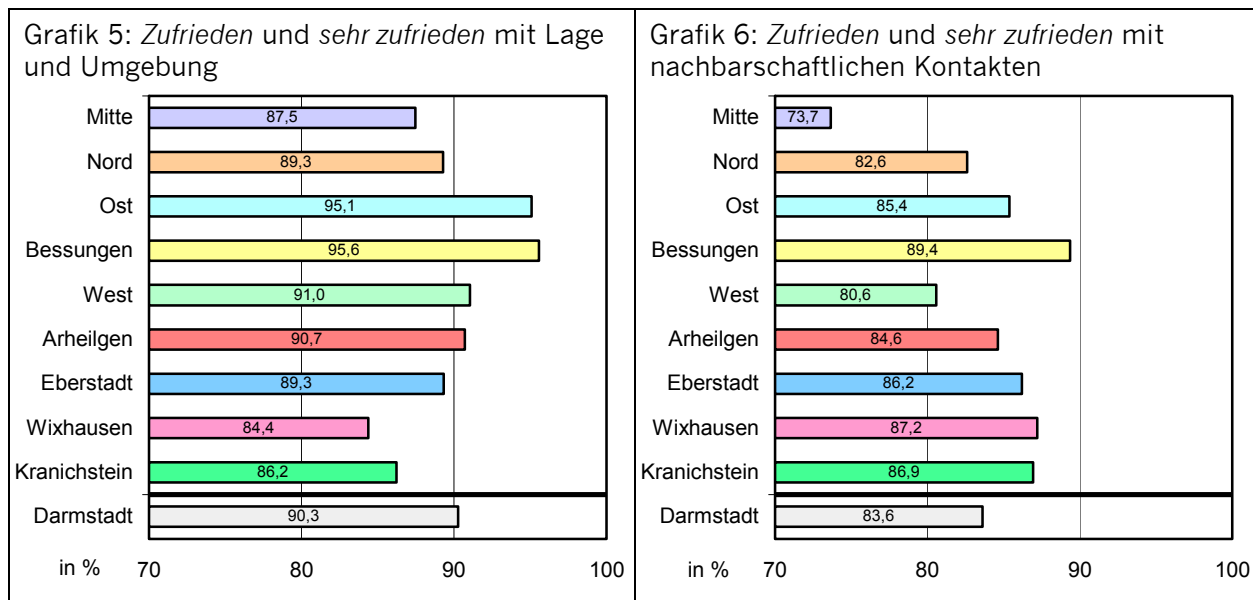
Von entscheidender Bedeutung für die Lebensqualität ist die Zufriedenheit mit der derzeitigen Wohnsituation. Die Aussagen dazu wurden durch mehrere Unterfragen noch differenzierter erfasst, insgesamt ergibt sich eine sehr hohe Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit dem Wohnort Darmstadt: so sind 30,3% *sehr zufrieden* (in 2006: 24,7%) und 64,3% (in 2006: 69,3%) *zufrieden*. *Unzufrieden* mit der Wohnsituation in Darmstadt sind nur 4,3% (in 2006: 4,8%), und 0,7% sind *sehr unzufrieden* (in 2006: 0,5%).

Grafik 4: Zufrieden und sehr zufrieden mit Darmstadt als Wohnort

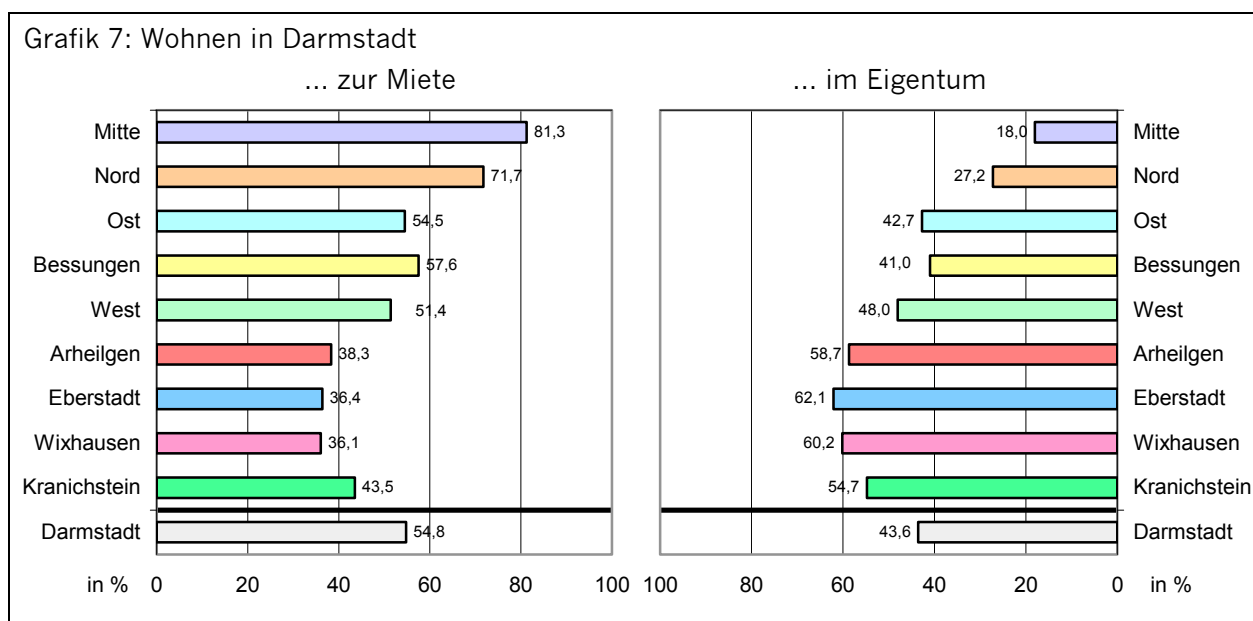


Deutlich ist die Steigerung bei den Antworten mit *sehr zufrieden* durch einen Zuwachs von 5,6 Prozentpunkten, die damit eine Verschiebung der Meinungen von *zufrieden* nach *sehr zufrieden* bewirkt. Auf der anderen Seite ist die Zahl der Antworten der mit der Wohnsituation nicht zufriedenen Personen praktisch unverändert auf sehr niedrigem Niveau. Bei der Betrachtung der Stadtteile lassen sich Aussagen zur Zufriedenheit mit Darmstadt als Wohnort treffen. Am zufriedensten sind die Bewohner der Stadtteile Bessungen, Darmstadt West, Eberstadt und Kranichstein, am wenigsten sind Bürgerinnen und Bürger in Wixhausen mit Darmstadt als Wohnort zufrieden. Trotzdem liegt auch hier die positive Einstellung zur Stadt bei 90,0%.

Mit der Lage und Umgebung sind wiederum die Bessungen (95,6%) und die Einwohner in Darmstadt-Ost (95,1%) am zufriedensten, unter dem städtischen Durchschnitt liegen die Antworten der Bewohner von Wixhausen und Kranichstein. Auch hier sind jedoch ca. 85% mit der Lage und Umgebung zufrieden, bzw. sehr zufrieden.



In der Sozialraumforschung ist das Kriterium der nachbarschaftlichen Kontakte in den letzten Jahren immer mehr in den Fokus der Betrachtung gerückt: eine hohe Zufriedenheit mit den nachbarschaftlichen Kontakten im Wohnquartier deutet auf eine hohe Lebensqualität hin, da positive soziale Kontakte in einer komplexer werdenden Welt für den Einzelnen wichtig sind. Die höchste Zufriedenheit mit den Nachbarschaftskontakten liegt in den Darmstädter äußeren Stadtteilen sowie in Bessungen und Darmstadt-Ost. Der geringste Anteil ist im Darmstädter Zentrum, Darmstadt-Mitte, vertreten. Eine mögliche Ursache kann der höhere Anteil an Mietwohnungen sein und die dadurch bedingte höhere Fluktuation.



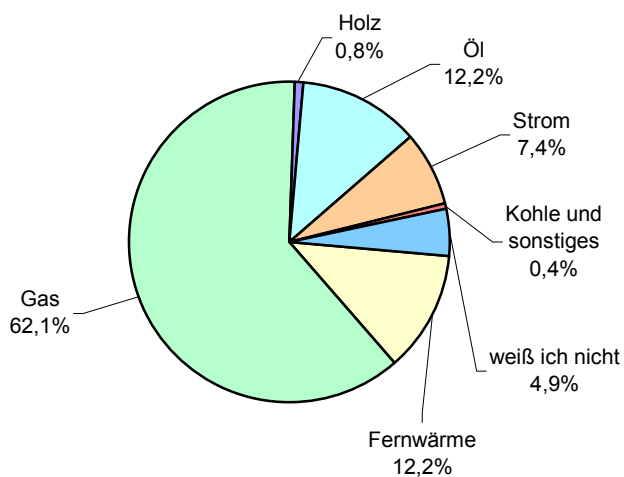
Darmstädter Bürger und Bürgerinnen leben zu 54,8% *in Miete*, 43,6% *im Eigentum* und 1,7% in sonstigen Wohnformen wie Studentenwohnheim, Altersheim oder ähnlichem. Allerdings unterscheiden sich die Antworten aus den Stadtteilen sehr vom städtischen Durchschnitt: in Darmstadt-Mitte (81,3%) und in Darmstadt-Nord (71,7%) liegen die Wohnungen mit den höchsten Mietanteilen in der Stadt, in Eberstadt (62,1%), Wixhausen (60,2%), Arheilgen (58,7%) und Kranichstein (54,7%) gibt es die höchsten Quoten von Wohneigentum.

Interessant ist der Trend zu mehr Wohneigentum in der Wissenschaftsstadt: im Vergleich mit der Bürgerumfrage von 2006 zeichnet sich eine leichte Steigerung von 41,6% Wohneigentum in 2006 zu 43,6% in 2009 ab. Darmstadt liegt bei den Werten zum Wohneigentum etwas über dem Durchschnitt für das Bundesgebiet (43,2% für das Jahr 2008) bzw. sehr nahe am hessischen Durchschnitt (44,3%). Einzig durch die Bürgerumfrage können Daten zu Mietern und zu Wohneigentum gewonnen werden; derzeit existiert keine andere öffentlich zugängliche Quelle, die für die Stadt, geschweige für die Stadtteile, diese wichtigen Infrastrukturdaten erschließen könnten.

Noch interessanter sind die Energieeinsparpotentiale, die sich aus den Antworten zu Frage 4 ergeben: von den Wohneigentümern planen 31,5% der Besitzer in den kommenden Jahren Investitionen in diesem Bereich. Davon sind Verbesserungen bei der Wärmedämmung am Haus (17,4%), neue Fenster (10,9%), neue Heizungsanlagen (10,3%) bzw. Einsatz von Solarenergie zur Heizungsunterstützung und Warmwassererzeugung (7,1%) aller Eigentümer geplant. Hierdurch ergeben sich im privaten Wohnsektor ein großes Potential an Energieeinsparung für die kommenden Jahre sowie ein Rückgang der Kohlendioxid-Belastung durch effektivere Nutzung der eingesetzten Energie.

Bei der Frage nach der überwiegend genutzten Heizart der Wohnung ergeben sich erstmalig Einblicke in die unterschiedlich genutzten Wärmequellen der Darmstädter Bevölkerung. Mit 62,1% überragt Gas mit großem Abstand als Wärmelieferant, gefolgt von Öl und Fernwärme mit jeweils 12,2%. Interessant ist die weitere Beobachtung, also ob die oben genannten Maßnahmen der Energiegewinnung in den nächsten Jahren Auswirkungen auf die zukünftige Verteilung haben werden.

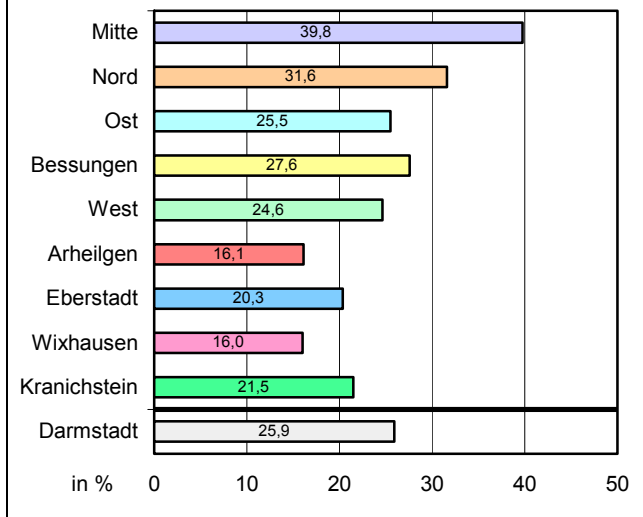
Grafik 8: Überwiegende Heizart der Wohnung



Ein weiteres zentrales Thema der Stadtpolitik ist die Frage der Stadt-Umland-Wanderung. In den letzten Jahrzehnten sind in Großstädten vor allem Familienhaushalte mit mittleren und höheren Einkommen weg aus der Stadt in das Umland gezogen: ein zentrales Motiv war dabei die Versorgung mit geeignetem Wohnraum, als Wegzugsmotive standen vor allem eine unzureichende Wohnversorgung (Wohnung zu klein, teuer, schlechte Ausstattung, zu alt) und der Wunsch nach Wohneigentum im Mittelpunkt.

Dieser als Suburbanisierung bezeichnete Prozess hatte weitreichende Folgen für Darmstadt und die Region. Sie betreffen beispielsweise die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung und die mit ihr verbundenen ökologischen Folgen, die sich durch das höhere Pendleraufkommen und den größeren Flächenverbrauch ergeben haben. Nicht zuletzt durch die Detailanalyse im Demografiebericht¹¹, der die Wanderungsbewegungen zwischen Darmstadt und den Gemeinden des Landkreises Darmstadt-Dieburg mit langen Zeitreihen abbildet, wird deutlich, dass dieser Trend für die Darmstädter Region seit etwa 2004 zu Ende gegangen ist und sich eine neue Entwicklung „Zurück in die Stadt“¹² ausgebildet hat.

Grafik 9: Geplanter Umzug in den nächsten 2 Jahren



Von großer Bedeutung für die weitere Wohnraumversorgung und z.B. die Entwicklung der Konversionsflächen ist aus diesen Gründen eine Analyse der Zu- und Wegzugsgründe, wie sie in Frage 5 gestellt wurde *Planen Sie in den nächsten 2 Jahren einen Umzug?*. Ähnlich der Antworten bei der Bürgerumfrage von 2006 planen auch in 2009 25,9% aller einen Umzug (in 2006: 24,7%), 74,1% der Befragten wollen keine Veränderung ihrer Wohnsituation vornehmen (in 2006: 75,3%). Auch hier unterscheiden sich die Stadtteile deutlich: in Darmstadt-Mitte sowie Nord werden die höchsten Quoten für Umzugswünsche geäußert (Mitte: 39,8%; Nord: 31,6%), die niedrigsten Umzugsquoten ergeben sich für Arheilgen, Wixhausen, Eberstadt und Kranichstein. Auch hier wirkt sich der stärkere Eigentumsanteil in den Darmstädter Vororten aus. In den Stadtteilen mit einem höheren Anteil an Mietwohnungen ist die Bereitschaft für einen möglichen Umzug erfahrungsgemäß größer.

Der Wunsch, innerhalb der Stadt eine geeignete neue Wohnung oder Wohneigentum zu finden, wird von 60,7% der Umzugswilligen geäußert. Nur 39,3% planen einen Umzug weg von Darmstadt. Diese Feststellung unterstützt die These des Deutschen Instituts für Urbanistik, dass der Prozess der Suburbanisierung, nämlich der Wegzug junger Familien ins Umland, zumindest für die Region Darmstadt sich in einen Trend „Zurück in die Stadt“ oder „Wohnen in der Stadt“ wandelt. Ausschlaggebende Gründe sind vor allem der leichtere Zugang zu Wohneigentum in der Stadt (z.B. Ernst-Ludwig-Park, Blütenviertel Arheilgen oder Wolfhartweg Eberstadt), die Vermeidung hoher Mobilitätskosten sowie leichter Zugang zu Kinderbetreuung und Bildung für die Kinder. Dabei ist besonders auffällig, dass der Anteil der Frauen bei den Daten zum Erwerbsleben in Darmstadt¹³ mit 46,2% deutlich über dem Durchschnitt und damit am obersten Ende liegt, da

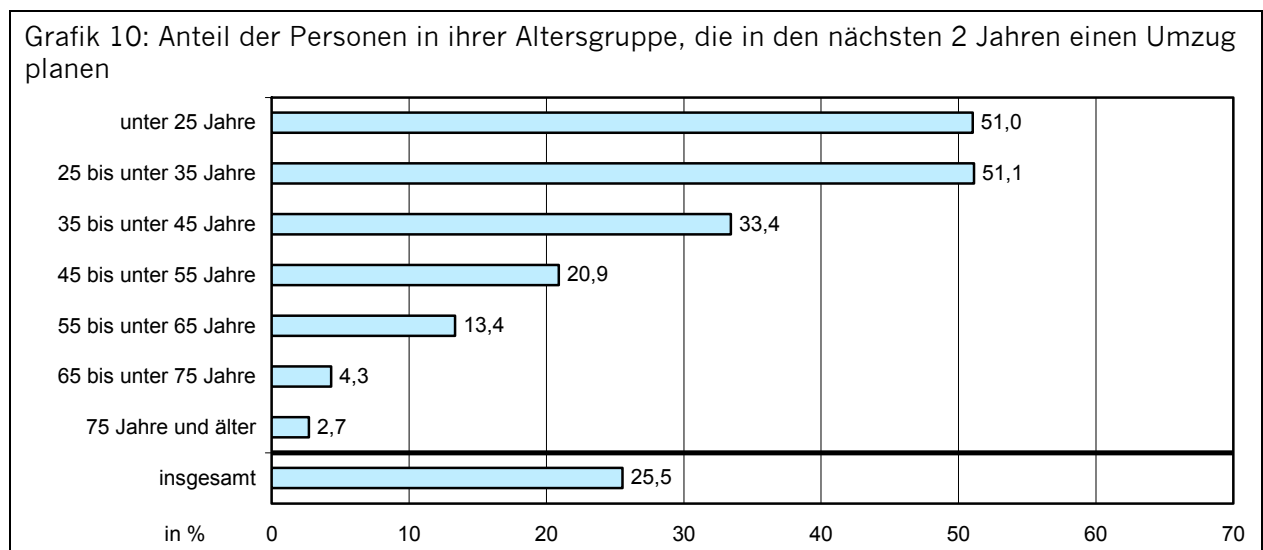
¹¹ Wissenschaftsstadt Darmstadt, Der Magistrat (Hrg.), Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Demografiebericht., Statistische Mitteilungen 1/2008, Darmstadt 2008, S. 46 – 50, insbesondere S. 46-47

¹² Siehe dazu ausführlicher: Gerd Kuhn (Hrg.), Difu-Berichte 4/2002 – Suburbanisierung. Themenheft der Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Berlin 2002 und Deutsches Institut für Urbanistik (Hrg.), Difu-Berichte 4/2007 - Stadt und Migration, Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Berlin 2007

¹³ Anteil der Frauen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Darmstadt zum 31.12.2008; die Vergleichszahlen wurden vom Statistischen Bundesamt und gleichlautend vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung zum gleichen Stichtag bereitgestellt.

sich der Frauenanteil an den Beschäftigten im westdeutschen Durchschnitt in einer Spannweite zwischen 42% auf dem Lande und bis maximal 46% in den Großstädten bewegt. Außerdem ist der Anteil beschäftigter Frauen mit hohem Bildungsabschluss in Darmstadt ebenfalls höher als in vielen anderen Städten Deutschlands. Dies führt zu einem hohen Interesse der Frauen, in ihrem vor der Kinderpause ausgeübten Beruf bzw. mit ihrer hohen Qualifikation wieder berufstätig zu werden. Entsprechend ändern sich durch solche Voraussetzungen auch die Lebensformen und die Familienbilder in Darmstadt. Übrigens ist noch heute der Anteil der erwerbstätigen Frauen in den neuen Bundesländern deutlich höher als in den „alten“ westdeutschen Bundesländern.

Die Auswertungsergebnisse des Umzugswunsches nach Alter zeigen einen deutlichen Trend. Mit Beendigung der Ausbildung und der möglichen Familiengründung ab circa 35 Jahren lässt der Wunsch nach einem Umzug sehr deutlich nach. Umso älter die befragte Person ist, umso weniger steht ein Umzugswunsch an. Während die Hälfte der Antwortenden bis 35 Jahre einen Umzug plant, sinkt diese Quote ab 35 Jahren auf ein Drittel ab, ab 45 Jahren sogar auf ein Fünftel der Antwortenden.

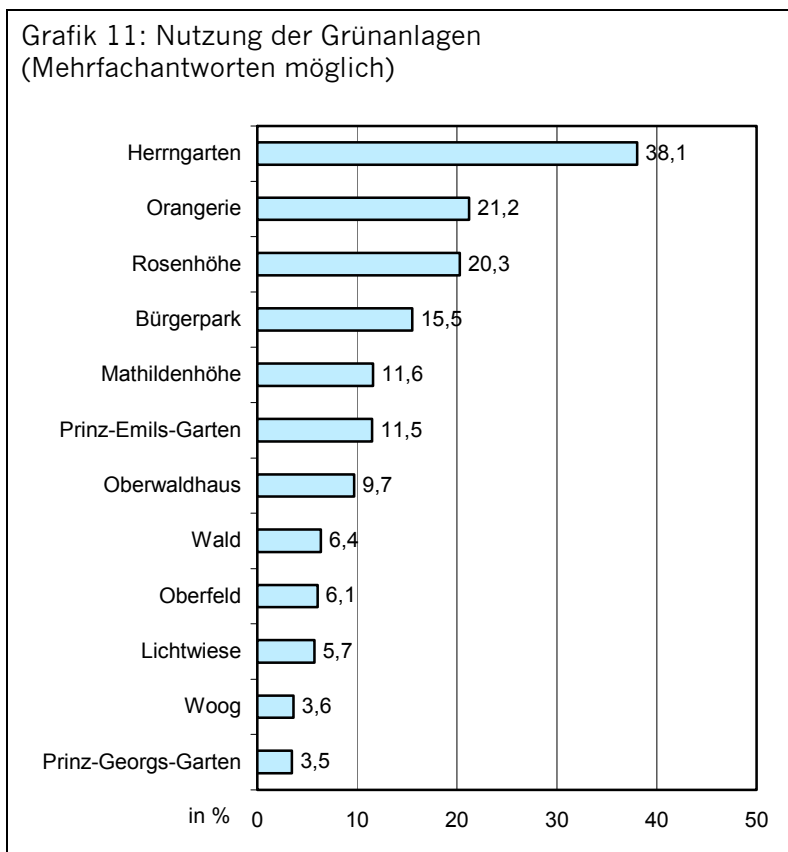


Bei Personen unter 25 Jahren geben überwiegend berufliche Gründe den Ausschlag für einen möglichen Umzug. Hierbei spielt der zukünftige Wohnort erst eine nachrangige Rolle. Ob der Umzug *innerhalb* oder nach *außerhalb* von Darmstadt stattfinden soll, hält sich die Waage. Bei der Altersgruppe ab 35 Jahren jedoch möchten über 70% in Darmstadt bleiben. Bei dieser Altersgruppe ist vermutlich die berufliche Position gefestigt. Ein wichtiger Umzugswunsch ist die Größe und Ausstattung der Wohnung, denn nach Beginn der Familienphase steigt der Wohnraumbedarf an. Gerade junge Familien benötigen mehr Wohnraum und suchen diesen. Durch die in den letzten Jahren zugenommenen Angebote in Darmstadt ist für diese Zielgruppe der Wunsch nach Umzug innerhalb der Stadt besser realisierbar geworden. Dies zeigt die Entwicklung im Europaviertel, im Ernst Ludwig-Park, in Kranichstein-Süd und an anderen Orten in der Stadt. Von geradezu zentraler Bedeutung für die weitere Stadtentwicklung ist es, diese jungen Familien in der Stadt zu halten und – z.B. durch die Bereitstellung günstigen Wohnraums auf den Konversionsflächen – ihnen die Möglichkeit zum Wohnen innerhalb der Stadt zu eröffnen.

4 Grünanlagen und Parks in Darmstadt

Darmstadt ist eine Großstadt „im Walde“ – so lautete ein früheres Stadtmotto, um die besondere Siedlungsstruktur und die vielfältigen Wald- und Parkflächen, die eine Alleinstellung Darmstadts ausmachen, zu beschreiben. In den letzten Jahren hat sich die grüne Kulturlandschaft in und um die Stadt verändert: das Oberfeld mit seinen vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten hat neue Qualität gewonnen, Mathildenhöhe und Rosenhöhe haben internationale Aufmerksamkeit erreicht und der Herrngarten wurde zu einem wichtigen innerstädtischen Naherholungspark neu entdeckt.

Grünanlagen und Parks bedürfen der ständigen Pflege und Aufmerksamkeit, aber auch die Nutzer mit teilweise sehr unterschiedlichen Interessen müssen Rücksicht auf andere und die Naturschönheiten wie alte Bäume oder Blumenanlagen nehmen. Mehr als drei Viertel der Antwortenden bei der Bürgerumfrage (76,5%) nutzen Darmstadts Grünanlagen, ein Anteil von 23,5% jedoch nicht.



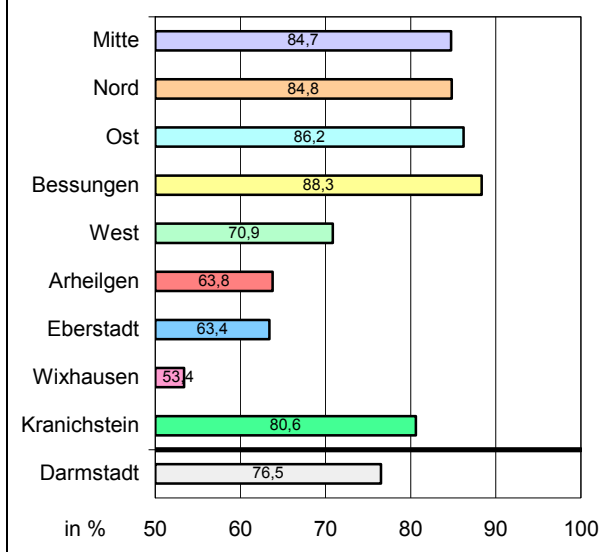
Die mit Abstand beliebteste und meist genutzte Anlage ist der innenstadtnahe Herrngarten (38,1%), gefolgt von der Bessunger Orangerie (21,2%) und der Rosenhöhe (20,3%). Der Bürgerpark wird von 15,5% genutzt, die Mathildenhöhe (11,6%) und der Prinz-Emils-Garten (11,5%) sind ebenfalls gern besuchte Grünflächen.

Bei der Nutzung der Grünanlagen Darmstadts ist die hohe Zahl der täglichen Nutzer auffällig: 27,2% geben an, *täglich* eine der Grünflächen oder Parks zu nutzen, 19,7% tun dies *am Wochenende* und 39,3% mindestens ein Mal im Monat. Fast zwei Drittel aller

Nutzer (59,9%) erholen sich in den Parks und Grünanlagen, nutzen sie für Sport und Spiel (24,8%), zum Spielen mit den Kindern (20,6%) oder einfach als Naherholungs-Treffpunkt im Grünen (23,8%). Fast die Hälfte der Antwortenden gibt auch eine häufige Nutzung der Grünflächen als Durchgangsmöglichkeit an, um andere Ziele in der Stadt zu erreichen (49,0%). Natürlich werden die Parks auch genutzt, um dort zu sonnenbaden, zu picknicken, zu lesen oder zu lernen.

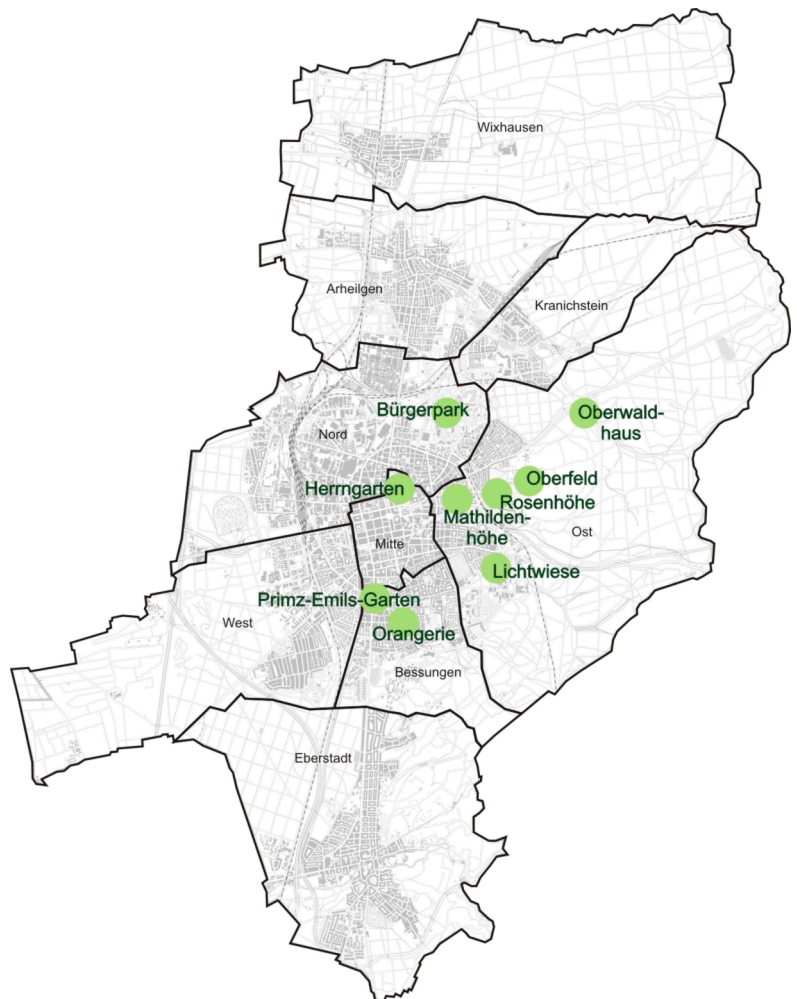
Aus verständlichen Gründen sind jene Bürgerinnen und Bürger Darmstadts, die weitere Wege bis zum Wald oder zur nächsten Wiese am Rande der Stadtgrenzen haben, auch die intensiveren Nutzer der innerstädtischen Grünanlagen und Parks. Überdurchschnittliche Parknutzer wohnen in Bessungen, Darmstadt-Ost, in Nord und in der Stadtmitte, aber auch in Kranichstein.

Grafik 12: Nutzung der Grünanlagen und Parks zur Naherholung



Eher weniger städtische Grünflächen nutzen Bürgerinnen und Bürger in Darmstadts Westen, in Arheilgen, Eberstadt und am wenigsten in Wixhausen. Eine wichtige Rolle spielt dazu ohne Zweifel die Lage der Stadtteile zu den Parks bzw. die Nähe zu Waldgebieten als Alternativen. So ist bei dieser Betrachtung natürlich das Wissen um die Naturnähe von z.B. Wixhausen, der Streuobstwiesen in Eberstadt oder Arheilgens Grünflächen um das Mühlchen und anderes wichtig. Umso jünger die Bürgerinnen und Bürger sind, desto häufiger nutzen sie die Grünflächen: unter 25 Jahren nutzen 83,1% der Antwortenden die Parks, am wenigsten Nutzer hat die älteste Gruppe ab 75 Jahren mit „nur“ 69,4%. Die Zufriedenheit mit dem Zustand der

Grünanlagen und Parks ist mit 79,5% aller Antwortenden sehr hoch – dennoch bemängeln 20,5% der Nutzerinnen und Nutzer unter anderem die Sauberkeit in den Parks und zu viel Hundekot. Sie wünschen sich mehr Pflege, mehr Sitzgelegenheiten und mehr Spielmöglichkeiten. Selbstverständlich gibt es gegensätzliche Nutzerinteressen: die einen möchten gerne ihre Hunde im Grünen frei toben lassen, andere fühlen sich durch freilaufende Hunde gestört, sogar bedroht; die einen schätzen die Naturerfahrung, andere wünschen sich mehr Cafes, Biergärten oder ein Kiosk in den Grünanlagen. Während – wie oben dargestellt – mit zunehmendem Alter die Grünflächen etwas weniger genutzt werden, sind die Altersgruppen von 45 bis unter 55 Jahren die kritischsten Grünanlagennutzer: jeder Vierte ist mit dem Zustand der Parks nicht zufrieden, alle anderen Altersgruppen äußern deutlich mehr Zustimmung zum Zustand der Grünanlagen, in der Regel um die 80%.



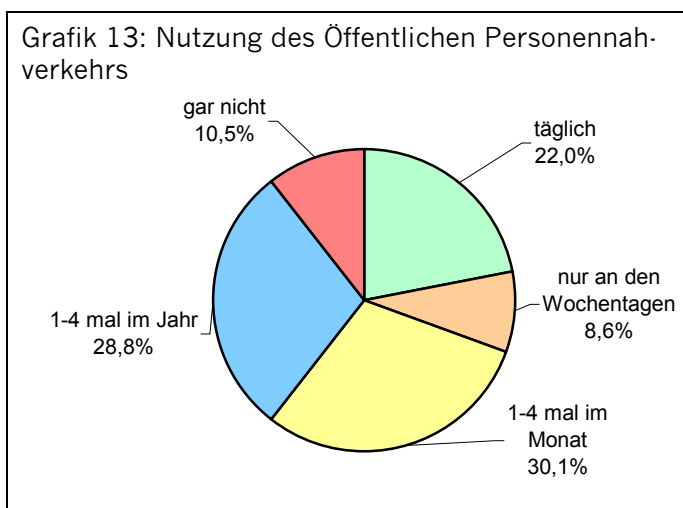
5 Mobilität und Einkaufen in Darmstadt

5.1 Mobilität in Darmstadt – eine Einführung

Darmstadt ist eine verkehrsreiche Großstadt in der Metropolregion Rhein-Main mit einer hohen Zahl von Personen, die zum Arbeitsplatz, zum Ort der Ausbildung, zum Einkaufen oder auch zur Freizeitgestaltung nach Darmstadt hinein pendeln. Die Ergebnisse der Bürgerumfrage beziehen sich jedoch nicht auf das gesamte Mobilitätsgeschehen, das Darmstadt betrifft, sondern auf die Angaben von Personen, die Darmstädter Bürgerinnen und Bürger sind, und auch nicht auf weitere Verkehrs- und Mobilitätsthemen, die die Stadt als Ganzes zu bewältigen hat. Deshalb können mit der Bürgerumfrage keine Aussagen zur Mobilität, die z.B. Touristen, auswärtige Besucher von Sportveranstaltungen, Gäste oder Dienstleister mit Warenanlieferungen in die Stadt betreffen, gezogen werden. Ziel der Bürgerumfrage ist es, die subjektiven Meinungen und Positionen der Darmstädter Bürgerinnen und Bürger zu ihrem Mobilitätsalltag zu erheben. Zwei Themenbereiche können durch die Bürgerumfrage beleuchtet werden; dies ist zum einen die Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs, zum anderen die Art der Mobilität, mit der die Darmstädter Bürgerinnen und Bürger zur Arbeit gelangen, einkaufen, Veranstaltungen besuchen, Sport treiben und anderes.

5.2 Öffentlicher Personennahverkehr

Ein sehr wichtiges Darmstädter Verkehrs- und Mobilitätsthema ist der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) und die Nutzung von Bussen und Straßenbahnen in der Wissenschaftsstadt.

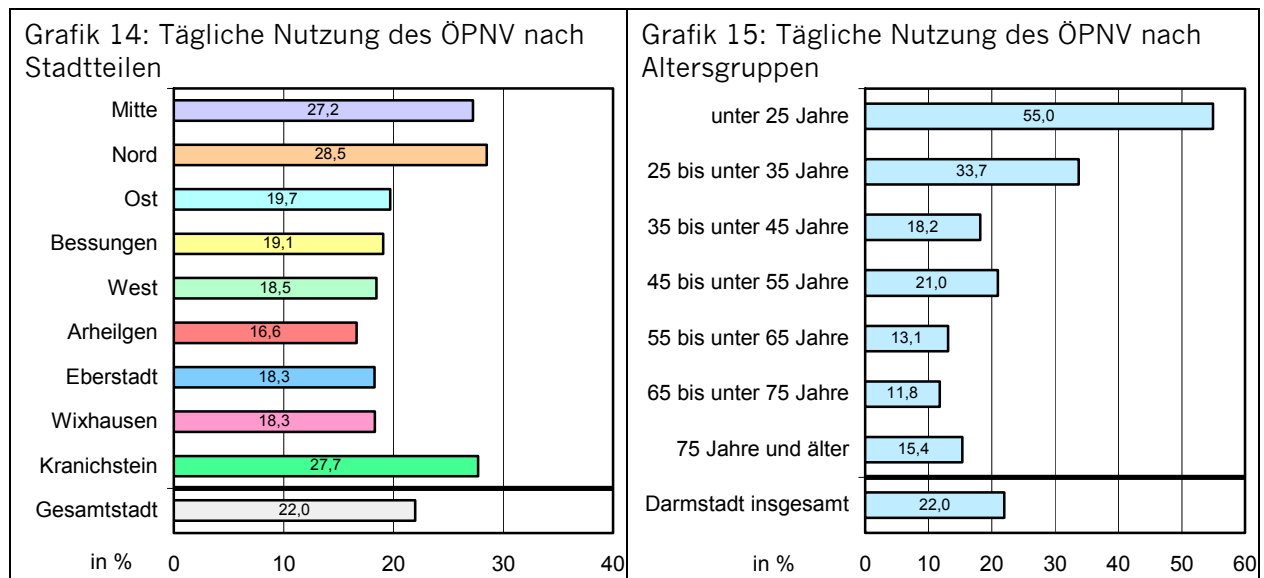


Interessant ist vor allem die Häufigkeit der Nutzung des ÖPNV: so ergibt die Auswertung der Frage 9, dass 22,0% den ÖPNV *täglich* und 8,6% *an den Wochentagen* benutzen, 30,1% der Personen *ein bis vier Mal im Monat* und 28,8% *ein bis vier Mal pro Jahr*. Nur eine Minderheit von 10,5% nutzt weder Busse noch Bahnen. Wichtig bei der Betrachtung ist, dass hierbei Kinder und Jugendliche, die den ÖPNV z.B. für den Schulbesuch nutzen, nicht erfasst sind: denn bei der Bürgerumfrage

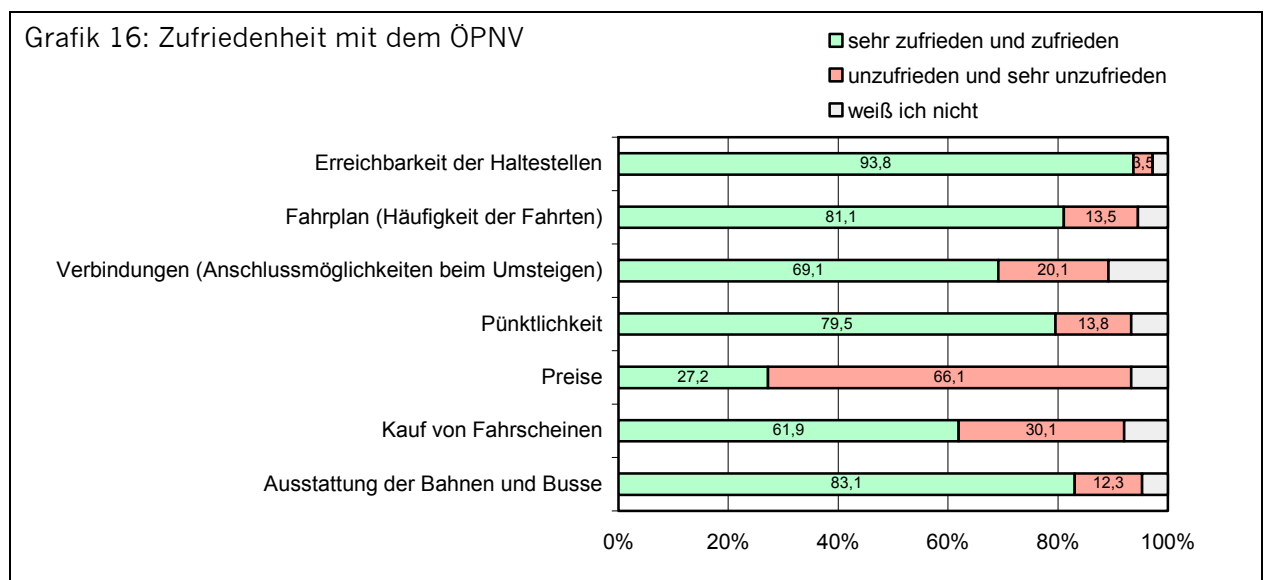
wurden erst Personen ab 18 Jahren befragt. Eine Auswertung der ÖPNV-Nutzung nach Stadtteilen ergibt, dass bei der täglichen Nutzung die Bürgerinnen und Bürger aus Darmstadt-Nord, aus Kranichstein und der Mitte die häufigsten ÖPNV-Nutzer sind und die Benutzerrate über dem städtischen Durchschnitt von 22,0% liegt, der Bundesdurchschnitt liegt bei 13% ÖPNV-Nutzung.

Bei der Betrachtung der ÖPNV-Nutzer nach Altersgruppen liegt auf der Hand, dass junge Menschen und Studierende starke Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs sind. Bei der täglichen Nutzung sind Menschen von 18 bis unter 25 Jahre mit 55,0% Anteil in ihrer Altersgruppe sehr starke Nutzer. Ursache hierfür sind vermutlich die volljährigen Schülerinnen und Schüler sowie

der große Kreis der Studierenden, die mit ihrem Studentenausweis (Semesterticket) den ÖPNV kostenlos nutzen können. Die Altersgruppe von 65 bis unter 75 Jahre ist diejenige mit der niedrigsten Nutzungsrate (11,8%). Bei der täglichen Nutzung spielt die Beendigung des Berufslebens eine entscheidende Rolle.



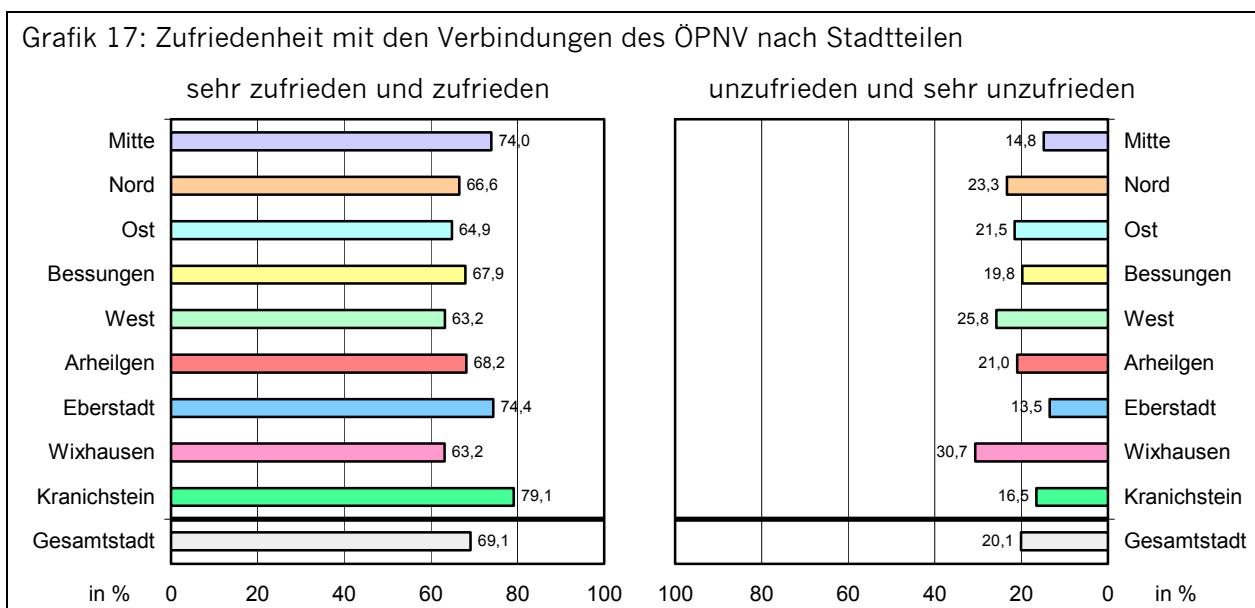
Bei der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs ist auch die Zufriedenheit ein wichtiges Kriterium: generell kann festgehalten werden, dass Darmstädterinnen und Darmstädter sehr zufrieden sind mit ihrem ÖPNV. So sind bei der Fragestellung nach der Erreichbarkeit der Haltestellen 93,8% *zufrieden* oder *sehr zufrieden*; bei der Häufigkeit der Fahrten (Taktfrequenz der Anschlüsse) sind 81,1% *zufrieden* oder *sehr zufrieden*.



Etwa ein Viertel der Nutzerinnen und Nutzer ist mit den Verbindungen, also den Anschlussmöglichkeiten beim Umsteigen, nicht zufrieden, und 69,1% der antwortenden ÖPNV-Nutzer sind *zufrieden* oder *sehr zufrieden*. Auch die Pünktlichkeit der Busse und Bahnen ist mit 79,5% für die allermeisten Personen sehr zufrieden stellend, ebenso wird die Ausstattung der Bahnen und Busse mit 83,1% sehr positiv gesehen.

Nur bei zwei Themen sind die ÖPNV-Nutzer nicht in diesem hohen Maße zufrieden, wie dies bei den bisherigen Antworten der Fall war: zum einen ist dies die Preisgestaltung bei den ÖPNV-Tickets, zum anderen der Kauf von Fahrscheinen. 66,1% der ÖPNV-Nutzer sind mit den Preisen *unzufrieden* oder *sehr unzufrieden* und nur 27,2% sind mit der Preisgestaltung einverstanden. Beim Kauf von Fahrscheinen sind 30,1% *unzufrieden* bzw. *sehr unzufrieden* und 61,9% der antwortenden ÖPNV-Nutzer *zufrieden* oder *sehr zufrieden*. Dies liegt aus Sicht der Verkehrsplanung auch am Vertrieb der Fahrscheine sowie an der Tarifhöhe und Tarifstruktur des Rhein-Main-Verkehrsbundes¹⁴.

Bei der Betrachtung der ÖPNV-Verbindungen aus Sicht der Bewohner der Darmstädter Stadtteile ergeben sich unterschiedliche Aussagen: im städtischen Durchschnitt sind zwei Drittel der Nutzer *zufrieden* oder *sehr zufrieden*, unter dieser Marke liegen unter anderem die Nutzer aus den Stadtteilen Wixhausen und Darmstadt-West (jeweils 63,2%).



Über dem städtischen Schnitt liegen die hervorragend durch Straßenbahnen angebundenen Stadtteile Kranichstein und Eberstadt sowie die Mitte: *sehr zufrieden* oder *zufrieden* sind die Kranichsteiner mit 79,1% und die Eberstädter mit 74,4%. Es wird interessant sein zu erfahren, wie sich Arheilger Bürgerinnen und Bürger nach der nächsten Bürgerumfrage zur Veränderung der Straßenbahnführung im Arheilger Zentrum äußern werden, die gerade eingerichtet wird. Derzeit sind die Arheilger Bürgerinnen und Bürger – sehr ähnlich wie im städtischen Durchschnitt – zu 68,2% *zufrieden* bzw. *sehr zufrieden* mit dem ÖPNV-Angebot. Bei der Betrachtung der Bürgermeinung über die Nicht-Zufriedenheit mit dem ÖPNV-Angebot liegen die Wixhäuser mit 30,7% ganz vorne, gefolgt von Darmstadt-West (25,8%) und Darmstadt-Nord (23,3%).

¹⁴ Siehe dazu ausführlicher: Volker Blee, *Ergebnisse Mobilität und Verkehrsentwicklung – Bürgerumfrage Darmstadt 2009* (Stand 24.04.2010), unveröffentlichtes Manuskript, Darmstadt 2010.

5.3 Mobilität in Darmstadt

Wesentliche Elemente einer Mobilitätsstudie ergeben sich aus den Antworten, die befragte Bürgerinnen und Bürger zur Frage 11 der Bürgerumfrage abgaben. *Wie erreichen Sie überwiegend folgende Ziele?* war die Fragestellung, die detaillierte Ergebnisse für verschiedene Ziele und für die Art und Weise, auf welche die Personen diese Ziele erreichen, ergaben.

Tabelle 5:

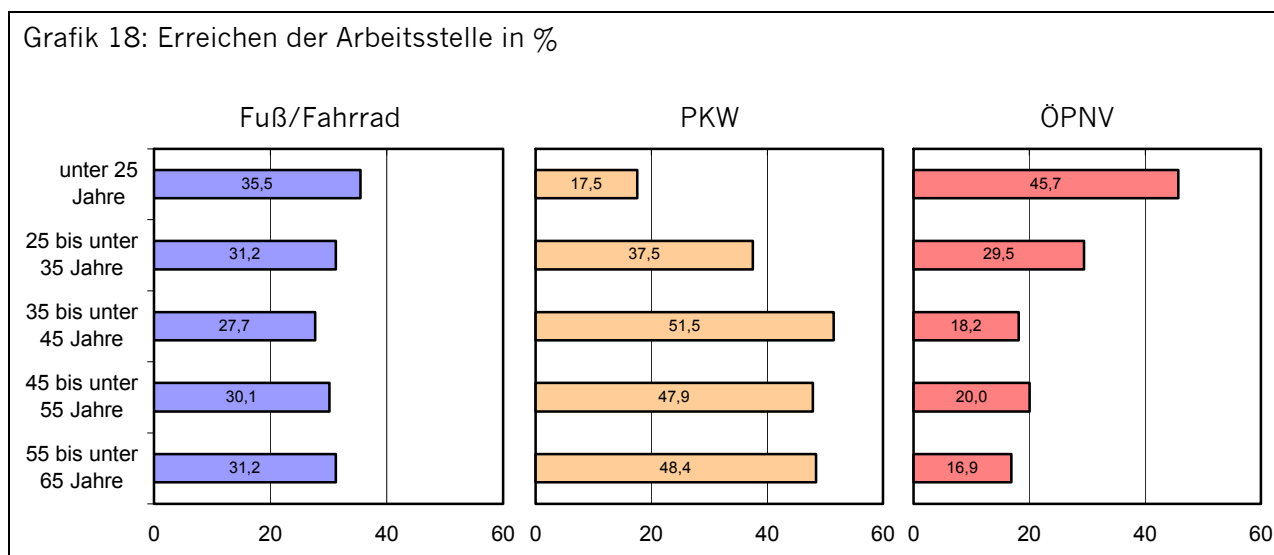
Wie erreichen Sie überwiegend folgende Ziele? (In Prozent)

Ziel	Zu Fuß	Fahrrad	PKW	ÖPNV	Sonstige	insgesamt
täglicher Einkauf	43,8	26,7	24,6	4,1	0,8	100
Großeinkauf	4,7	5,7	84,2	4,4	1,1	100
Einkaufsbummel in der City / Innenstadt	26,4	20,1	24,6	27,9	0,9	100
Arbeitsstelle / Lernort	9,3	21,1	43,5	23,3	2,8	100
kulturelle Veranstaltungen am Tag	16,7	22,5	32,1	25,6	3,0	100
kulturelle Veranstaltungen am Abend	13,1	13,4	47,2	22,6	3,7	100
Sport	19,1	31,9	36,1	9,5	3,4	100

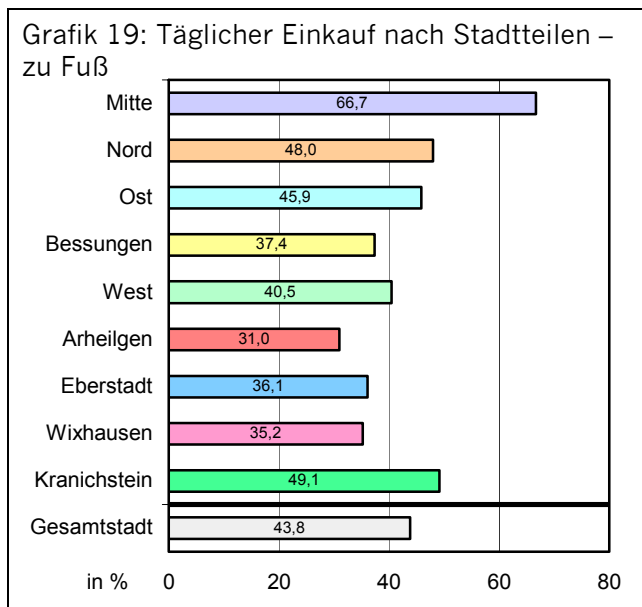
Sehr auffällig ist die Nutzung des PKW zum Erreichen des Arbeits- oder Lernorts: der Anteil beträgt 43,5%. Jedoch sind die Fahrradnutzung (21,1%) sowie die ÖPNV-Nutzung (23,3%) zusammen genommen von fast identischer Größenordnung wie die PKW-Nutzung. Ferner erreichen fast 10% der Bürgerinnen und Bürger die Arbeits- oder Lernstätte zu Fuß (9,3%).

Bei Betrachtung der Altersgruppen zeigt sich, dass 35,5% der jungen Leute unter 25 Jahren die Arbeitsstelle zu Fuß oder per Fahrrad erreichen. Nur 17,5% benutzen den PKW, 45,7% – somit der größte Anteil – fahren mit dem ÖPNV. Wie in Kapitel 5.2 bereits kommentiert, handelt es sich hierbei vermutlich zum Großteil um Studierende.

Grafik 18: Erreichen der Arbeitsstelle in %



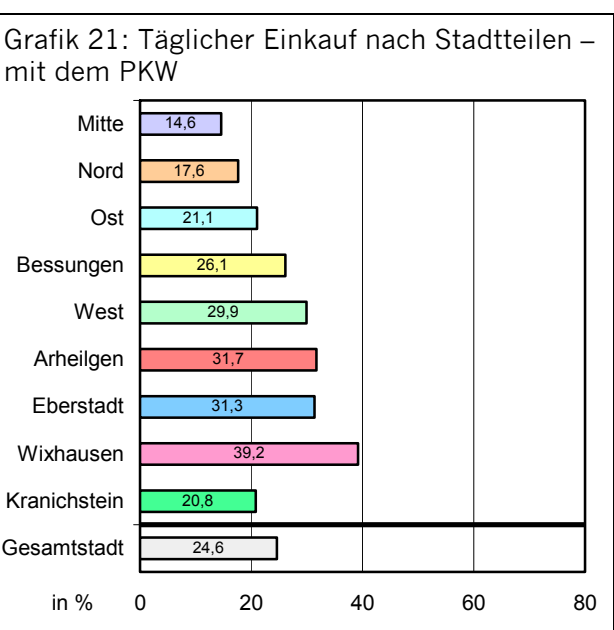
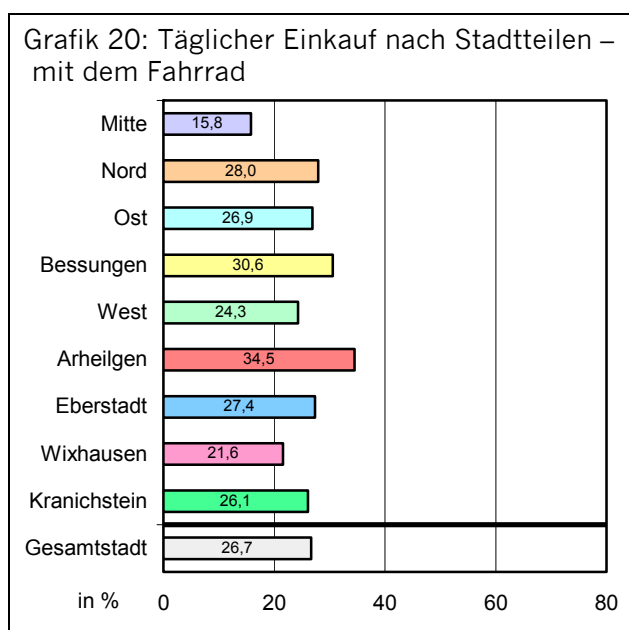
Mit zunehmendem Alter sinkt der Anteil an der ÖPNV-Nutzung, um die Arbeitsstelle zu erreichen, und es steigt der Anteil der PKW-Nutzer, so auf 51,5% bei der Altersgruppe 35 bis unter 45 Jahren. Aber auch in dieser Altersgruppe, die sehr starke PKW-Nutzer sind, ist der Anteil der Fahrrad fahrenden oder laufenden Personen mit 27,7% relativ hoch, da etwas mehr als jeder Vierte das Zweirad oder die eigenen Beine nutzt.



Überraschend hoch ist die Zahl der Personen, die ihren täglichen Einkauf zu Fuß erledigt: mit 43,8% Fußgängern ist diese Zahl sehr hoch, gefolgt von den Fahrrad-Nutzern mit 26,7% und den PKW-Nutzern mit 24,6%; den ÖPNV nutzen nur 4,1% zum täglichen Einkauf. Dies ist ein erster Hinweis auf die hohe Bedeutung wohnortnaher Einkaufsmöglichkeiten, die von den Darmstädtern für wichtig erachtet und in der Regel umweltfreundlich und verkehrstechnisch zu Fuß erreicht werden können.

Bei der Auswertung nach Stadtteilen ergeben sich weitere interessante Einblicke: den höchsten Anteil an Personen, die ihren täglichen Einkauf zu Fuß erledigen, liegt in der Innenstadt (Darmstadt-Mitte: 66,7%), gefolgt von Kranichsteiner Bürgerinnen und Bürgern (49,1%) sowie Darmstadt-Nord (48,0%) und Ost (45,9%). Unter dem städtischen Durchschnitt von 43,8% liegen dann die verbleibenden Stadtteile.

Zum täglichen Einkauf im Stadtteil haben die Arheilger die höchsten Werte bei der Fahrradnutzung, gefolgt von den Bessungen und den Bewohnern aus Darmstadt-Nord und Eberstadt.



Bei der PKW-Nutzung zum täglichen Einkaufen liegt Wixhausen an erster Stelle, gefolgt von Arheilgen, Eberstadt und Darmstadt-West. Darmstadt-Mitte und Darmstadt-Nord haben bei der PKW-Nutzung die geringsten Werte, da die Angebotslage und das Erreichen der gewünschten Geschäfte in optimaler Fuß- und Radentfernung ist.

Auffällig ist, dass jeder Stadtteil sein ganz eigenes Mobilitätsprofil beim Thema täglicher Einkauf hat; für die Bewältigung dieser Aufgabe werden je nach lokalen Bedingungen die für den Einzelnen optimalen Mobilitätsmöglichkeiten gewählt.

Für den Großeinkauf jedoch setzen die Darmstädter nach wie vor auf das für diesen Zweck offensichtlich transportoptimale Auto, denn 84,2% erledigen die Großeinkäufe mit dem Fahrzeug, nur etwa 5% nutzen jeweils die eigenen Beine, das Fahrrad oder den ÖPNV.

Zum Einkaufsbummel in die Innenstadt meiden viele die Autonutzung, denn nur 24,6% nehmen das Auto, während den ÖPNV 27,9% der Antwortenden nutzen, zu Fuß 26,4% zum Einkaufsbummel in die Stadt kommen und mit dem Fahrrad 20,1% zum Shoppen in die Innenstadt fahren.

Darmstädterinnen und Darmstädter nutzen entsprechend der jeweiligen Situation die verschiedenen Mobilitätsmöglichkeiten mit dem aus ihrer Sicht optimalen „Verkehrsmittel“, um bestimmte Ziele zu erreichen; sehr erfreulich ist, wie genau diese Selektivität durch die Bürgerumfrage abgebildet werden kann. Auch bei der Nutzung der kulturellen Veranstaltungen sowohl am Tage wie auch am Abend sind die Mobilitätsformen jeweils dem Anlass entsprechend angemessen: am Tage werden weniger die PKWs für kulturelle Veranstaltungen genutzt als am Abend (am Tage 32,1% und abends 47,2%) auf „Kosten“ des Fahrrades und der ÖPNV-Nutzung. Zu ihrer Sportaktivität kommen die Darmstädter zwar zu 36,1% mit dem Auto, aber mehr als die Hälfte aller nutzt die eigenen Füße (19,1%) oder das Fahrrad (31,9%), wenn man diese beiden Möglichkeiten addiert; zusätzlich knapp 10% nutzen den ÖPNV.

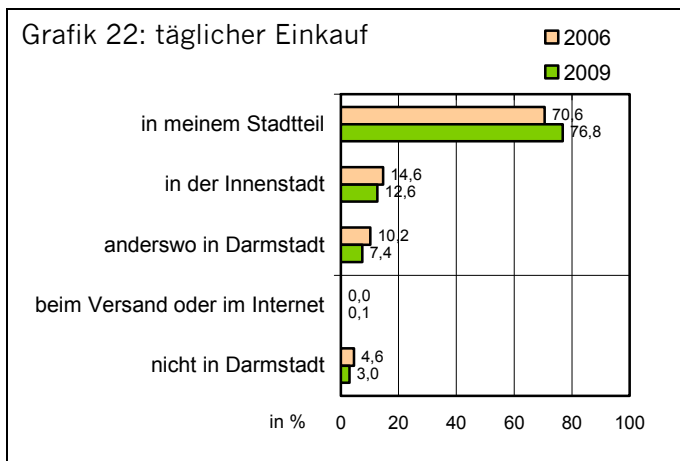
Mobilität und Einkaufen in Darmstadt sind zwei Themen, die sehr eng miteinander verknüpft sind, deshalb wird sich das nächste Kapitel mit dem Thema Einkaufen in der City und den Stadtteilen beschäftigen.

5.4 Einkaufen in Darmstadt

Bei den Mobilitätsbetrachtungen ist die räumlich-strukturelle Situation im Stadtteil von großer Bedeutung. Auf welche Art und Weise die Menschen einkaufen, hängt u.a. von der Nähe oder Ferne zum Einkaufsmarkt ab. So wurde offensichtlich, dass Menschen aus Wixhausen eher das Auto nutzen als die Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt, die höheranteilig zu Fuß oder mit dem Fahrrad ihre Einkäufe erledigen.

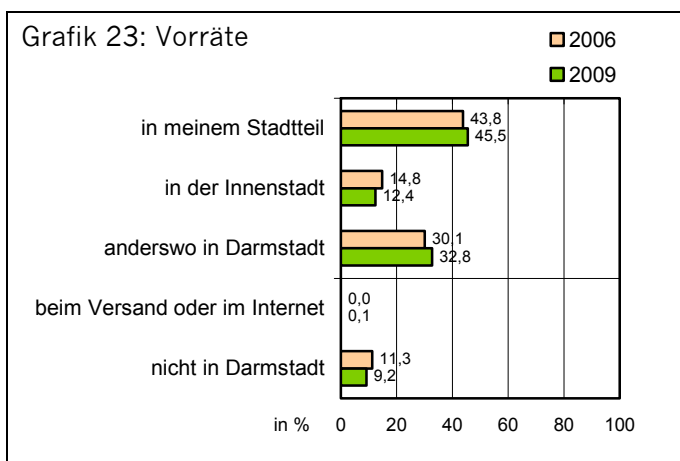
Die Frage 14 der Bürgerumfrage 2009 wurde aus Vergleichsgründen wie bei der Bürgerumfrage 2006¹⁵ nochmals gestellt, um Trends des Einkaufsverhaltens herausarbeiten zu können.

¹⁵ Wissenschaftsstadt Darmstadt, Der Magistrat (Hrg.), Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Bürgerumfrage zur Lebensqualität in der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Statistische Mitteilungen 1/2006, Darmstadt 2006, S. 33 ff. Zur Einkaufssituation siehe

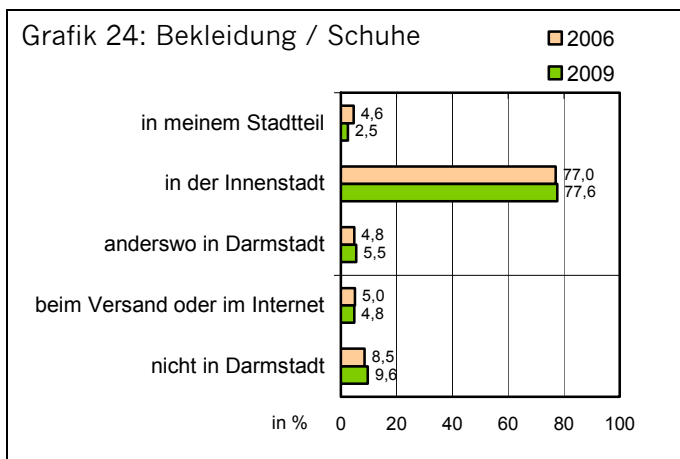


Bei der Frage nach dem überwiegenden Einkaufsort lagen die Antworten für die Kategorie „Lebensmittel für den täglichen Bedarf“ *im eigenen Stadtteil* bei einem sehr hohen Wert von 76,8%; in 2006 betrug der Wert 70,6% und ist damit statistisch relevant um mehr als 6 Prozentpunkte gestiegen.

Beim Einkauf von Lebensmittelvorräten wird fast die Hälfte (45,5%) ebenfalls *im eigenen Stadtteil* erworben, eventuell auch im Nachbar-Stadtteil *anderswo in Darmstadt* (32,8%) oder *in der Innenstadt* (12,4%). Auch hier ist der Trend zum Einkufen der Lebensmittelvorräte im eigenen Stadtteil in 2009 gegenüber 2006 ablesbar: betrug dieser Wert in 2006 noch 43,8%, ist er nun auf 45,5% gestiegen.



Bei Bekleidung und Schuhen sind die sehr hohen Werte, die in 2006 (77,0%) für die Innenstadt abgegeben wurden, in 2009 bestätigt worden: die Darmstädterinnen und Darmstädter kaufen zu 77,6% ihre Bekleidung und Schuhe *in der Innenstadt* ein. *Nicht in Darmstadt* kaufen 9,6% ihre Garderobe. Hochinteressant ist hierbei die Tatsache, dass die Bürgerumfrage 2009 exakt in die Wochen des Hypes um die Eröffnung des Shopping-Centers Loop5 (Eröffnung am 9. Oktober 2009; Versand der Fragebögen 12./13. Oktober; Rücklauf bis 31. Dezember) fiel. Wie man inzwischen aus den Aussagen von Einzel-



händlern und Presseberichten¹⁶ weiß, hat sich das typische Eröffnungsinteresse danach, insbesondere nach dem Weihnachtsgeschäft, verflacht. Aufmerksam zu beobachten wird deshalb sein, wie sich die Antworten bei einer zukünftigen Bürgerumfrage entwickeln werden.

auch: Wissenschaftsstadt Darmstadt, Der Magistrat (Hrg.), Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Bürgerumfrage 2006. Stadtteilauswertung, Statistische Mitteilungen 1/2007, Darmstadt 2007, S. 8-9.

¹⁶ S.z.B. Darmstädter Echo vom 07.10.2010, Sonderseite S.27; Frankfurter Rundschau vom 20.05.2010, S. R16 „Ernüchterung im Einkaufsparadies“; Immobilienmanager Heft 6/2010, S. 18 „Zahnloser Riese“; Frankfurter Allgemeine Zeitung, Rhein-Main-Zeitung, S. 1 „Warte-Bank“

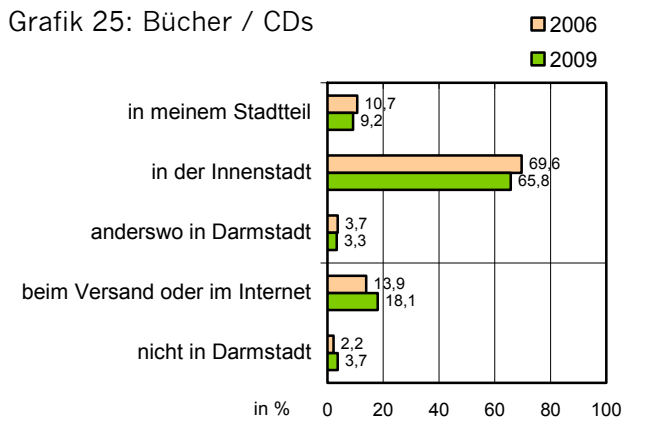
Beim Kauf von Büchern und CDs ist weiterhin die Innenstadt der am stärksten frequentierte Ort für die Darmstädter. Zugenommen haben die Einkäufe übers Internet und den Versandhandel. Dies ist nicht allein für Darmstadt auffällig, sondern ein bundesweiter Trend. Der so genannte E-Commerce, also der Einkauf im Internet insbesondere bei dieser Warengruppe, aber auch bei spezialisierten Fachgütern, hat sich damit eindeutig als Verkaufsform etabliert und beeinflusst die niedergelassenen Fachgeschäfte in ihrer Zahl, Größe und räumliche Verteilung nachhaltig (s. Strukturwandel des Buchhandels in der City hin zu wenigen, überwiegend Großflächenanbietern).

Für den Bereich Elektrogeräte suchen die Darmstädter weiterhin die Innenstadt oder andere Ortsteile zu je einem Drittel auf. Im Vergleich zu 2006 ist der Anteil *in der Innenstadt* mit 35,2% konstant geblieben. Eine deutliche Zunahme verzeichnen die Einkäufe in den Großmärkten außerhalb Darmstadts. Auch in diesem Segment spielen der *Versandhandel* und das *Internet* eine größer werdende Rolle.

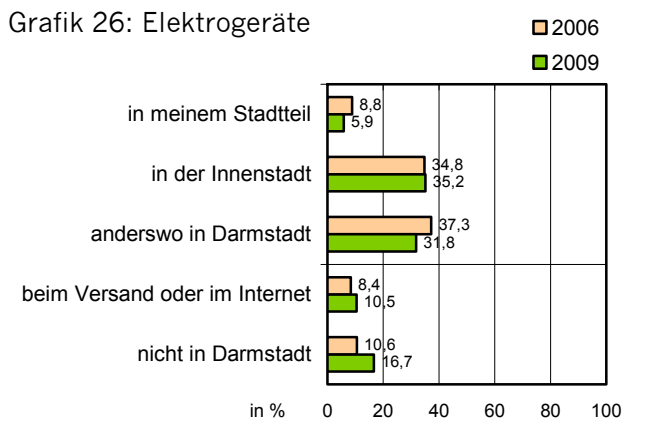
Nicht erstaunlich sind die hohen Zuwachsraten beim Möbelkauf für die Standorte außerhalb der Stadt. Zum Zeitpunkt der Befragung war die Gesamtverkaufsfläche in diesem Segment

in Darmstadt stark zurückgefahren. Erst nach dem Befragungszeitraum (Eröffnung 28. Dezember 2009) wurde in der Otto-Rhöm-Straße ein traditioneller Möbelstandort durch die österreichische XXXLutz-Gruppe (MömaX) reaktiviert. Gleichwohl gibt die Befragung einen Hinweis auf Potentiale im Bereich Möbel im Stadtgebiet aufgrund hoher Kaufkraftabflüsse.

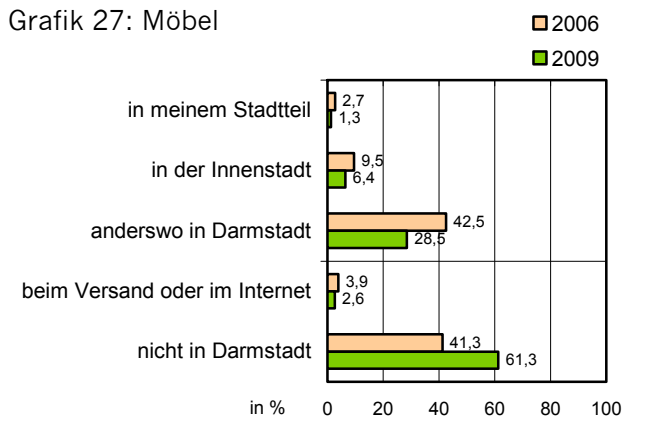
Grafik 25: Bücher / CDs



Grafik 26: Elektrogeräte



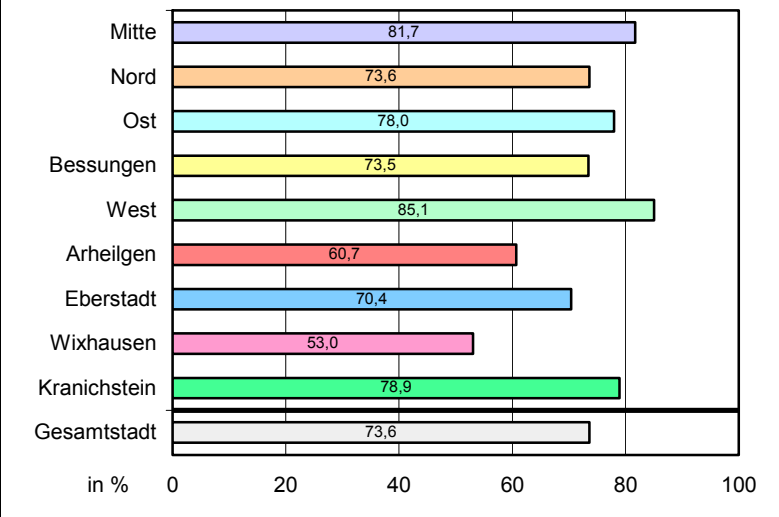
Grafik 27: Möbel



Eine deutliche Steigerung der Zufriedenheit mit dem Einkaufen im Stadtteil ergibt sich aus der Auswertung von Frage 15, die mit 73,6% sehr hoch ausfällt und die Quote von 2006 mit 65,4% statistisch relevant durch einen Zuwachs von ca. 8 Prozentpunkten übertrifft.

Die Einwohner von Darmstadt-West und der Stadtmitte sind mit dem Warenangebot in ihrem Stadtteil mit über 80% besonders zufrieden. Hier befinden sich gut sortierte Einzelhandelsmärkte in unmittelbarer Nähe. Bemerkenswert ist auch der Stadtteil Kranichstein mit einem Zufriedenheitswert von 78,9%. In Arheilgen und Wixhausen sind diese Werte deutlich geringer, dennoch ist jeder zweite Bewohner mit dem Angebot zufrieden. Mit der Neugestaltung der Arheilger Mitte wird das Angebot erweitert. Auch hierauf gilt es bei der nächsten Befragung ein Auge zu haben. Auch mit dem Warenangebot in der Innenstadt sind Darmstädterinnen und Darmstädter zu 79,2% zufrieden.

Grafik 28: Zufriedenheit mit dem Warenangebot im Stadtteil

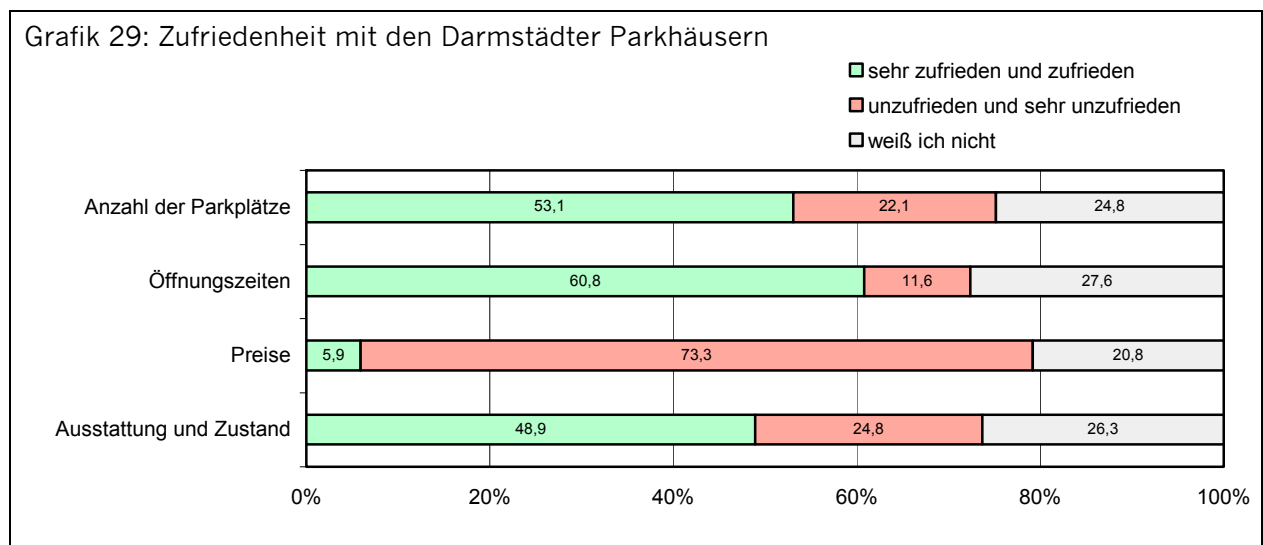


Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es ein hohes Interesse von Bürgerinnen und Bürgern gibt, in ihrem Stadtteil die Dinge des täglichen Lebens einkaufen zu können. Zum einen ist dieses Interesse innerhalb der letzten drei Jahre gewachsen, zum anderen ist die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit der wohnortnahen Versorgung – statistisch deutlich erkennbar – gestiegen. Dies kann als Hinweis auf einen national in Großstädten zu beobachtenden Trend gewertet werden. Wo man lebt, möchte man auch einkaufen. Eine gewisse „Wiederentdeckung“ des Quartiers als sozialer Ort, Treff- und Lebensmittelpunkt ist zu konstatieren. Die Handelsketten reagieren darauf (und auf den Lenkungswillen, der in vielen Städten dem Ausufern der so genannten „Grünen Wiese“ entgegenwirkt) inzwischen mit angepassten Ladenkonzepten und zum Teil geringerer Verkaufsflächenansprüchen. Als Beispiel kann hier die jüngste Einzelhandelsentwicklung im Martinsviertel dienen.

Da ein Großteil der Darmstädter die Innenstadt zum Einkaufen von Bekleidung, Schuhen, Bücher, CDs und Elektrogeräten nutzt, kulturelle Veranstaltungen besucht oder seinen Arbeitsplatz in der Innenstadt hat, ist die Frage 13 bezüglich der Erreichbarkeit der City mit dem PKW von Interesse. Etwa die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger (50,4%) ist damit *zufrieden*, 7,0% sind sogar *sehr zufrieden*, *unzufrieden* sind 20,5% bzw. 7,3% sind *sehr unzufrieden*. 14,8% haben bei dieser Frage mit *weiß ich nicht* geantwortet. Vermutlich handelt es sich hier zum Großteil um Personen ohne PKW oder Personen, die keine Veranlassung haben, mit dem PKW in die Innenstadt zu fahren.

Noch größer ist die Anzahl der Personen, die bei der Frage nach der Zufriedenheit mit den Darmstädter Parkhäusern *weiß ich nicht* angekreuzt haben. Hier liegt der Anteil zwischen 21% und 28%. Ein Indiz dafür, dass ein größerer Teil der Darmstädterinnen und Darmstädter die Parkhäuser meidet, ohne weitergehende Erfahrungen mit ihnen gesammelt zu haben, oder von vornherein lieber mit anderen Verkehrsmitteln in die City kommt.

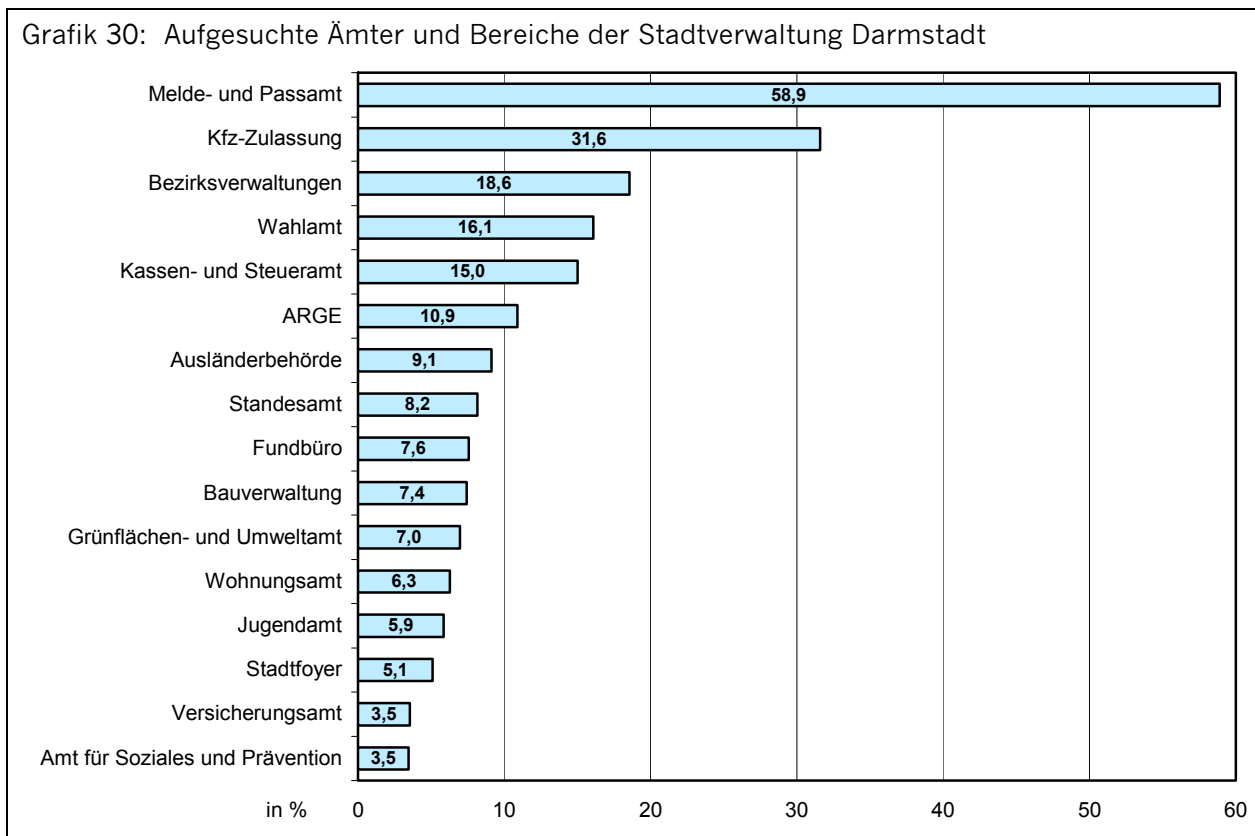
Die Zufriedenheit mit den Parkhäusern in der Innenstadt ist recht hoch: 53,1% sind mit der Anzahl der Parkplätze *zufrieden* bzw. *sehr zufrieden*, und 22,1% *unzufrieden* bis *sehr unzufrieden*. Mit den Öffnungszeiten sind 60,8% *zufrieden* oder *sehr zufrieden* (11,6% *unzufrieden* oder *sehr unzufrieden*) und mit Ausstattung und Zustand sind es 48,9% im Gegensatz zu 24,8%.



Extreme Unzufriedenheit herrscht bei der Preisgestaltung für die Parkhäuser: 73,3% sind *unzufrieden* bis *sehr unzufrieden* mit den Parkgebühren, nur 5,9% sind hier *zufrieden* oder *sehr zufrieden*. Vor allem das Preis/Zeit-Verhältnis ist für viele Autofahrer, die Parkhäuser nutzen, nicht zufrieden stellend; so äußerten etliche Darmstädter teils wütende Kommentare zur Parkhaus-Preisgestaltung im offenen Meinungsteil auf der letzten Seite des Fragebogens. Die Bewertungen der Parkhäuser macht deutlich, dass der Schlüssel zur Lösung der Parkraumprobleme in der City mit sehr hohem Vorrang in der Preisgestaltung und damit in der Hand der Betreiber und Eigentümer liegt.

6 Stadtverwaltung und Bürgerservice

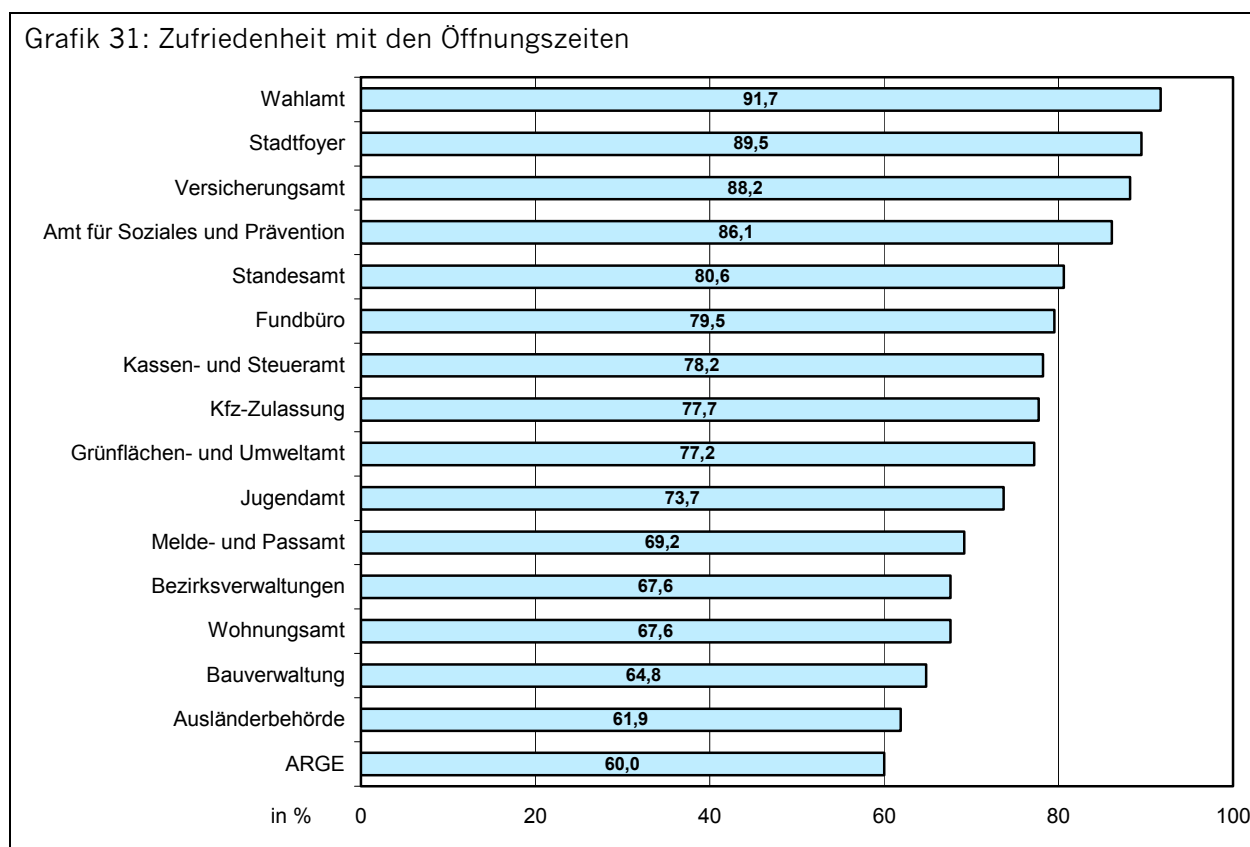
Ein wesentlicher Aspekt einer Bürgerumfrage ist die Beurteilung der Dienstleistungen einer Stadt mit dem Ziel, Aussagen über den Service bei Behördengängen sowie Hinweise auf eventuell zu verbessernde Angebote bei Ämtern und städtischen Einrichtungen zu erhalten. Um die Antworten qualitativ richtig bewerten zu können, ist zu beachten, dass nicht jede Dienststelle oder jedes Amt für die Bürgerschaft gleich wichtig ist, da z.B. nicht alle die Dienstleistungen der Bauverwaltung oder des Standesamtes jährlich nutzen. Von daher muss neben dem Urteil der Bürgerinnen und Bürger zur jeweiligen Einrichtung auch die Anzahl der Besucher dieser Einrichtung betrachtet werden. Entsprechend der unterschiedlichen Problemlagen sind die Äußerungen verschieden: eine schlechtere Bewertung für ein Amt muss nicht zwingend auf eine minderwertige Dienstleistung hinweisen. Ämter, zu deren Aufgaben es zählt, Anträge einzelner Bürgerinnen und Bürger, z.B. in sozialen Belangen oder bei Bauanfragen, nicht vor dem Hintergrund der individuellen Willensverwirklichung zu bewerten, sondern nach dem Interesse des Gemeinwohls, können daher eher schlechter bewertet werden als andere Ämter.



Auffällig ist die sehr unterschiedliche Nutzung der städtischen Ämter und Einrichtungen, aus der Grafik ist ersichtlich, dass die Besucherzahlen breit gefächert von 3,5% bis 58,9% reichen. Die Dienstleistungen des Bürger- und Ordnungsamtes, Abteilung Melde- und Passwesen werden, mit großem Abstand zu anderen Einrichtungen, am meisten von Bürgerinnen und Bürgern nachgefragt; mit 58,9% hat mehr als jeder Zweite in den vergangenen beiden Jahren dieses Amt aufgesucht; im Vergleich zu 2006 ist diese Zahl fast identisch geblieben. Bei der Bürgerumfrage wurde bewusst nicht nach dem Besuch des einzelnen städtischen Amtes, sondern nach den jeweiligen publikumsstarken Fachbereichen, gefragt. Auch die KFZ-Zulassungsstelle ist ein

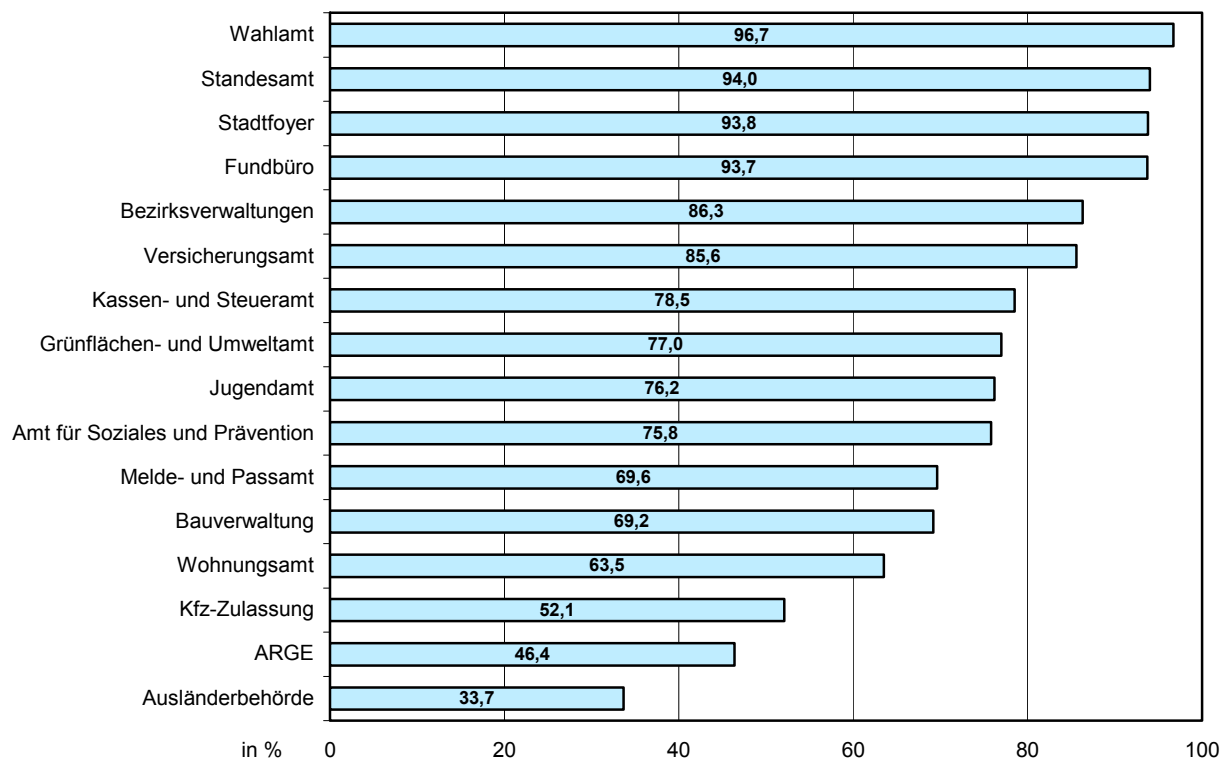
Teilbereich des Bürger- und Ordnungsamtes und liegt mit 31,6% sehr stark in der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger, denn fast jede/r Dritte hat dort in den letzten beiden Jahren mit einem Besuch seine Angelegenheiten geregelt. Ebenfalls häufig besuchte Einrichtungen der Stadt waren die Bezirksverwaltungen mit 18,6%, das Wahlamt mit 16,1% und das Kassen- und Steueramt mit 15,0%.

Bereits in 2006 wurde bei der Bürgerumfrage nach der Beurteilung der Dienstleistungen durch die Bürgerinnen und Bürger gefragt. In 2009 wurde dieser Aspekt zugunsten differenzierterer Fragen erweitert, insbesondere wurden jetzt die Fragen zur Zufriedenheit mit verschiedenen Kategorien nach den einzelnen Ämtern abgefragt. Für viele Bürgerinnen und Bürger sind die Öffnungszeiten der Ämter von großer Bedeutung; gerade viel besuchte Publikumsämter mit dauerhaft hohen Anteilen von Fachberatung haben dabei andere Aufgaben zu bewältigen als reine Informationsstellen. Dennoch kann festgehalten werden, dass mindestens ca. zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher mit den Öffnungszeiten zufrieden sind. Dieser Wert wird deutlich vom Wahlamt oder vom Stadtfoyer mit seiner Bürgerinformation mit Werten um die 90% positiver Zustimmung übertroffen.



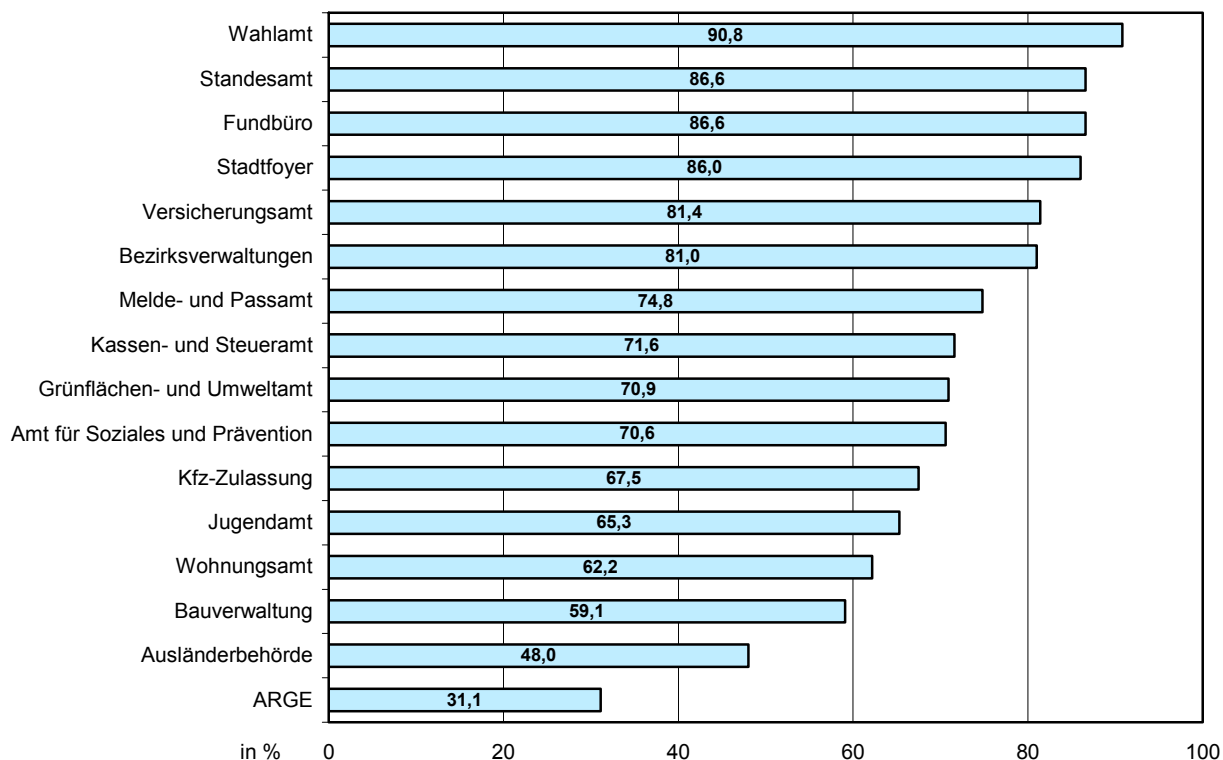
Bei den Wartezeiten zeigt sich ebenfalls ein unterschiedliches Bild: hier werden bei der Zufriedenheit bei vier Ämtern Spitzenwerte von über 90% erzielt. Je nach Besucherfrequenz und möglichen Öffnungszeiten werden hier Unterschiede zwischen den einzelnen Einrichtungen deutlich: sowohl die ARGE als auch die Ausländerbehörde liegen mit Werten unter 50% hierbei im unteren Bereich der Zustimmung zu den Wartezeiten.

Grafik 32: Zufriedenheit mit den Wartezeiten



Bei der telefonischen Erreichbarkeit der Ämter fallen die deutlichen Unterschiede ebenfalls auf: bei den meisten Ämtern sind die Bürgerinnen und Bürger damit *zufrieden*.

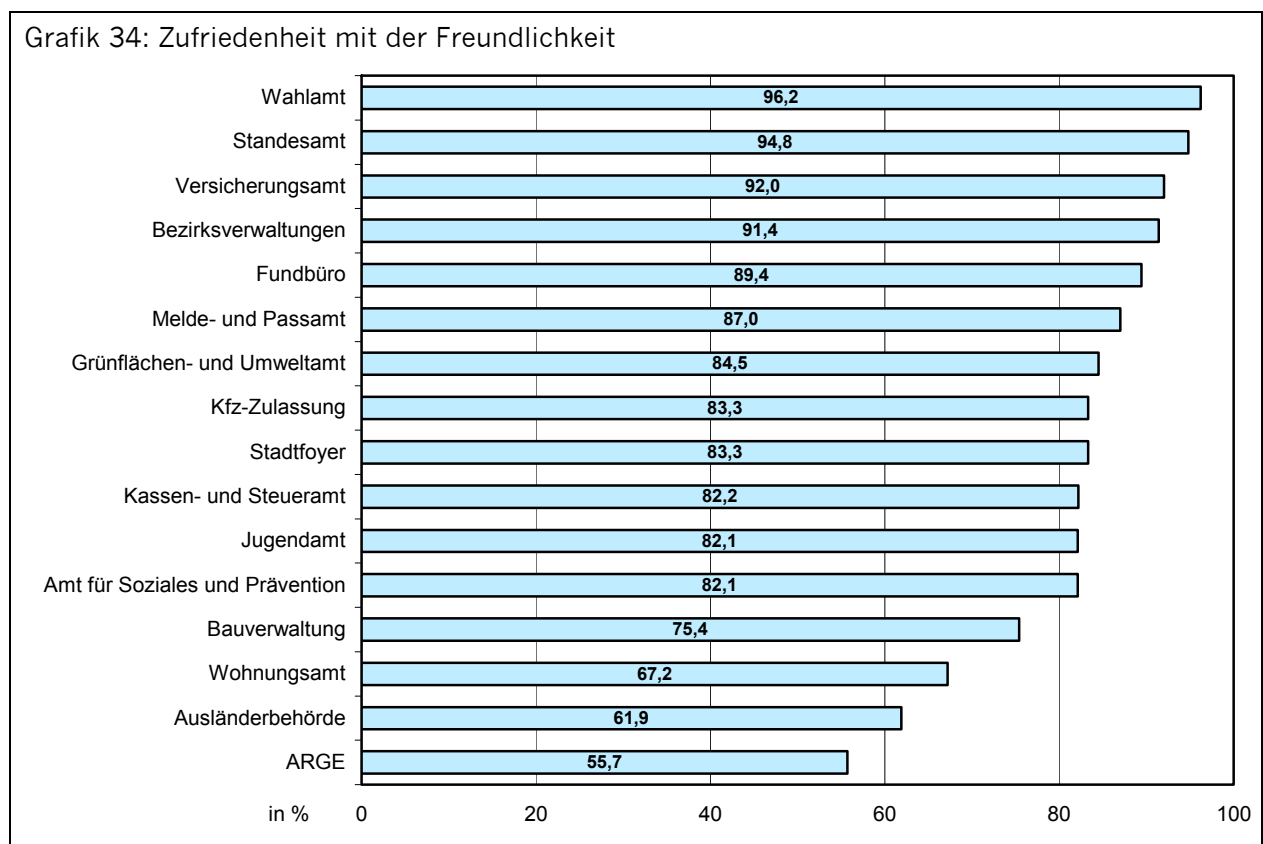
Grafik 33: Zufriedenheit mit der telefonischen Erreichbarkeit



Bei der Ausländerbehörde ist jedoch jeder zweite Anrufer nicht zufrieden; noch deutlicher fällt die Beurteilung bei der ARGE aus. Hier sind Zweidrittel der Darmstädterinnen und Darmstädter *unzufrieden*.

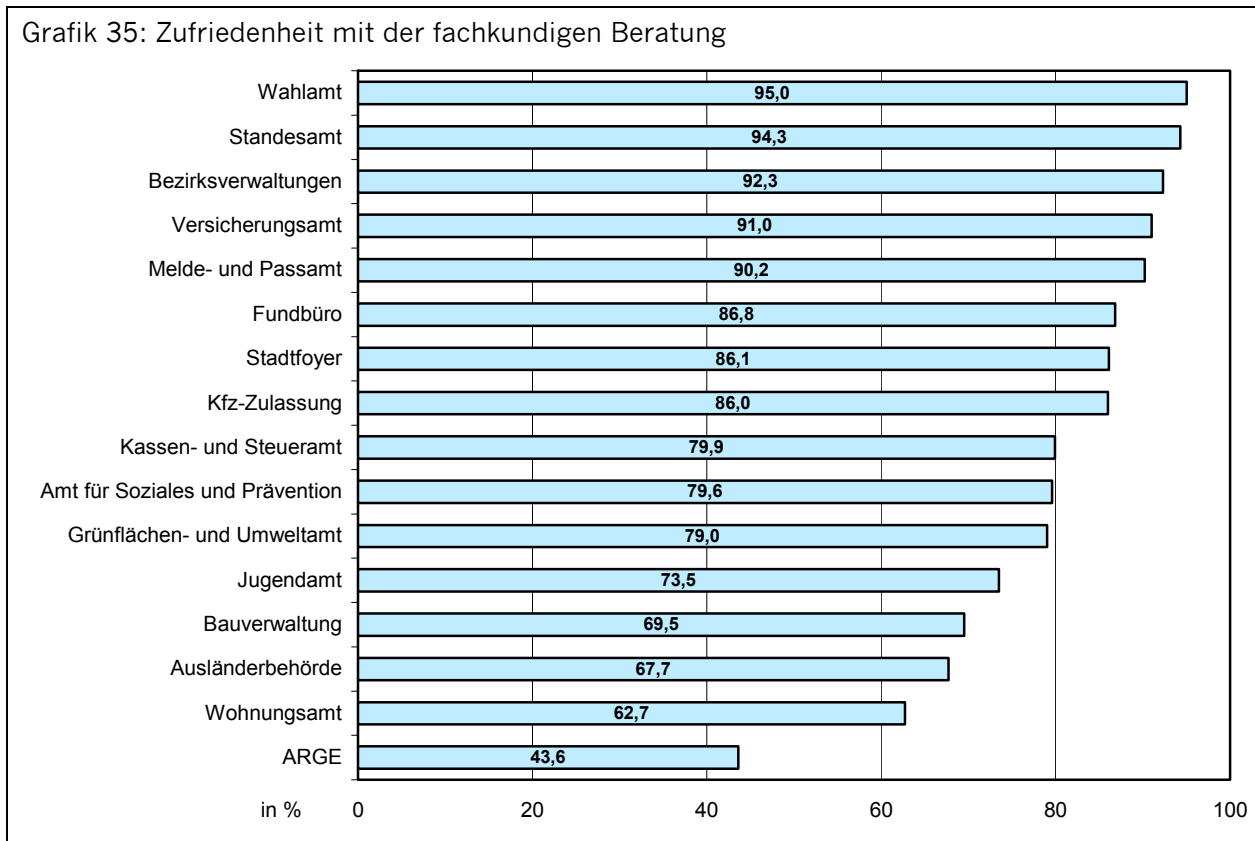
Theoretisch sollte auch die Freundlichkeit, mit denen Bürgerinnen und Bürger in Ämtern behandelt werden, überall in der Stadtverwaltung gleich sein: in der Kundenwahrnehmung ist dies jedoch nicht der Fall. Dies liegt, wie bereits dargestellt, auch an den Aufgaben der einzelnen Ämter; jedoch ist die Zustimmungsquote zur Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter generell bei über 50% Zustimmung, was bedeutet, dass sich zumindest jeder Zweite freundlich bedient fühlt. Auffällig ist, dass diejenigen Ämter, die überwiegend positive „Bescheide“ ausstellen wie z.B. das Standesamt oder das Wahlamt, auch bei der Freundlichkeit besser abschneiden als jene Ämter, die auch Ablehnungsbescheide ausstellen müssen.

Grafik 34: Zufriedenheit mit der Freundlichkeit



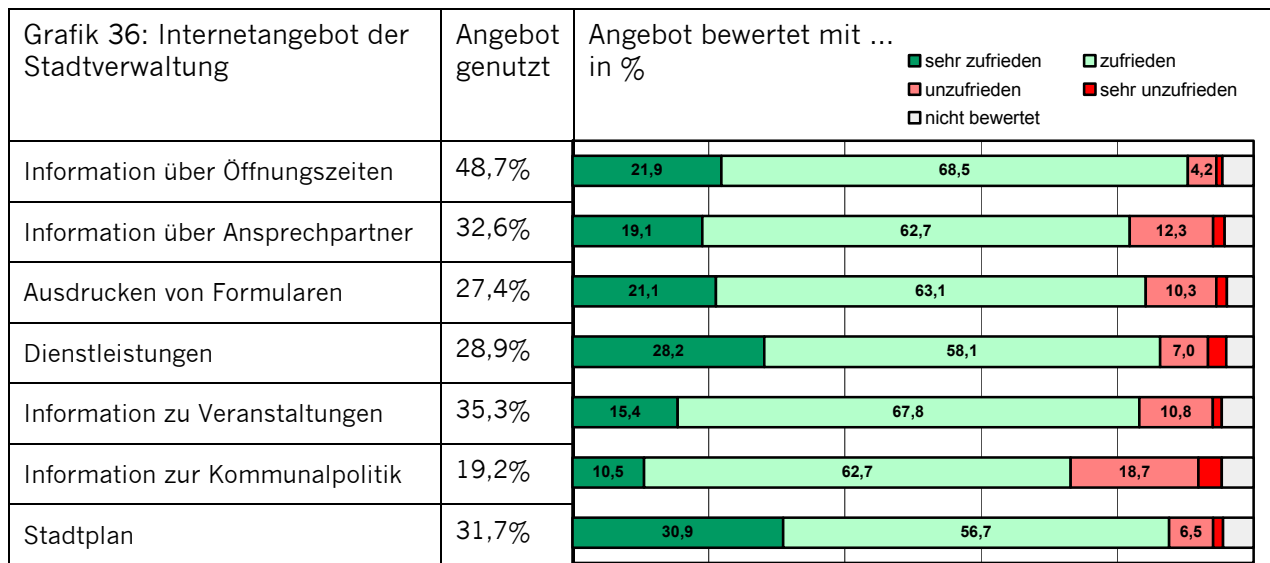
Die fachkundige Beratung ist häufig das wichtigste Ziel für die Bürgerinnen und Bürger, wenn ein Amt oder eine Dienststelle besucht wird: wie z.B. organisiere ich die standesamtliche Hochzeit, welche Unterlagen werden benötigt, welche Terminwünsche des Paares können berücksichtigt werden usw. Ähnliches gilt für die Bauverwaltung, die Kfz-Zulassung und viele andere Ämter. Hier sind Darmstadts Bürgerinnen und Bürger mindestens zu zwei Dritteln *zufrieden*, wenn man von den niedrigeren Werten für die ARGE und die Ausländerbehörde absieht. Nur wenige Ämter liegen unter der sehr hohen drei Viertel-Grenze der Zufriedenheit mit der fachkundigen Beratung.

Grafik 35: Zufriedenheit mit der fachkundigen Beratung



Durch die neuen Technologien der Informationsverbreitung und -gewinnung wie z.B. dem Handy, den Internet-Angebote der Stadtverwaltung oder der Einsatz von E-Mail haben sich in den letzten Jahren die Informationsstrukturen der öffentlichen Verwaltung und insbesondere der Stadtverwaltung verändert. Dies zeigt sich im Nutzerverhalten von Bürgerinnen und Bürgern in Bezug auf die Angebote der Verwaltung ganz deutlich. Wo früher der Besuch eines Amtes zwingend erforderlich war, allenfalls ein Faltblatt zu den Angeboten, Dienstleistungen und Öffnungszeiten aufgelegt wurde, steht heute per Internet fast jedermann die gewünschte Information zu Öffnungszeiten, zu notwendigen Formularen oder mit zu bringender Unterlagen problemlos und schnell zur Verfügung. Auch Fragen wie „Wo finde ich das Jugendamt“ oder „In welchem Gebäude liegt das Versicherungsamt“ gehören damit im Prinzip der Vergangenheit an, wenn Bürgerinnen und Bürger das Internet nutzen können. Dabei ist offensichtlich, dass die Darmstädter zu einer eher überdurchschnittlichen Internet-Nutzung im Vergleich zu anderen Großstädten oder auch gegenüber ländlichen Regionen neigen, da viele durch berufsaffine Möglichkeiten leichtere Zugänge und auch Erfahrung mit der Internet-Nutzung haben.

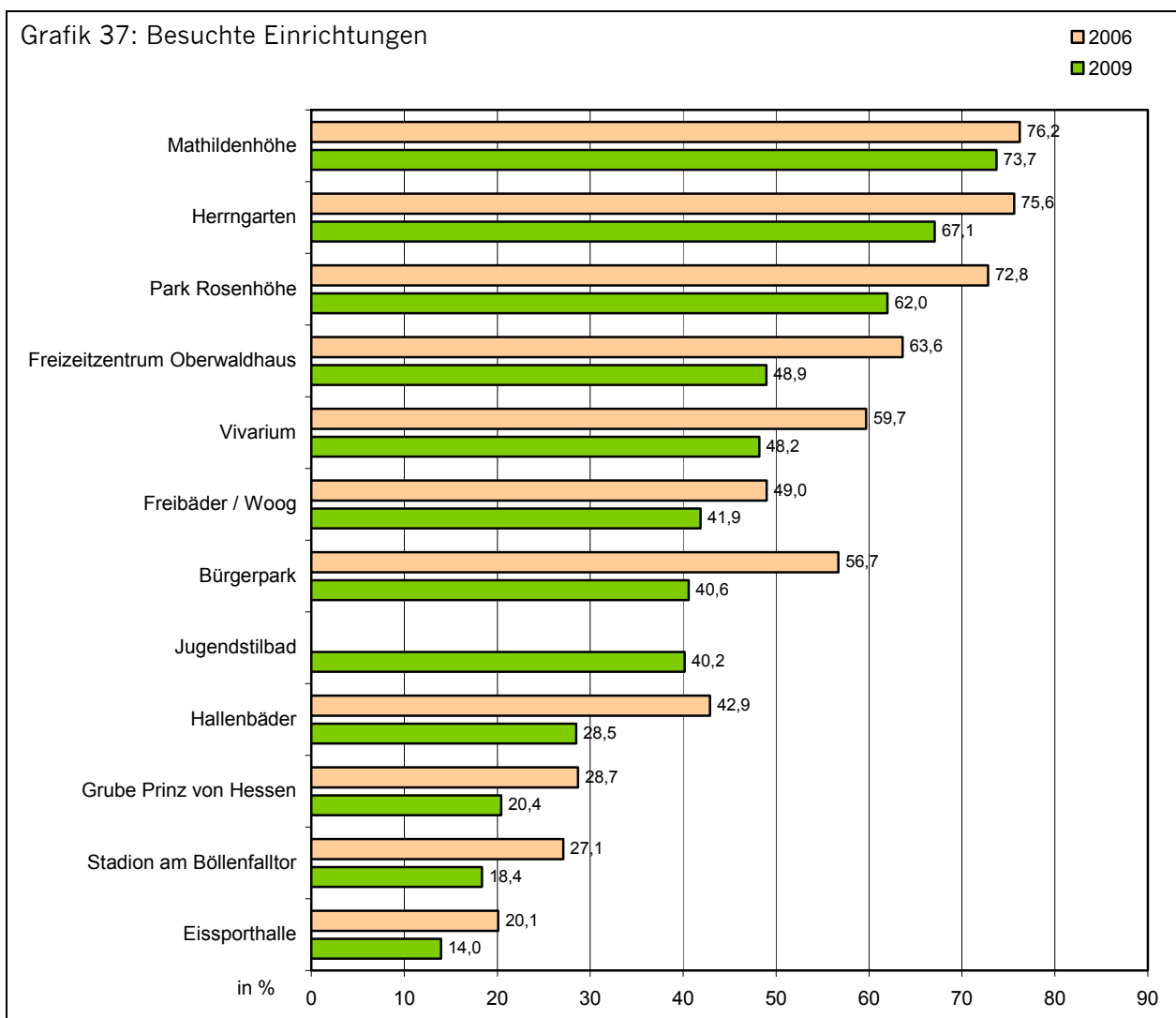
Beinahe jeder Zweite nutzt das Internet, um sich über die Öffnungszeiten der Ämter zu informieren; die Zufriedenheit mit diesen städtischen Informationen im World Wide Web ist mit Werten von über 90% *zufrieden* bzw. *sehr zufrieden* hervorragend und zeigt, dass die Stadtverwaltung bei diesem Angebot offensichtlich den Wünschen der Bürgerinnen und Bürger entgegenkommt. Etwa jeder Dritte informiert sich vor dem Amtsbesuch über die richtigen Ansprechpartner, nutzt Dienstleistungen wie z.B. Formularausdruck, nutzt den Stadtplan oder informiert sich über städtische Angebote und Veranstaltungen.



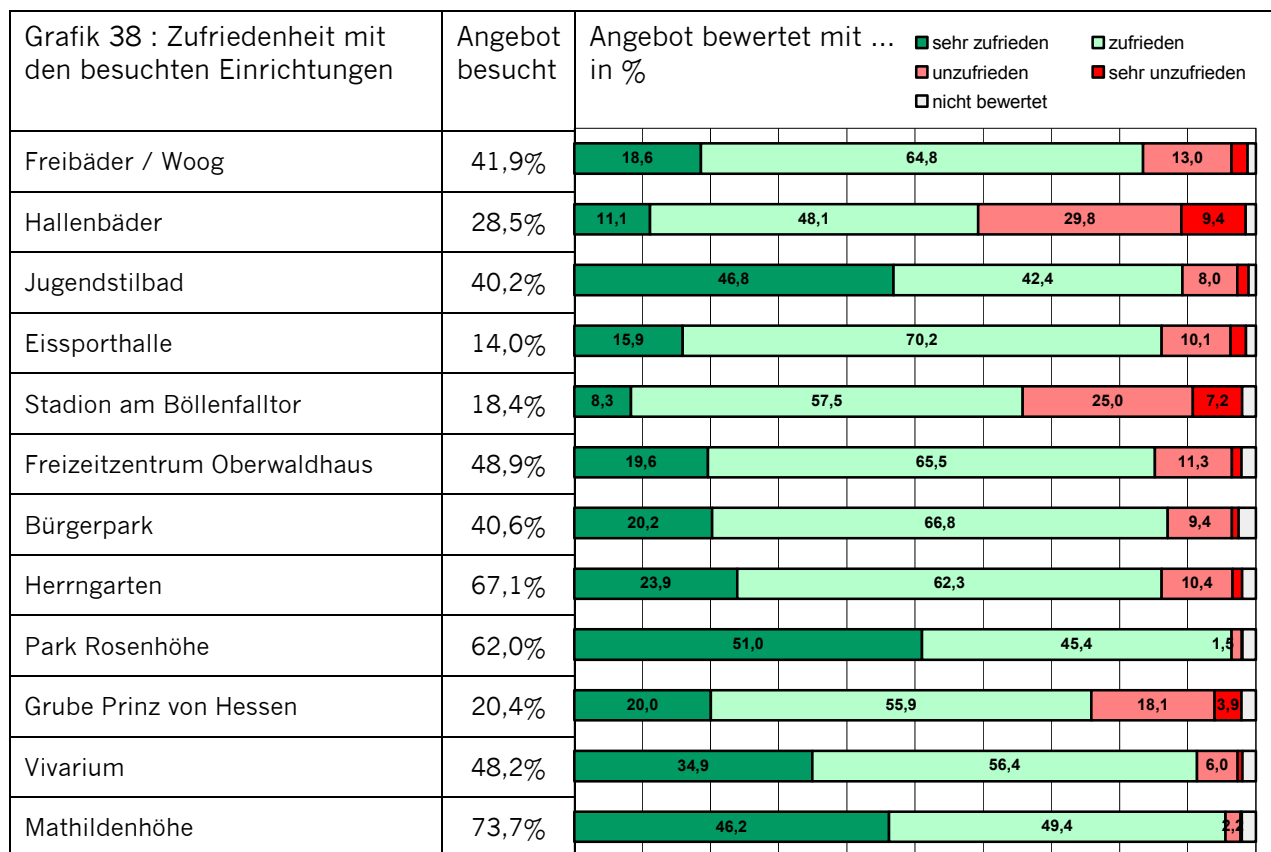
Einzig die Frage nach der Zufriedenheit mit der Information zur Kommunalpolitik zeigt ein schlechteres Ergebnis: nur 19,2% nutzen die städtischen Internetangebote zu diesem Thema, bei der Zufriedenheit bekommt diese Kategorie die schlechteste Bewertung, auch wenn noch immer über 70% mit dem Angebot zufrieden sind. Auch die Nicht-Zufriedenheit mit einem Wert von 18,7% ist nicht nur deutlich höher als das ansonsten gute Abschneiden des städtischen Internet-Angebots, mit 3,4% liegt auch die Quote der Meinungen mit *sehr unzufrieden* höher als bei allen anderen Antworten zu diesen Themen. Generell problematisch ist, dass die Stadtverwaltung als sachliche und neutrale Behörde den Bürgerinnen und Bürgern dient und Lösungen für das gemeinsame friedliche Zusammenleben aller Darmstädterinnen und Darmstädter sucht, nicht jedoch ein Instrument bzw. eine Informationsplattform der Parteien darstellt. Hier mag bei einigen Antwortenden eine divergierende Erwartungshaltung vorliegen. Abschließend ist anzumerken, dass die Bürgerumfrage 2009 vor dem Relaunch der Homepage der Stadt Ende Januar 2010 stattfand.

7 Soziale und kulturelle Infrastruktur

Die soziale und kulturelle Infrastruktur Darmstadts ist ein wesentlicher Bestandteil der individuellen und kollektiven Lebensqualität in Darmstadt. Bei Frage 19 sollten die Bürgerinnen und Bürger angeben, welche Einrichtungen sie in den letzten beiden Jahren besucht haben und wie ihre subjektive Meinung zu diesen Einrichtungen ist. Ähnlich wie bereits bei der Bürgerumfrage 2006 erzielten dabei die Mathildenhöhe und die Rosenhöhe wieder die ersten Plätze in der Beliebtheitswertung der Darmstädter. Beide Einrichtungen erzielten Zustimmungswerte von deutlich über 90% Zufriedenheit. In 2009 liegt die Rosenhöhe mit 51,0% Zustimmung zu *sehr zufrieden* leicht vor der Mathildenhöhe mit 46,2%. Auch das Jugendstilbad, in 2006 noch gar nicht in der Bürgerumfrage vertreten, ist ein „Spitzenkandidat“ bei Besucherinnen und Besuchern; Darmstadts Zoo, das Vivarium, hat ebenfalls eine sehr gute Zustimmung durch hohe Besucherzahlen und hohe Zufriedenheitswerte. Eine Übersicht über die kulturellen und sozialen Einrichtungen mit der Besucherfrequenz findet sich in der Grafik, in der auch der Vergleich zu 2006 wieder gegeben wurde. Auffällig sind die durchgängig etwas niedrigeren Besucherquoten in 2009 im Vergleich zu 2006, alleine die Mathildenhöhe liegt mit 73,7% sehr nahe am „alten“ Ergebnis von 2006 mit 76,2%.

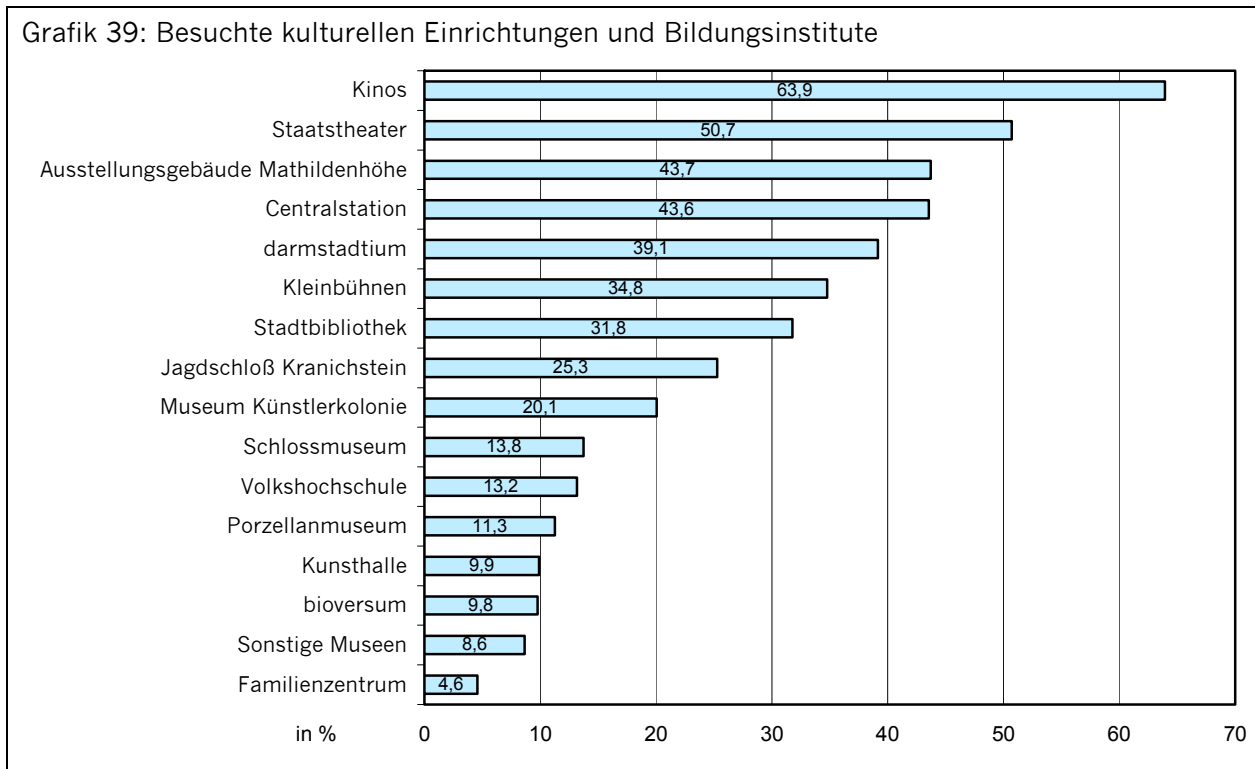


Verständlich ist, dass Einrichtungen wie das Stadion am Böllenfalltor oder die Eissporthalle von Anhängern der jeweiligen Sportart besucht werden und deshalb typischerweise niedrigere Besucherzahlen aufweisen als andere Einrichtungen; die Hallenbäder jedoch haben im Vergleich von 2006 zu 2009 einen deutlich niedrigeren Besucherstrom, was sicherlich mit der Sanierung des Bessunger Hallenbades zum Zeitpunkt der Befragung zu tun hat und sich somit als Ergebnis auch bei der Bürgerumfrage zeigt. Die größte Unzufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger zeigt sich bei der Bewertung der Hallenbäder und des Böllenfalltorstadions. Jeder dritte Darmstädter ist mit diesen Einrichtungen *unzufrieden* bzw. *sehr unzufrieden*. Bereits seit einigen Jahren steht sowohl die Sanierung bzw. ein Neubau eines Stadions als auch ein neues Schwimmzentrum in der politischen Diskussion.

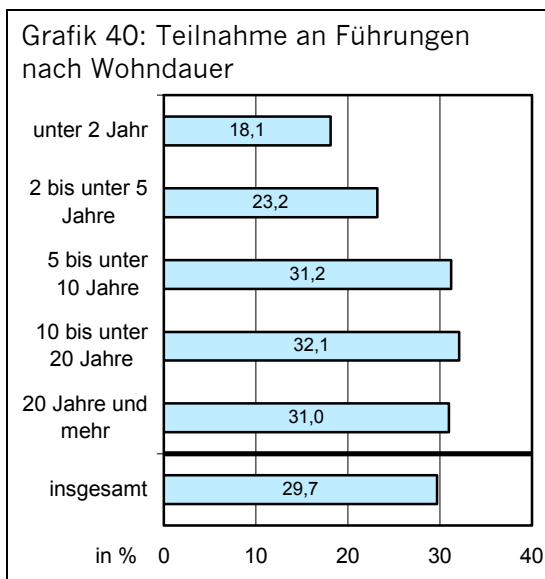


Die Vielzahl kultureller Einrichtungen in Darmstadt kann bei einer Bürgerumfrage nicht komplett abgedeckt werden, die wesentlichen und bekannten Kultureinrichtungen jedoch wurden bei Frage 20 von Darmstädterinnen und Darmstädtern nach Häufigkeit des Besuchs bewertet.

Erfreulich sind Angaben wie die, dass mehr als ein Drittel der Bürger bereits das darmstadtium besucht haben, fast jeder Zweite die Centralstation kennt und besucht oder auch die Stadtbibliothek fast jeden dritten Einwohner als Besucher oder Leser erreicht.



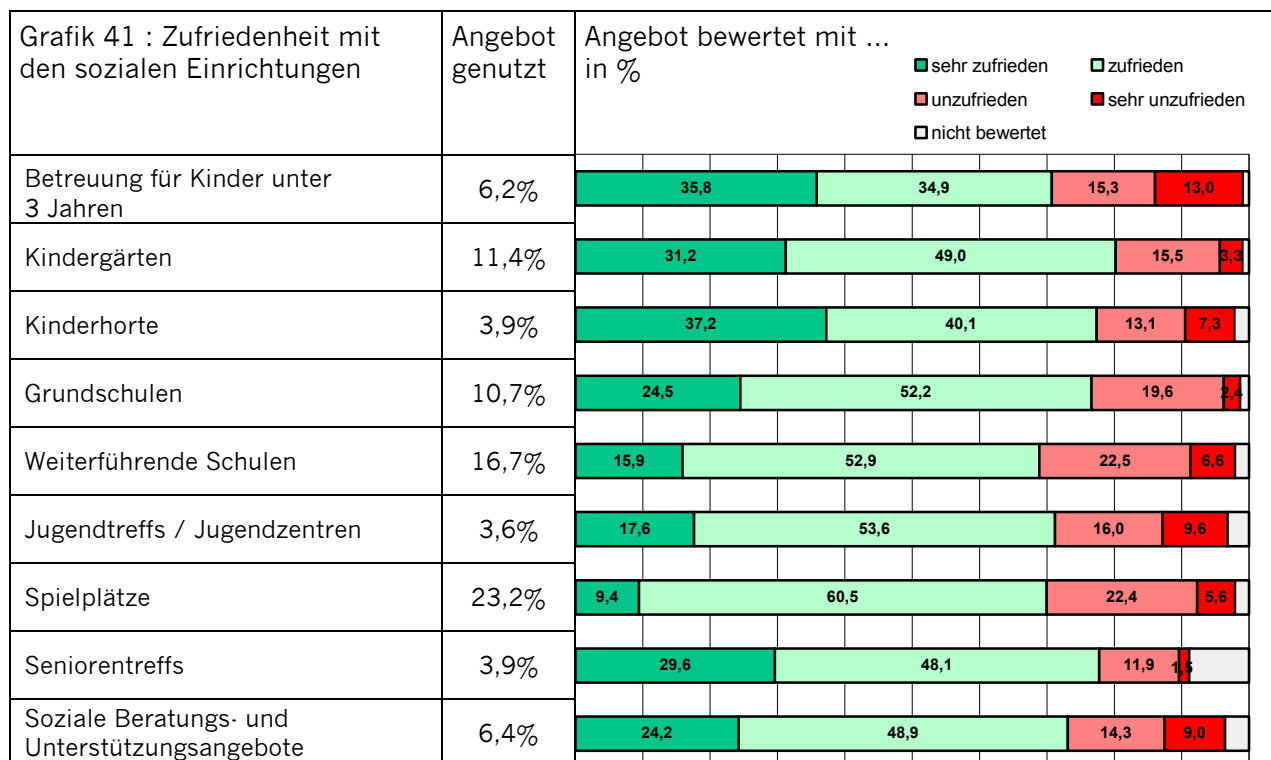
Eine breite Fülle von Führungen zu verschiedenen Themen bietet vor allem die Darmstadt Marketing GmbH interessierten Bürgerinnen und Bürgern, sowohl aus der Stadt wie auch Gästen von außerhalb an.



Die Themen reichen von Jugendstil über „Darmstadts Unterwelt“ mit Tunneln und unterirdischen Gängen, von der Zerstörung der jüdischen Kultur in Darmstadt während der Herrschaft der Nationalsozialisten bis zu den neuesten Forschungsergebnissen der unbemannten Raumfahrt bei der ESOC mit aktuellen Nachrichten von Mars, Saturn oder aus dem Asteroidengürtel. Eine spezielle Auswertung zu Besuchen und Führungen zur Wohndauer der interessierten Darmstädter zeigt, dass insbesondere diejenigen Personen, die 5 Jahre oder mehr in der Stadt wohnen, ein deutlich höheres Interesse an Angeboten haben als jene, die nur seit kurzer Zeit hier wohnen.

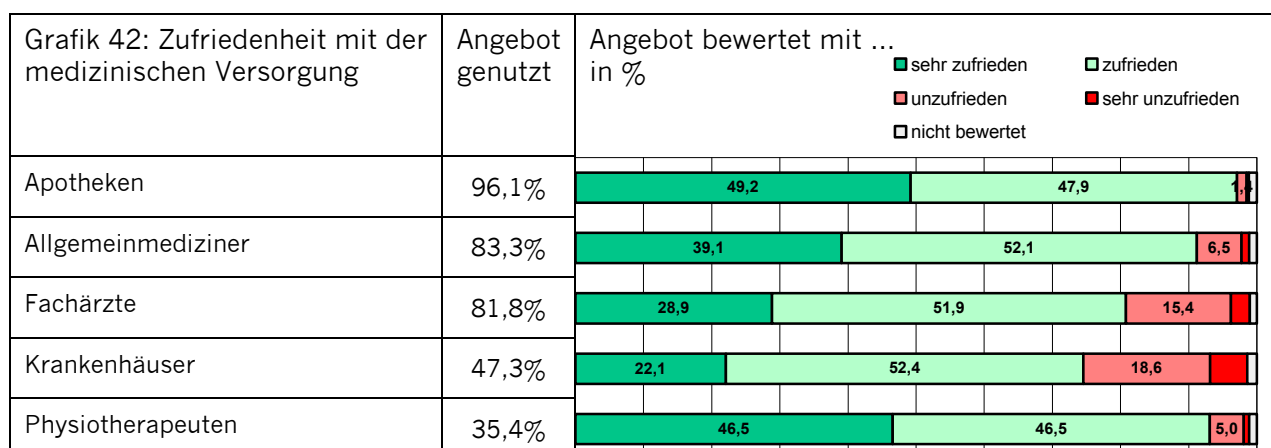
Darmstadts Mathildenhöhe mit dem besonderen Jugendstilensemble ist auch der Ort, den die Bürgerinnen und Bürgern sehr gerne ihren auswärtigen Gästen zeigen. Dazu zählen aber auch die Rosenhöhe, die Innenstadt mit Schloss, die Waldspirale mit Hundertwasserhaus, der Herrngarten oder Bessungs Orangerie.

Wesentliche Aussagen zur Nutzung und Bewertung der sozialen Infrastruktur werden bei Frage 23 ermittelt: zwar zeigt sich generell eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit mit der Qualität und dem Angebot der Einrichtungen, dennoch sind hierbei die Detailaussagen von besonderem Interesse.

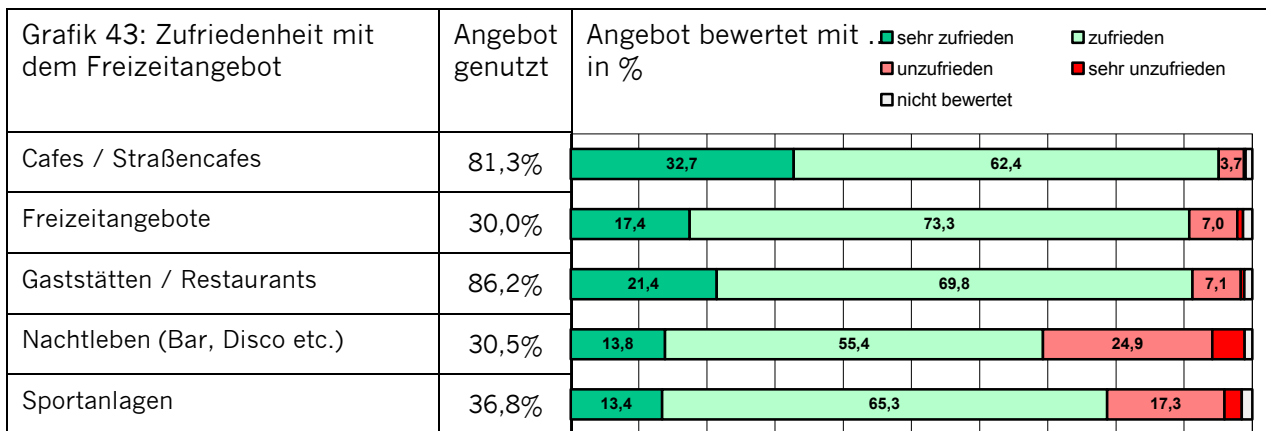


So sind etwa zwei Drittel der Nutzer mit dem Angebot für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren, die so genannte U3-Versorgung, *sehr zufrieden* oder *zufrieden*, jedoch finden sich bei der Gruppe von Eltern, die diese Frage beantwortet haben, auch die höchsten Kritikwerte mit 15,3% *unzufriedenen* und 13,0% *sehr unzufriedenen* Müttern und Vätern. Hierbei ist zu beachten, dass eine Bewertung der Einrichtung nur von Personen abgegeben wurde, die auch Nutzer der Einrichtung sind. So konnten z.B. Eltern, die für ihr Kind keinen U3-Platz bekommen haben, keine Wertung abgeben, denn der Schwerpunkt der Befragung lag hier auf der Zufriedenheit mit der Qualität der Einrichtung und nicht auf der ausreichenden Versorgung. Bei dem Themenkreis der Stadtentwicklung wurde detailliert nach dem Bereitstellungsangebot gefragt (siehe Kapitel 8). Insgesamt erfahren alle Institutionen mit jeweils zwei Drittel positiver Bewertung breite Zustimmung.

Medizinische Versorgung und Gesundheit sind für alle, vom Baby bis zur Oma bzw. Opa, ein wichtiges Thema der Lebensqualität. Für das Angebot auf hohem Niveau spricht die Wertung der Nutzer der medizinischen Versorgung wie Apotheken und Mediziner mit Zufriedenheitsraten von etwa 75% bis weit über 90%.

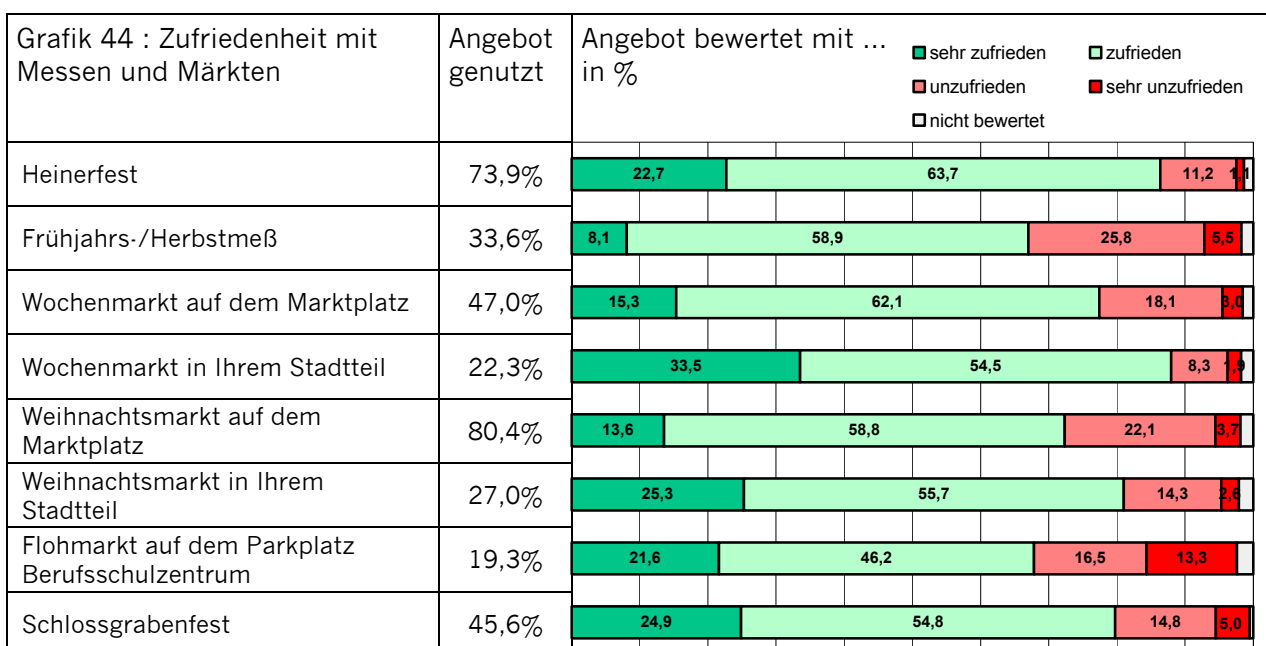


Darmstadts Freizeitangebote wurden bei der Bürgerumfrage 2009 in Frage 25 abgefragt; auch hier zeigte sich eine sehr hohe Zustimmung, besonders bei den Straßencafes oder den Darmstädter Gaststätten und Restaurants sind die Nutzer *zufrieden*, bei den Cafes ist sogar jeder Dritte *sehr zufrieden*. Einzig mit Darmstadts Nachtleben sind knapp 30% *unzufrieden*.



Das Heinerfest ist Darmstadts größtes Fest – wie sieht es mit der Beliebtheit dieses Festes bei den „Heinern“, den Darmstädtern selbst, aus? Bei der Besucherquote muss sich das Heinerfest nur knapp dem Weihnachtsmarkt geschlagen geben, bei der Bewertung *zufrieden* liegt es an der Spitzenposition, doch das Schlossgrabenfest hat bei der Abstimmung mit *sehr zufrieden* mit 24,9% knapp die Nase vor dem Heinerfest mit 22,7% *sehr zufriedene* Gäste.

Im Kapitel zum Einkaufen in Darmstadt wurde bereits ausgeführt, dass die Darmstädterinnen und Darmstädter großen Wert auf wohnortnahe Versorgung im eigenen Stadtteil legen: dies kommt bei der Analyse der Frage 26 ebenfalls deutlich zum Ausdruck. Einsamer Spitzenreiter ist bei Messen und Märkten der Wochenmarkt im eigenen Stadtteil. Jeder Dritte ist damit sehr zufrieden. Die Nutzerquote ist hingegen beim Wochenmarkt auf dem Marktplatz mit 47,0% aller Befragten höher als beim Wochenmarkt im Stadtteil mit 22,3%.



8 Stadtentwicklung

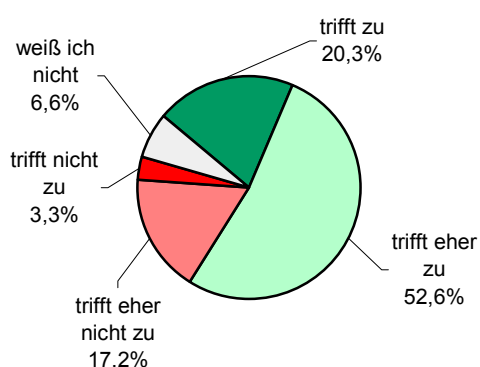
Fragen zur Stadtentwicklung bilden einen wichtigen Themenkomplex in allen kommunalen Bürgerumfragen, so auch in Darmstadt. Bürgerumfragen sollen vor allem Informationen zur Verfügung stellen, wie sich die Lebenssituation der Bürgerinnen und Bürger derzeit entwickelt, wie sie ihre Stadt sehen, subjektiv bewerten und in welchen Bereichen sie die Stärken und Schwächen ihrer Stadt verorten.

8.1 Lebensqualität in der Stadt und ihre Perspektive in den nächsten fünf Jahren

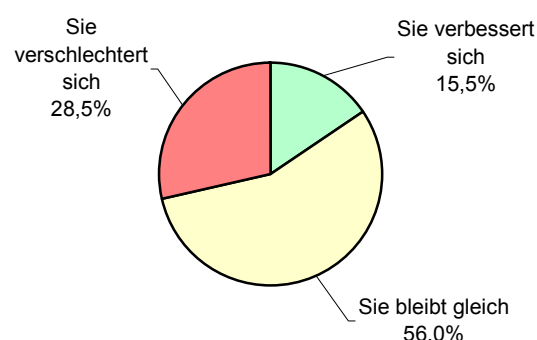
Eine der zentralen Fragen war die nach der Lebensqualität in der Stadt: zustimmend zur Frage „Darmstadt bietet eine hohe Lebensqualität“ äußerten sich 20,3%; zusätzlich erklärten 52,6%, dass dies *eher zutrifft*. Dies bedeutet, dass 72,9% der Antwortenden sich zufrieden mit der Lebensqualität in Darmstadt zeigten. Auf der anderen Seite waren 17,2% der Meinung, dies *trifft eher nicht zu* und 3,3%, dass dies *nicht zutrifft*. Keine Meinung äußerten 6,6%. Fast dreiviertel der Bürgerinnen und Bürger bescheinigen Darmstadt, wenn auch teilweise mit Abstrichen, eine hohe Lebensqualität. Nur jeder/jede Fünfte vertritt eine gegensätzliche Meinung.

Neben der „statischen“ Aussage der Lebensqualität wurde auch nach der Zukunft gefragt, wie die Darmstädter die Veränderung der Lebensqualität in den nächsten 5 Jahren beurteilen. Hierbei gehen 56,0% von gleich bleibenden Lebensverhältnissen aus, für 15,5% wird sich, nach eigener Meinung, die Lebensqualität verbessern und 28,5% erwarten eine Verschlechterung. Damit überwiegt bei Pro und Contra die Meinung derer, die eine Verschlechterung der Lebensqualität in Darmstadt erwarten.

Grafik 45: Darmstadt bietet eine hohe Lebensqualität

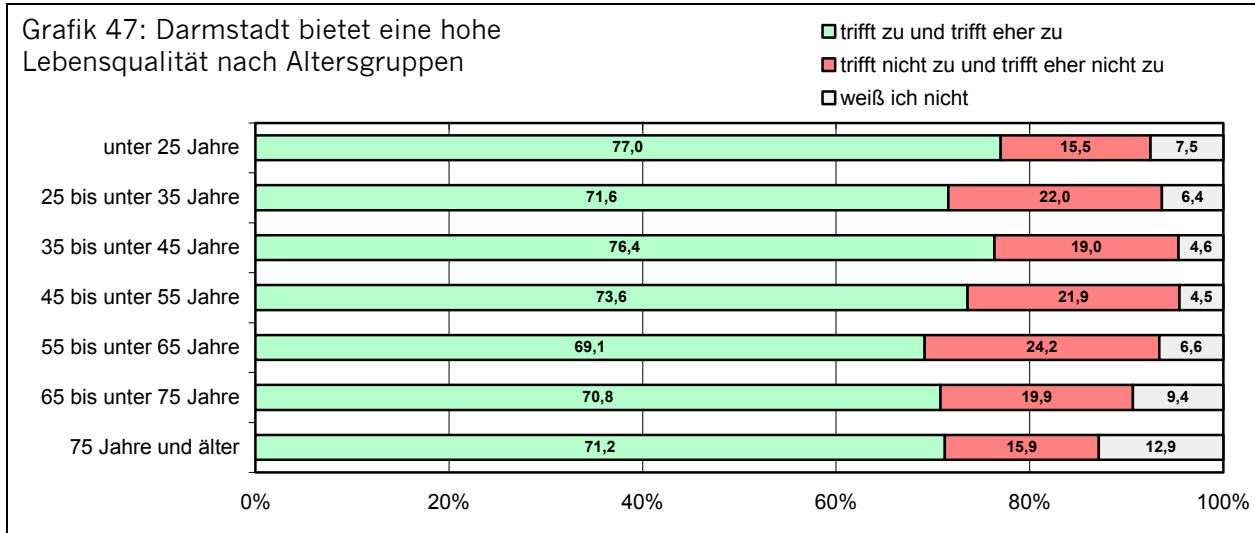


Grafik 46: Veränderung der Lebensqualität in den nächsten 5 Jahren

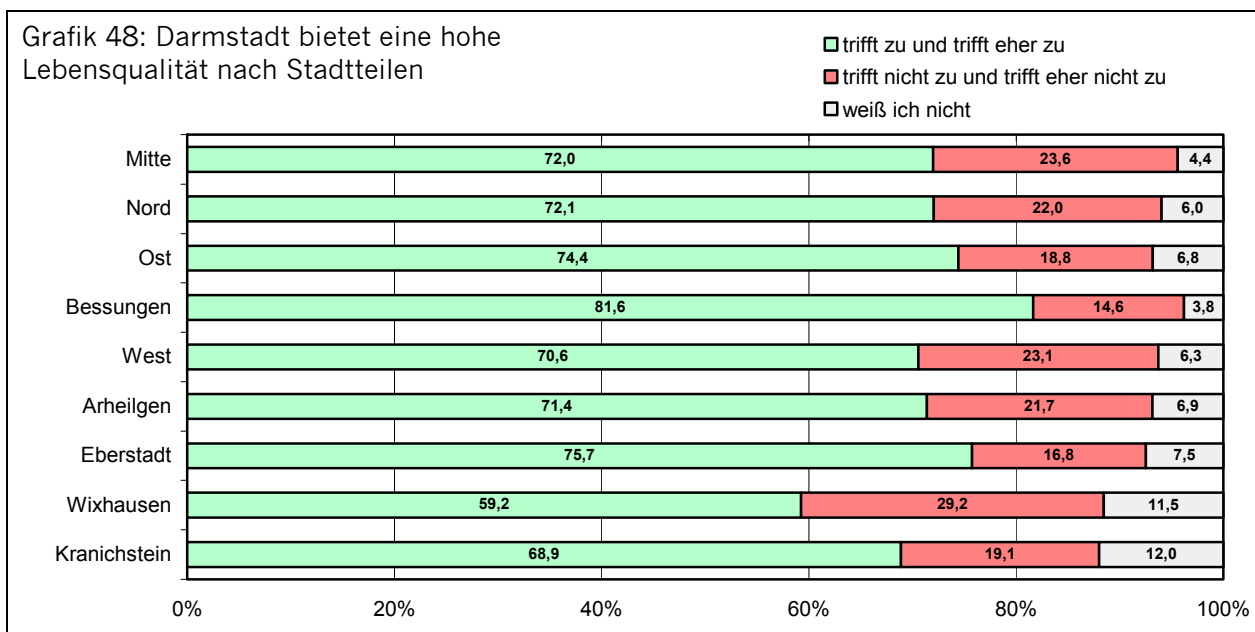


Diese beiden wichtigen Fragen nach der Lebensqualität und ihrer Veränderung werden im Folgenden noch differenzierter betrachtet. Wie ist die Bürgermeinung dazu bei Frauen und Männern, nach Altersgruppen und nach Stadtteilen ausgefallen? Auffallend ist, dass bei den Männern die positive Grundmeinung zur hohen Lebensqualität etwas stärker ausgeprägt ist (75,6%) als bei den Frauen (70,5%), die entgegengesetzte Meinung ist bei Frauen mit 20,9% und Männern mit 19,9% fast identisch vertreten. Frauen kreuzten häufiger die Variante *weiß ich nicht* an.

Keineswegs identisch ist die positive Einschätzung der Lebensqualität über die Altersgruppen: die jüngsten Befragten antworten mit 77,0% und der höchsten Zustimmung überhaupt, die Altersgruppe der Personen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren gibt die niedrigste Zustimmung mit 69,1%. Auffällig ist die wachsende Zustimmung zur positiven Beurteilung der Lebensqualität bei den Altersgruppen ab 55 Jahren.

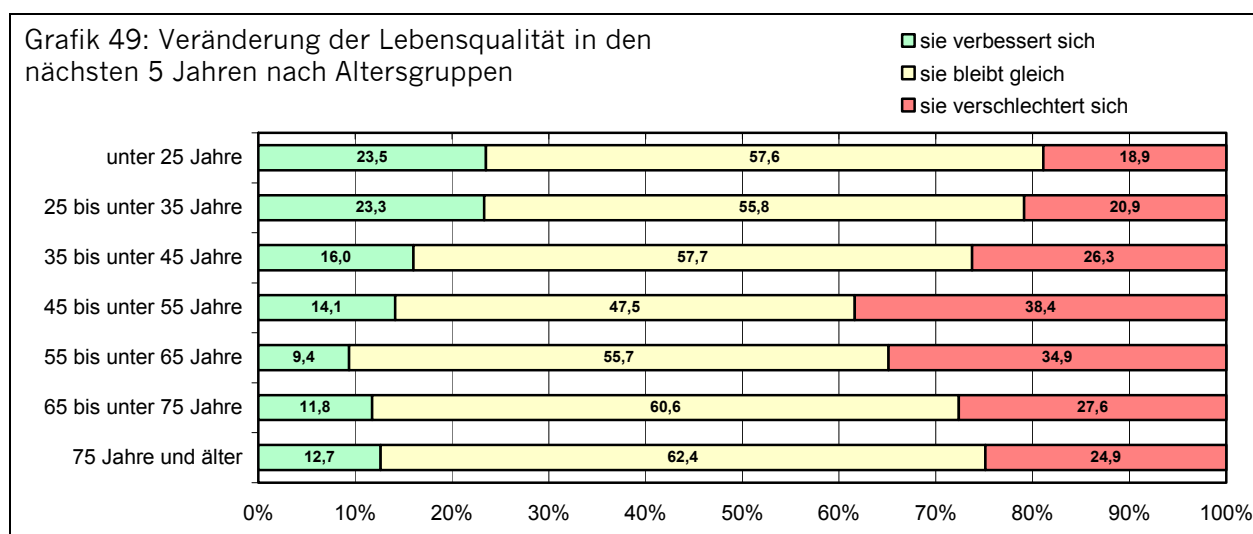


Auch in den Stadtteilen sind die Ergebnisse zur Lebensqualität keineswegs homogen; auch hier zeigen sich teilweise deutliche Unterschiede. Die Bewohner Bessungen erreichen die höchsten Werte bei der Beurteilung dieser Frage. Mit 81,6% liegen diese vor Eberstadt (75,7%) und Darmstadt-Ost mit 74,4%. Am wenigsten positive Äußerungen zur Lebensqualität finden sich in Wixhausen (59,2%). Der Abstand ist relativ groß zur nächst niedrigen Bewertung der Bürger in Kranichstein mit 68,9%, die sehr nahe an der mittleren Gruppe der zufriedenen Bürger in den Stadtteilen Arheilgen, Mitte, Nord und West liegt, die alle sehr ähnlich knapp über 70% Zustimmung erzielen.



Bei der Betrachtung der Ergebnisse zur Veränderung der Lebensqualität sind Männer und Frauen fast gleich: für 55,3% der Männer wie für 56,7% der Frauen wird nach eigener Einschätzung die Lebensqualität auch in den nächsten 5 Jahren gleich bleiben. Sowohl bei der Meinung einer Verbesserung als auch bei der einer Verschlechterung der Lebensqualität sind sich beide Geschlechter sehr ähnlich.

Ganz anders ist dies bei der Beurteilung der zukünftigen Lebensqualität innerhalb der Altersgruppen: während auch hier bei den jüngsten Stadtbewohnern die positive Erwartung stark ausgeprägt ist, fällt diese bei zunehmendem Alter bis zur Altersgruppe zwischen 45 bis unter 55 Jahren deutlich ab, um dann mit zunehmendem Alter wieder anzuwachsen. Die Älteren ab 75 Jahren haben wieder eine eher positive Meinung über die weitere Entwicklung der Lebensqualität, allerdings sehen doppelt so viele eine Verschlechterung.

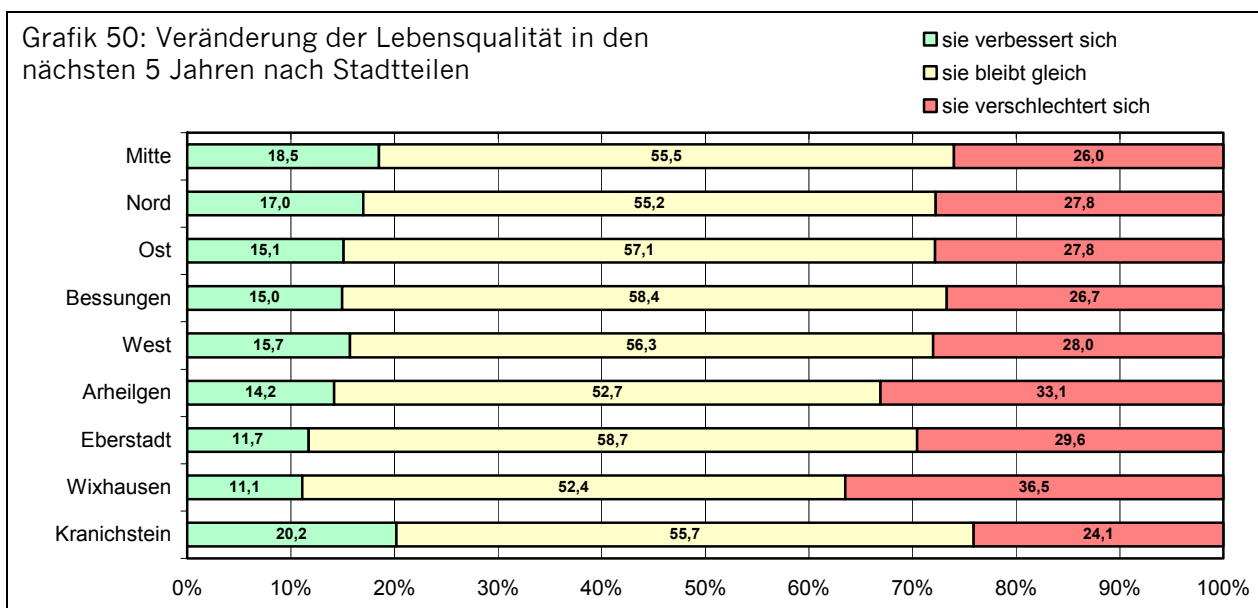


Skeptisch bezüglich der Veränderung der Lebensqualität äußert sich insbesondere die Altersgruppe von 45 bis unter 55 Jahren: nur 14,1% sehen die nächsten 5 Jahre positiver, für 47,5% bleibt sie gleich und 38,4% erwarten eine Verschlechterung – hier der höchste Wert von allen. Ähnlich skeptisch ist die Altersgruppe zwischen 55 bis unter 65 Jahren: bei der Frage nach der Lebensqualität wird hier mit 9,4% der niedrigste Wert von allen Altersgruppen erreicht. Die Meinung, die Lebensqualität verschlechtert sich, vertreten in dieser Altersgruppe 34,9%, mithin der zweithöchste Wert.

Die skeptische Haltung dieser beiden Altersgruppen zur zukünftigen Lebensqualität ist im Blick auf die Gesamtergebnisse der Bürgerumfrage verständlich: beide Altersgruppen „stehen voll im Leben“, denn hier kumulieren sich die persönlichen Belastungen aus Berufstätigkeit, Erziehung von Kindern und Jugendlichen sowie eigenen Gesundheits- und Freizeitansprüchen. Dazu kommen in der Regel die finanziellen Belastungen durch Wohneigentum oder Miete und Preissteigerungen der alltäglichen Güter, kaum spürbare Lohn- und Gehaltszuwächse sowie die wachsenden Steuer- und Abgabenlasten. Psychologisch entscheidend für diese beiden Altersgruppen sind die Ängste, die mit den bundesweiten Änderungen beim Renteneintrittsalter („Rente mit 67“ Jahren) und durch die Sozialreformen (Stichwort „Hartz IV“) ausgelöst wurden, nicht zu vergessen die Finanz- und Immobilienkrise in 2009. Eine Verschlechterung der Lebensqualität in den nächsten 5 Jahren ist für diese beiden Altersgruppen aus subjektiver Sicht deshalb wahrscheinlich, weil sich die

soziale Lage und der Status kaum verbessern werden und die Perspektive, nach einem verlängerten Arbeitsleben mit geringerer Rente in den Ruhestand zu gehen, aus Statusgesichtspunkten eine Verschlechterung darstellt. Diese skeptische Haltung gegenüber der zukünftigen Entwicklung wird nicht zuletzt durch neuere Studien und Untersuchungen¹⁷ bestätigt: „Parallel zur Entwicklung der objektiven Einkommenslage zeigt sich eine deutliche Veränderung der subjektiven Wahrnehmung der Bevölkerung: Über alle Einkommensschichten hinweg ist festzustellen, dass die „Sorgen um die eigene wirtschaftliche Entwicklung“ zugenommen haben.

Die positivste Meinung zur Veränderung der Lebensqualität in den nächsten fünf Jahren haben die Kranichsteinerinnen und Kranichsteiner: von allen neun Stadtteilen ist hier der Optimismus, dass sich die Lebensqualität verbessern wird, mit deutlichem Abstand am größten: 20,2% der Bürgerinnen und Bürger dieses Stadtteils sind dieser Meinung. Eine Verbesserung ihrer Lebensqualität in den nächsten fünf Jahren erwarten 18,5% der Bewohner von Darmstadt-Mitte – nach Kranichstein der zweithöchste Wert, gefolgt von einer Gruppe von Stadtteilen mit ähnlich positiven Äußerungen, wozu Nord, West, Ost, Bessungen und Arheilgen zählen. Nur die Bürgerinnen und Bürger von Eberstadt (11,7%) und Wixhausen (11,1%) sind skeptischer, was die Verbesserung der Lebensqualität in naher Zukunft bringen wird, und geben deshalb bei dieser Frage die niedrigsten Zustimmungsqoten.



8.2 Bürgereinschätzung zur Stadtentwicklung

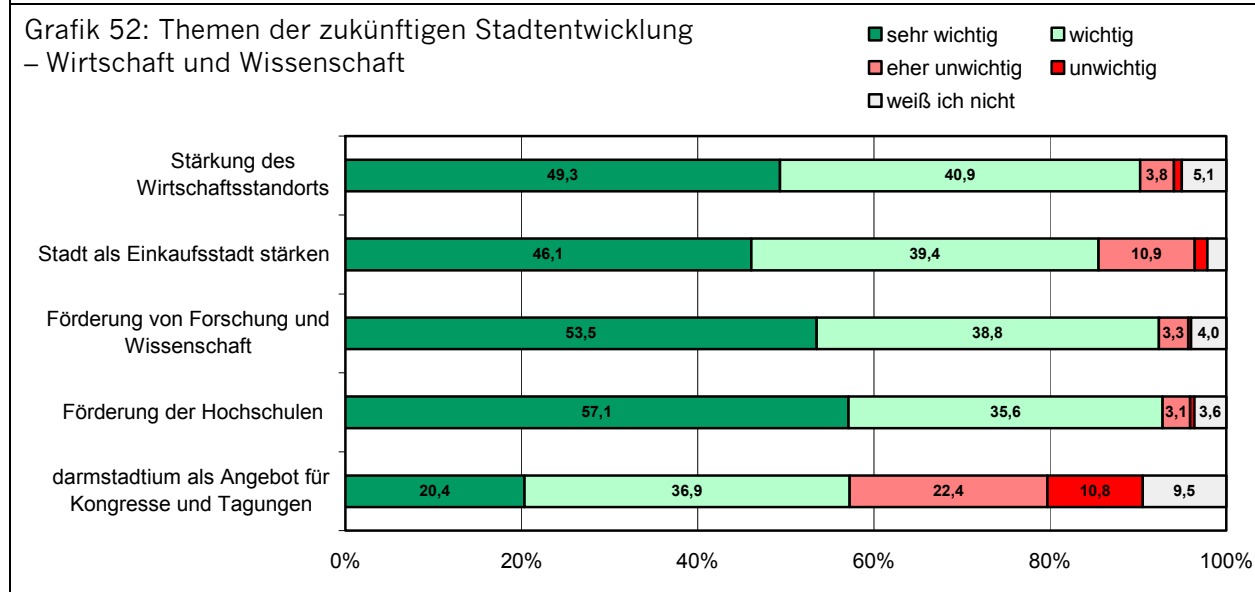
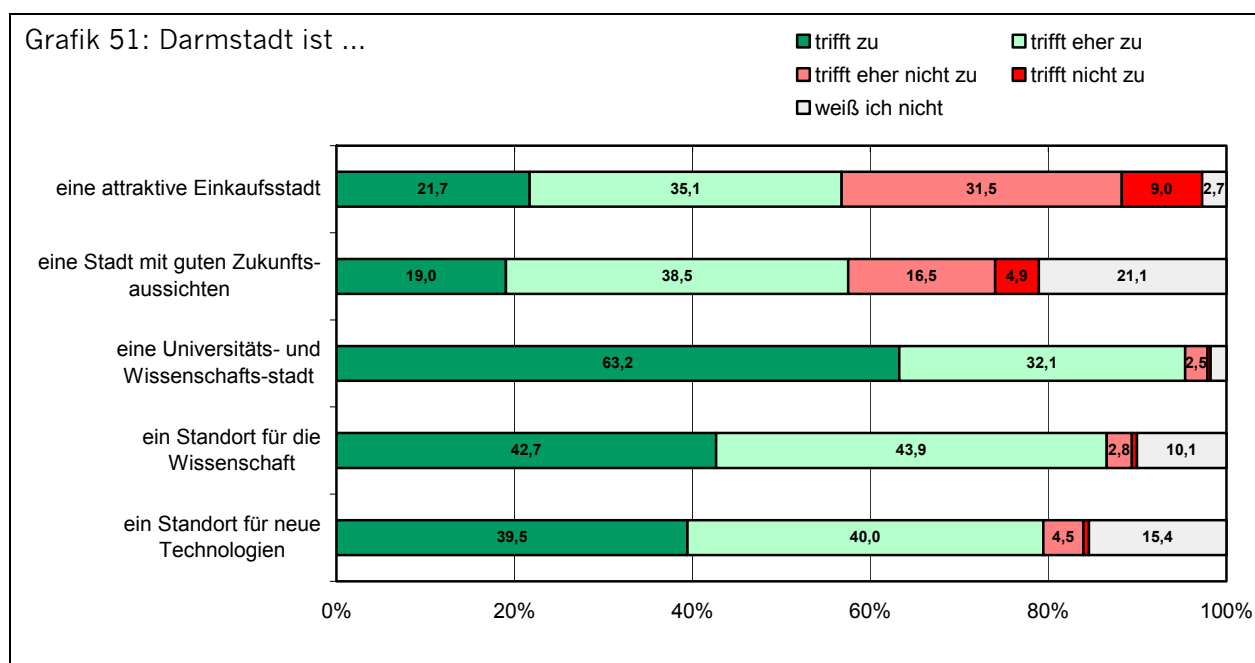
In den Fragen dieses Abschnitts wurden die Bürgerinnen und Bürger zu verschiedenen Themen der Stadtentwicklung in der Wissenschaftsstadt Darmstadt nach ihrer Einschätzung gefragt. In Frage 27 konnten die Befragten sich dazu äußern, wie sie Aussagen zur momentanen Situation einschätzen. In Frage 30 wurde die Wichtigkeit der Stadtentwicklungsthemen für die Zukunft erfragt. Hierbei wurden 8 Themenbereiche unterschieden.

¹⁷ Siehe dazu z.B. Markus M. Grabka, Joachim R. Frick, *Schrumpfende Mittelschicht – Anzeichen einer dauerhaften Polarisierung der verfügbaren Einkommen?* Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Heft Nr. 10/2008, 5. März 2008, Berlin 2008, S. 101 - 108

8.2.1 Wirtschaft und Wissenschaft

Im Jahr 1997 wurde Darmstadt von der hessischen Landesregierung der „Ehrentitel“ Wissenschaftsstadt verliehen. Bereits bei der Bürgerumfrage von 2006 zeigte sich eindeutig, dass die Darmstädterinnen und Darmstädter sich mit dem Ehrentitel – vielleicht nach anfänglicher Skepsis – mittlerweile stark identifizieren und mit gewissem Stolz zu ihrer Heimatstadt mit der Vielzahl an wissenschaftlichen Einrichtungen und Hochschulen stehen. Die Bürgerumfrage 2009 bestätigt diese Einschätzung in eindrucksvoller Weise.

Bei der Auswertung der Bürgermeinungen zum „Ist-Zustand“ der Themen Wissenschaft und Wirtschaft ist auffällig, dass die Aussage „Darmstadt ist eine Universitäts- und Wissenschaftsstadt“ die höchsten Zustimmungswerte mit 63,2% *trifft zu* und sogar noch 32,1% für die Aussage *trifft eher zu* erhält. Bestätigt wird dies noch durch die große Zustimmung für die Aussage: „Darmstadt ist ein Standort für die Wissenschaft“. Hierbei sind 42,7% der Meinung, dass dies *zutrifft*, und 43,9%, dass dies *eher zutrifft*. Auch die Einschätzung, dass Darmstadt ein Standort für neue Technologien ist, findet breite Unterstützung.



Mehr als die Hälfte der Befragten finden die beiden Aussagen „Darmstadt ist eine attraktive Einkaufsstadt“ und „eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten“ zutreffend. Bei der Einschätzung zur Einkaufsstadt stehen den 56,8% Zustimmungen allerdings über 40% Nicht-Zustimmungen gegenüber. Bei der Aussage über die Zukunftsaussichten der Stadt sehen 21,4% dies für nicht zutreffend. Jeder fünfte Befragte beantwortete die Frage mit *weiß ich nicht*.

Der Blick in die Zukunft wird vom Großteil der Bürgerinnen und Bürger ebenfalls mit der wichtigen Aufgabe der Förderung der Hochschulen und der Förderung von Forschung und Wissenschaft verknüpft. Die Förderung der Hochschulen wird von der überwiegenden Mehrheit als ein wichtiges Projekt der zukünftigen Stadtentwicklung gesehen (92,7%). Das gleiche gilt für die Förderung von Forschung und Wissenschaft mit 92,3% *wichtig* oder *sehr wichtig*.

Ähnliches gilt, wenn auch in leicht abgeschwächter Form, für die Stärkung des Wirtschaftsstandortes und der Stärkung des Einkaufsstandortes Darmstadt. Hierbei hält über 90% die Stärkung des Wirtschaftsstandorts für *wichtig*, bzw. *sehr wichtig* und 85,5% der Antwortenden wünschen sich für die Zukunft eine Stärkung der Einkaufsstadt. Einzig das Thema „darmstadtium als Angebot für Kongresse und Tagungen“ wird kritischer gesehen: zwar halten über die Hälfte (57,3%) dies für eine wichtige Aufgabe der Stadtentwicklung. Über ein Drittel hält dieses Thema aber für weniger wichtig.

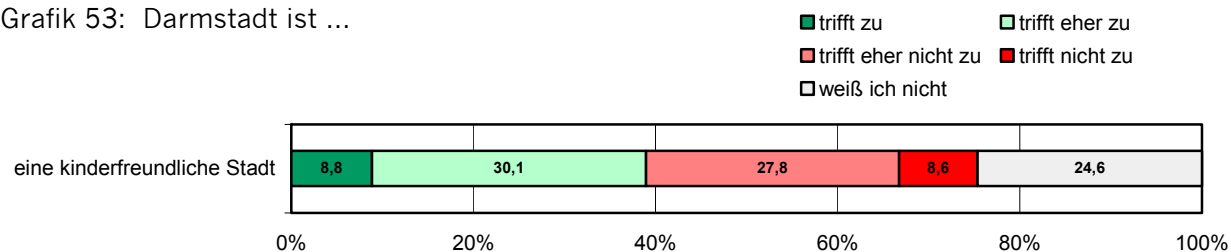
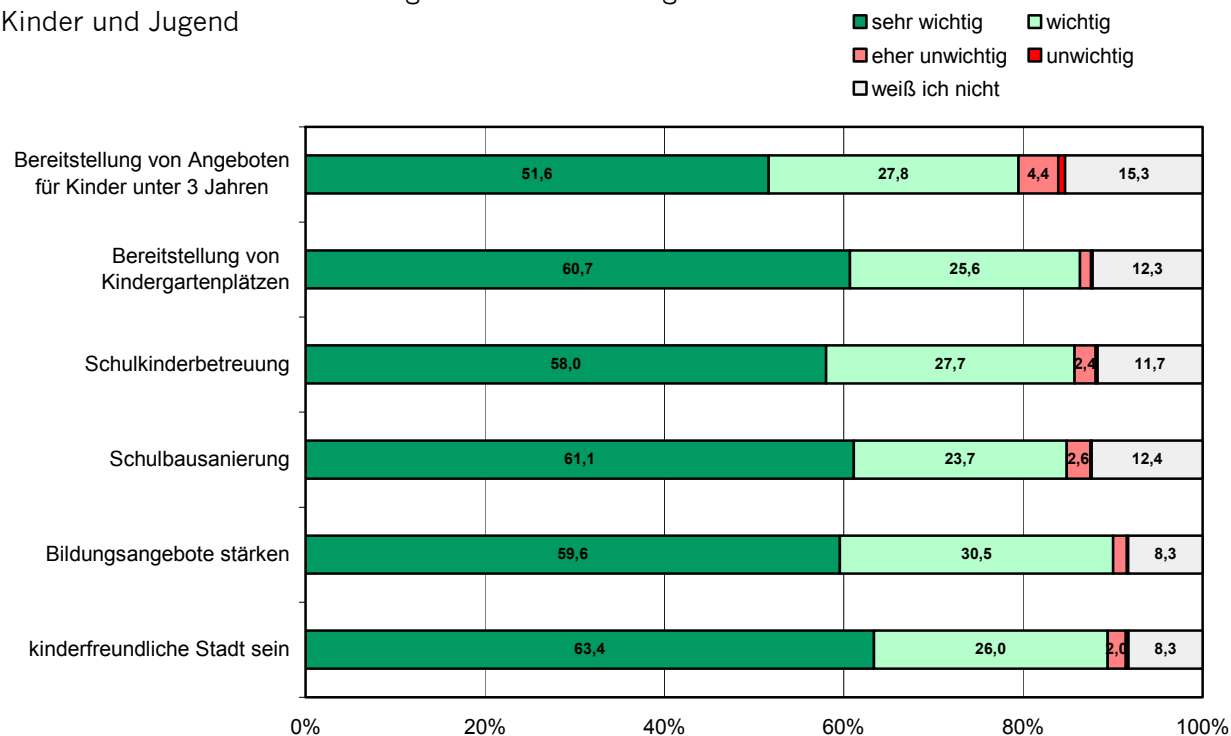
8.2.2 Kinder und Jugend

„Kinder sind die Zukunft unserer Stadt“ – diese Meinung wird angesichts der geradezu dramatischen Veränderungen der deutschen Städte durch den demografischen Wandel noch bedeutender. Die positive demografische Zukunftsprognose Darmstadts ist jedoch aufs Engste mit der städtischen Infrastruktur im Bereich Kinderbetreuung, Schulentwicklung und Angebotsbereitstellung für Kinder aller Altersklassen verknüpft. Wie sind die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger zu diesem Thema bzw. zu diesen Themenfeldern?

Bei der Frage *Ist Darmstadt eine kinderfreundliche Stadt?* gibt es eine kleine Mehrheit mit Zustimmung von insgesamt 38,9% (8,8% für *trifft zu* und 30,1% mit *trifft eher zu*) gegenüber der eher ablehnenden Einschätzung der Bürger mit 36,4% (27,8% für *trifft eher nicht zu* und 8,6% *trifft nicht zu*). Hierbei ist der Stimmenanteil derer, die dazu keine Meinung haben, mit 24,6% relativ hoch.

Beim Blick in die Zukunft wird deutlich, dass Darmstadts Bürgerinnen und Bürger diesem Themenkomplex eine enorme Bedeutung zumessen: große Mehrheiten von deutlich über 50% und oft sogar über 60% für die Aussage *sehr wichtig* finden sich zu den Themen „Darmstadt soll eine kinderfreundliche Stadt sein“, „Stärkung der Bildungsangebote“, Schulbausanierung und Schulkinderbetreuung sowie Bereitstellung von Kindergartenplätzen und von Angeboten für Kinder unter 3 Jahren. Auch die Zahlen über die Meinung, dass diese Themenfelder *wichtig* sind, erreicht noch Prozente von 25% bis knapp über 30%. Insgesamt ist dies ein sehr wichtiges Thema für alle Darmstädterinnen und Darmstädter; die Zahlen zu *weiß ich nicht* bzw. zu *unwichtig* sind deutlich niedriger als bei der vorherigen Frage zum Ist-Zustand der kinderfreundlichen Stadt. Hier ergeben sich demnach wichtige Handlungsfelder für eine zukünftige städtische Infrastruktur, die an einer aktiven Unterstützung junger Eltern interessiert ist.

Grafik 53: Darmstadt ist ...

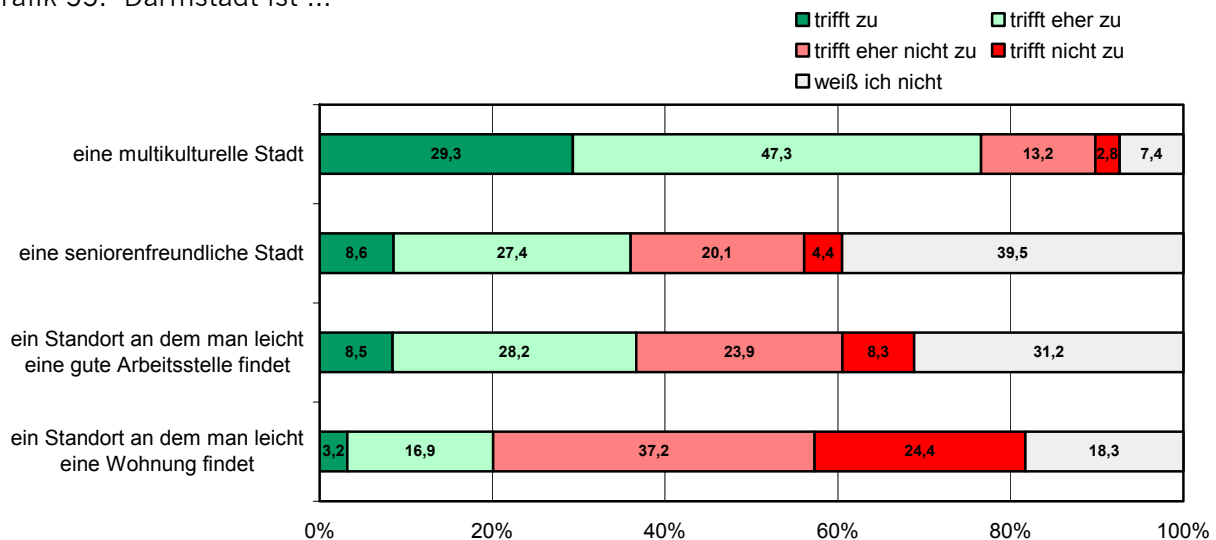
Grafik 54: Themen der zukünftigen Stadtentwicklung
Kinder und Jugend

8.2.3 Familie und Soziales

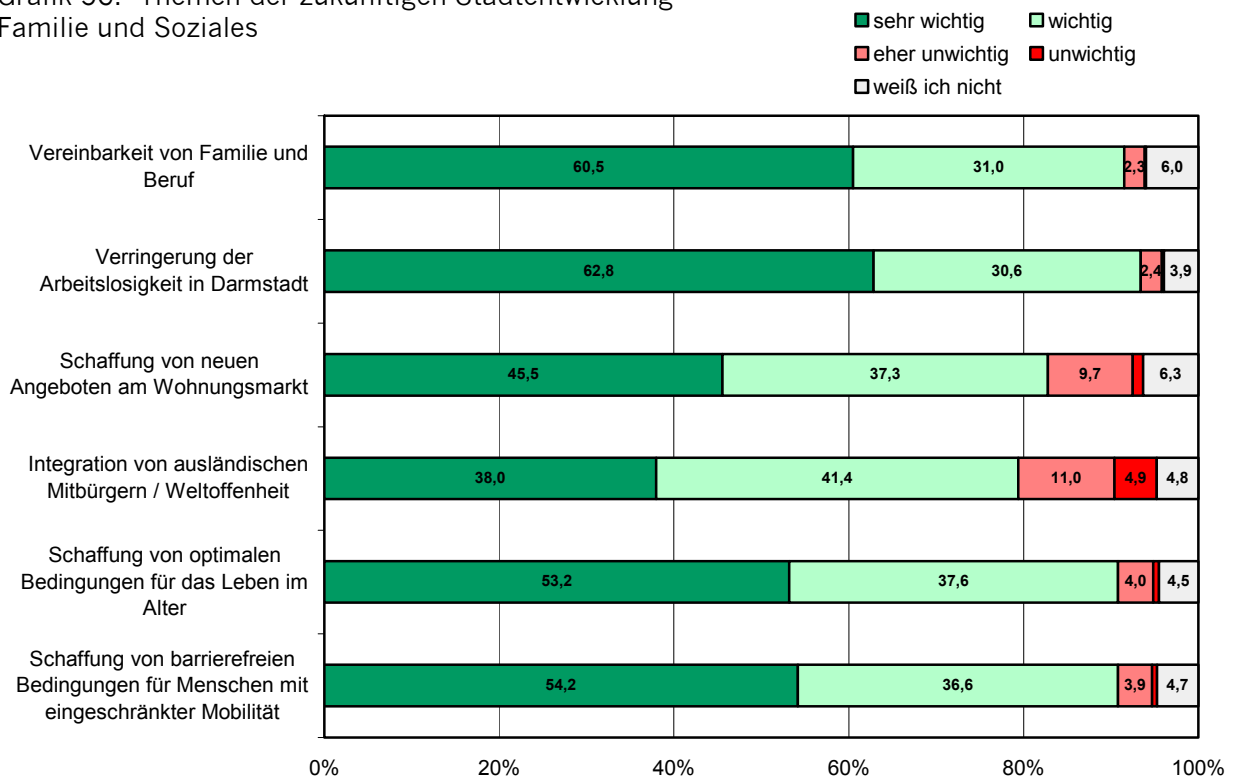
Wichtige Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität in der Stadt ist der leichte Zugang zu Arbeitsplätzen und Wohnungen, um die Grundversorgung im urbanen Leben zu garantieren. Diese beiden Themenfelder sehen die Darmstädterinnen und Darmstädter durchaus kritisch: zwar ist noch eine Mehrheit der Meinung, man finde leicht eine gute Arbeitsstelle in Darmstadt (*trifft zu* oder *trifft eher zu* mit insgesamt 36,7% gegenüber 32,2% mit *trifft eher nicht zu* oder *trifft nicht zu*), eine Wohnung in Darmstadt zu finden erscheint jedoch angesichts der Problematik auf dem Wohnungsmarkt schwierig (*trifft zu* oder *trifft eher zu* mit insgesamt 20,1% gegenüber 61,6% mit *trifft eher nicht zu* oder *trifft nicht zu*).

Zwar sind bei beiden Aussagen größere Teile der Bevölkerung nicht unmittelbar betroffen, was sich in der Häufigkeit der Meinung *weiß ich nicht* zeigt, die Einschätzung jedoch, leicht eine Wohnung in Darmstadt zu finden, wird von der Mehrheit der Bevölkerung nicht geteilt. Die hohe Zahl attraktiver Arbeitsplätze und der deutliche Zuwachs bei der Zahl der Zuzüge nach Darmstadt hat in den letzten Jahren zu einer schwierigeren Situation auf dem Wohnungsmarkt geführt, was die hohe Bedeutung der Konversionsflächen zur Wohnraumgewinnung in den nächsten Jahren unterstreicht, um eine Entspannung bei der Suche nach leichterem Zugang zu adäquaten Wohnungen zu erreichen.

Grafik 55: Darmstadt ist ...



Grafik 56: Themen der zukünftigen Stadtentwicklung
Familie und Soziales



Auch wenn eine große Zahl von Bürgerinnen und Bürgern keine Aussage zur Frage *Ist Darmstadt eine seniorenfreundliche Stadt?* getroffen hat (39,5%), so ist doch eine Mehrheit der Antwortenden dieser Meinung (36,0%). Der Magistrat der Wissenschaftsstadt hat mit zwei Untersuchungen in Arheilgen¹⁸ und Wixhausen¹⁹ die Lebensqualität der älteren Menschen in beiden Stadtteilen erfragt und mit mehreren Maßnahmen die Lebenssituation von Seniorinnen und Senioren verbessert.

¹⁸ Annette Hieber, Frank Oswald, Christoph Rott, Hans-Werner Wahl, *Selbstbestimmt Älterwerden in Arheilgen. Eine Befragung der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, unter Mitarbeit von Felix Dinger und Sarah Wiegering, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, September 2006*

¹⁹ Uwe Engfer, *Alt werden im suburbanen Wohnquartier, Abschlussbericht zu einer Befragung der Generation 65plus in Darmstadt Wixhausen, Stadtforschung, Institut für Soziologie, Technische Universität Darmstadt, Juli 2010*

Eine sehr große Mehrheit der Bürgerschaft hält Darmstadt für eine „multikulturelle Stadt“ (76,6%), auch die Frage zur Bedeutung der Integration ausländischer Mitbürger wird mit 79,4% als sehr hoch bewertet. Mit seiner Rede zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2010 hat Bundespräsident Christian Wulff auf die Bedeutung der Integration der Zuwanderer für eine positive Entwicklung der Bundesrepublik hingewiesen; die Darmstädterinnen und Darmstädter halten in einer deutlichen Mehrheit Weltoffenheit und Integration als Zukunftsaufgabe für *wichtig* oder *sehr wichtig*.

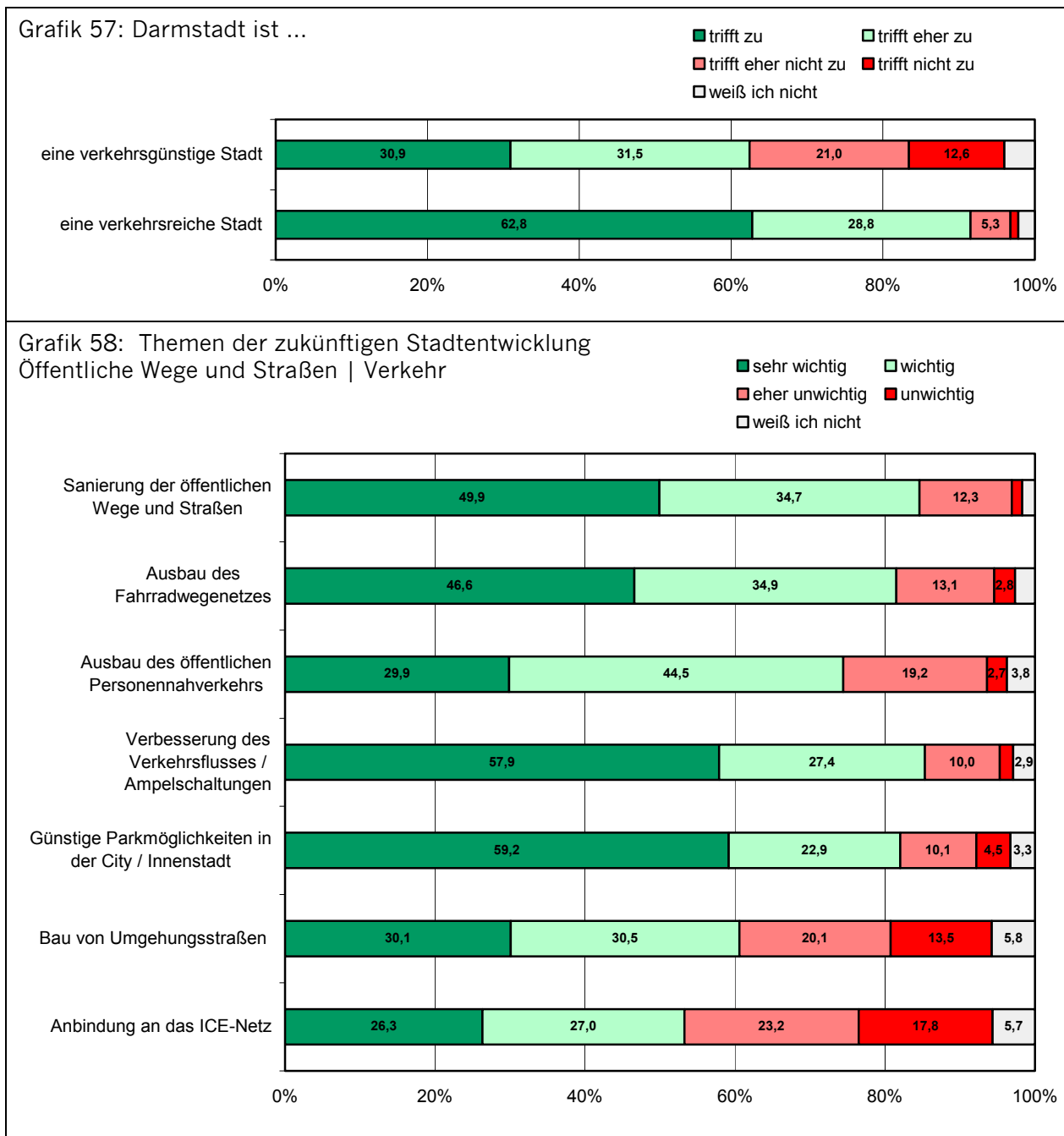
Bereits bei der Bürgerumfrage 2006 erhielten die Fragen nach der Verringerung der Arbeitslosigkeit in Darmstadt sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie die höchsten Zustimmungswerte für die Aufgaben der Zukunft. Auch in 2009 ergeben die Antworten auf diese Fragen wiederum Spitzenwerte bei der Beurteilung durch die Bürgerinnen und Bürger: so erzielt der Wunsch nach einer Verringerung der Arbeitslosigkeit eine Zustimmung von fast zwei Dritteln der Antwortenden (*sehr wichtig*: 62,8%), die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sehen 60,5% der Bürger als sehr wichtiges Ziel. Dazu kommen noch die hohen Werte für die Aussage *wichtig*: 30,6% zur Verringerung der Arbeitslosigkeit und 31,0% zu Vereinbarkeit von Beruf und Familie – trotz des mittlerweile deutlich gesunkenen Risikos, in Darmstadt arbeitslos zu werden, sind die Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität in der Stadt eine ausreichende Beschäftigung und Entlohnung sowie die Möglichkeit, das Familienleben und die Belastungen des Arbeitslebens in Einklang zu bringen, von hoher Bedeutung für praktisch alle Darmstädterinnen und Darmstädter.

Ebenfalls auf eine hohe positive Resonanz stoßen die Fragen nach der Schaffung von Barrierefreiheit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität (54,2% *sehr wichtig*) und die Schaffung optimaler Bedingungen für das Leben im Alter (53,2% *sehr wichtig*). Die Schaffung von neuen Angeboten auf dem Wohnungsmarkt sehen 45,5% als *sehr wichtig* und weitere 37,3% als *wichtige* Zukunftsaufgabe an.

8.2.4 Öffentliche Wege und Straßen | Verkehr

Sicherlich zu den meist diskutierten Themen der kommunalen Gegenwart gehören die Fragen zu Mobilität in der Stadt, zum Straßenzustand, zum Bau von Umgehungsstraßen oder zum Öffentlichen Personennahverkehr. Zwei Drittel der Antwortenden sind der Meinung, dass Darmstadt eine verkehrsreiche Stadt ist, was auch durch die hohen Pendlerzahlen und den innerstädtischen Verkehr belegt wird. Generell sind auch 30,9% (*trifft zu*) bzw. 31,5% (*trifft eher zu*) der Bürgerinnen und Bürger der Meinung, dass Darmstadt eine verkehrsgünstige Stadt ist, wobei 21,0% (*trifft eher nicht zu*) bzw. 12,6% (*trifft nicht zu*) dem widersprechen.

Welches sind – aus Sicht der Bürger – die wichtigen Zukunftsaufgaben im Bereich Mobilität und Verkehr? Dies lässt sich aus den Antworten auf die folgenden Fragen leicht erschließen. In Zukunft wichtig sind die Verbesserung des Verkehrsflusses sowie die Ampelschaltungen (*wichtig* oder *sehr wichtig*: 85,3%), die Sanierung öffentlicher Wege und Straßen (84,6%), günstige Parkmöglichkeiten in der Innenstadt (82,1%), der weitere Ausbau des Fahrradwegenetzes (81,5%) sowie der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (74,4%).



Der Bau von Umgehungsstraßen wird von 60,6% als *wichtiges* oder *sehr wichtiges* Thema der zukünftigen Stadtentwicklung erachtet. Jede dritte Befragte jedoch hält dies für *unwichtig* oder *eher unwichtig*. Noch kritischer sind die Bürgerinnen und Bürger bei der Anbindung an das ICE-Netz. Hier gibt es zwar noch eine leichte Mehrheit von 53,3%, die das Projekt als *wichtig* oder *sehr wichtig* betrachten, jedoch sind über 40% gegensätzlicher Meinung.

8.2.5 Umwelt und Sicherheit

Das Thema Umwelt und Sicherheit deckt ein breites Spektrum der Stadtentwicklung ab. Lärm, Luftverschmutzung und Sicherheit sind Bereiche, die alle Einwohnerinnen und Einwohner in ihrem alltäglichen Leben tangieren.

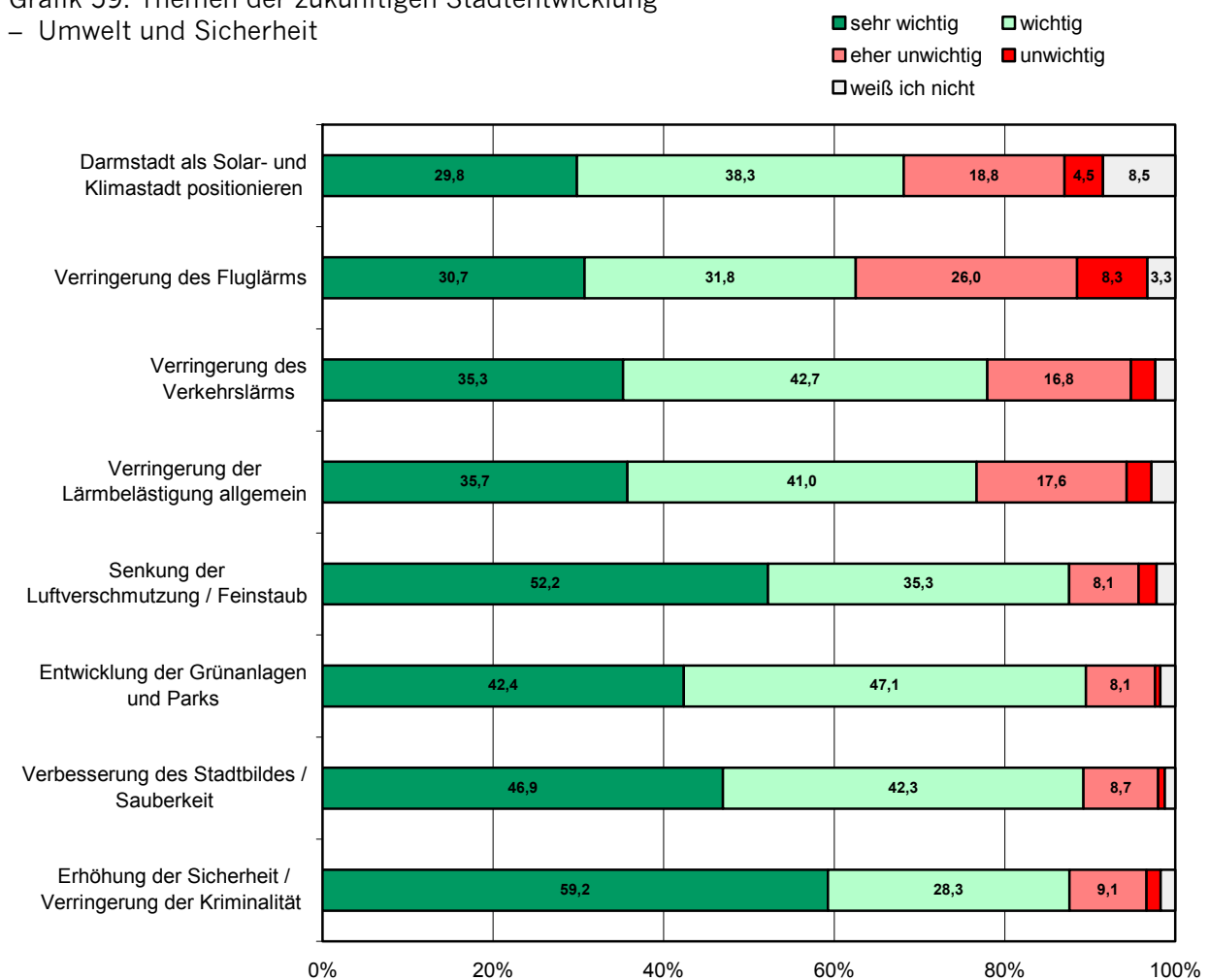
Umwelt

Die Darmstädter legen großen Wert auf die Erhaltung ihrer Parks und Grünflächen, wie bereits in Kapitel 4 dargestellt wurde.

Ähnlich bedeutsam ist den Darmstädterinnen und Darmstädtern die Senkung der Luftverschmutzung bzw. Feinstaub-Reduzierung, die in diesem Themenfeld mit 52,2% als *sehr wichtig* und 35,3% als *wichtig* eingestuft wird.

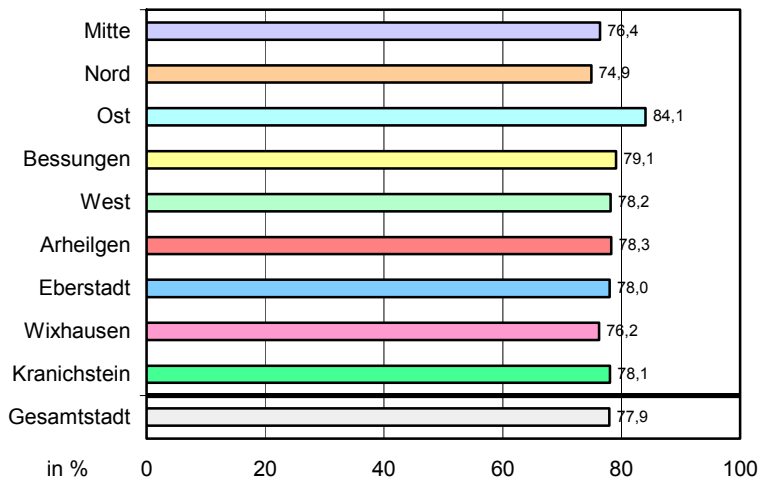
Fast identisch hohe Bewertungen erzielen die Verringerung der Lärmbelastung allgemein und die Verringerung des Verkehrslärms mit 35,7% bzw. 35,3% *sehr wichtig* sowie 41,0% und 42,7% *wichtig*. Für die Positionierung Darmstadts als Solar- und Klimastadt sprechen sich 29,8% bzw. 38,3% aus. Die Verringerung des Fluglärms betrifft vor allem die nördlichen Stadtteile Darmstadts. Die Bürger sind zu 30,7% dafür, hier aktiv zu werden (*sehr wichtig*) bzw. sehen dies als *wichtiges* Thema an (31,8%). 34,3% der Bürger sehen die Verminderung des Fluglärms als *eher unwichtiges* bzw. *unwichtiges* Thema an, da sie eventuell nicht betroffen sind.

Grafik 59: Themen der zukünftigen Stadtentwicklung
– Umwelt und Sicherheit

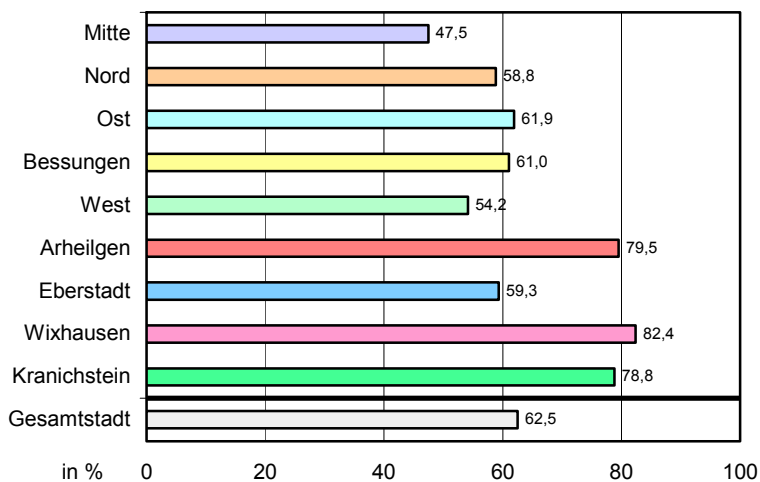


Themen der zukünftigen Stadtentwicklung – Umwelt und Sicherheit nach Stadtteilen: wichtig + sehr wichtig

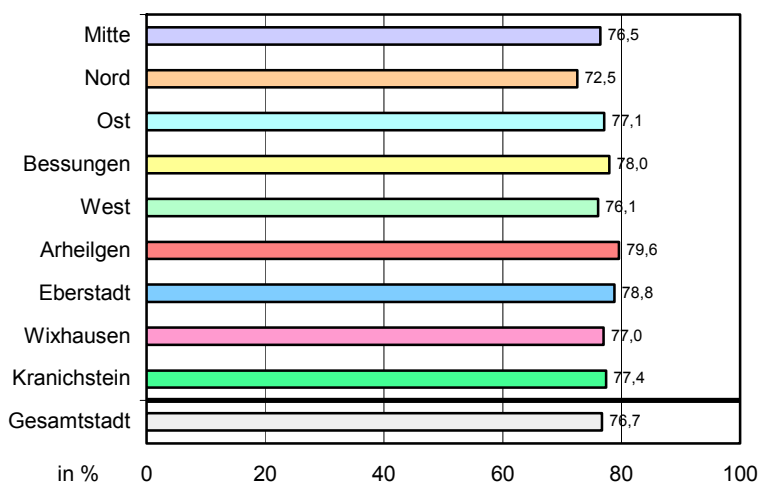
Grafik 60: Verringerung des Verkehrslärm



Grafik 61: Verringerung des Fluglärms



Grafik 62: Verringerung des Lärm allgemein



Die angesprochenen Unterschiede zwischen den Stadtteilen bezüglich des Fluglärms wurden bereits bei der Bürgerumfrage 2006 festgestellt; auch in 2009 lassen sich diese Unterschiede deutlich nachweisen: die Betroffenheit bei der Frage nach Fluglärmminderung ist bei den drei Stadtteilen Wixhausen, Arheilgen und Kranichstein natürlich sehr hoch. Die Anteile bei den Antworten zu *sehr wichtig* und *wichtig* liegen in der Summe bei Wixhausen bei 82,4%, bei Arheilgen bei 79,5% und in Kranichstein bei 78,8%. Für die übrigen Stadtteile sind die Werte bei knapp über 60% bis hin zu Mitte bei 47,5%.

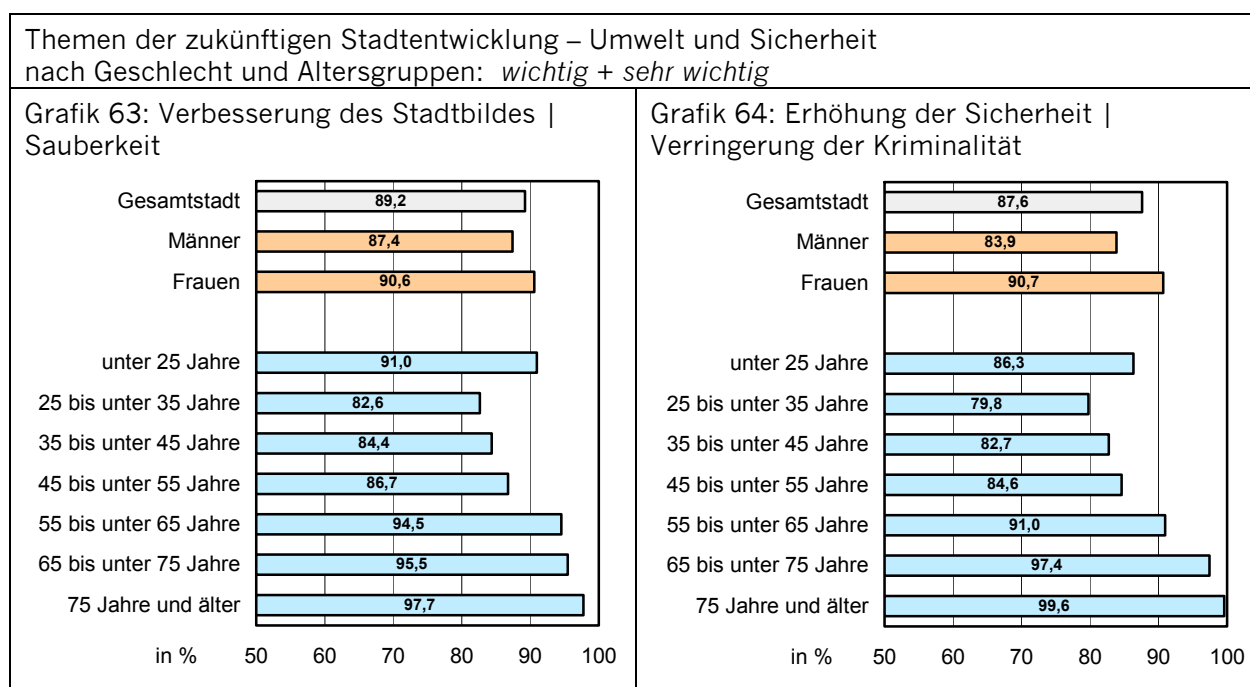
Während bei Fluglärm die betroffenen Stadtteile im Verhältnis zum Rest der Stadtteile deutlich höhere Werte bei der Frage erzielen, gilt dies für die Betroffenheit von Lärm allgemein und Verkehrslärm nicht. Hier liegen die Stadtteile sehr nahe beieinander, nur Darmstadt-Ost liegt mit 84,1% bei Verkehrslärm deutlich über dem Rest der Stadtteile, Darmstadt-Nord erzielt mit 74,9% einen „niedrigen“ Wert. Auch bei dieser Frage wurden die Ergebnisse für *sehr wichtig* und *wichtig* addiert.

Sauberkeit und Sicherheit

Im Themenfeld Sauberkeit und Sicherheit nimmt das Thema Erhöhung der Sicherheit der Bürger sowie der Wunsch nach Verringerung der Kriminalität bei der Bewertung mit *sehr wichtig* eine Spitzenposition ein. Nur bei der Addition der Meinungen zu *sehr wichtig* und *wichtig* wird dieses Thema vom Wunsch nach Sauberkeit in der Stadt (insgesamt 89,2% gegenüber 87,5% bei Sicherheit) noch übertroffen.

Eine Analyse dieser Themen nach Altersgruppen bringt interessante Ergebnisse: gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt sind die Frauen sowohl beim Thema Sicherheit als auch bei der Sauberkeit in der Stadt etwas über, die Männer jeweils etwas unter dem Durchschnitt der Meinungen. Die Erhöhung der Sicherheit wird von über 90% der Frauen als eine *wichtige*, bzw. *sehr wichtige* Aufgabe der zukünftigen Stadtentwicklung gesehen.

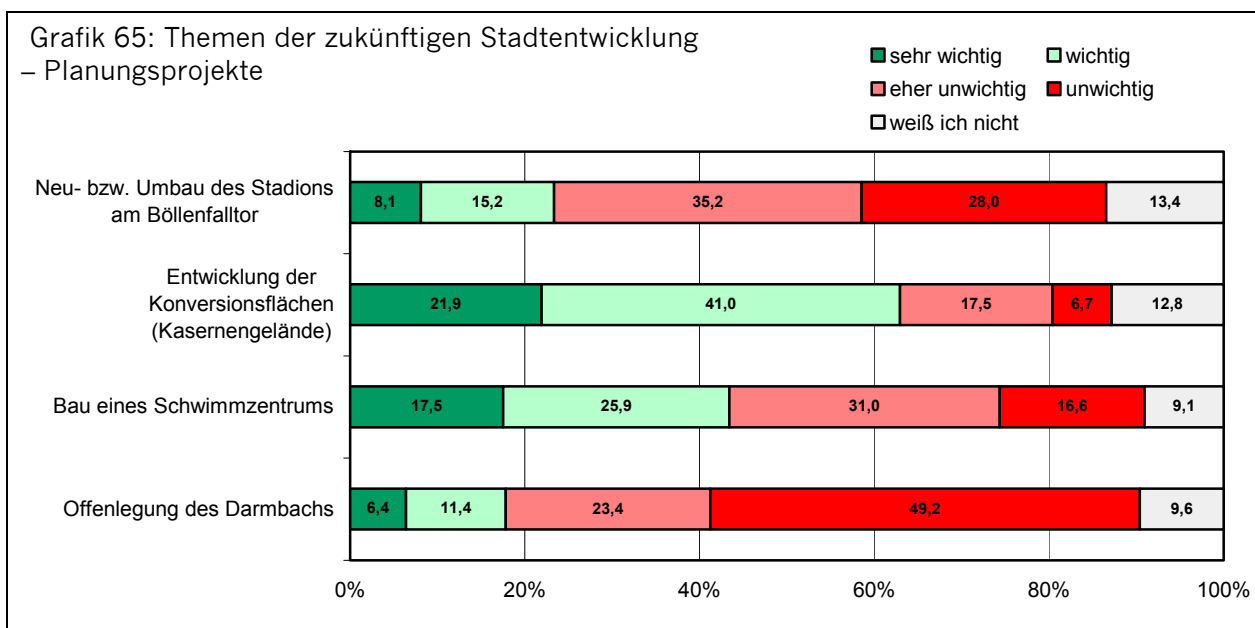
Die Verteilung bei den Altersgruppen ist bei beiden Themen ähnlich: mit steigendem Alter, wenn man von den jüngeren Menschen unter 25 Jahren einmal absieht, nimmt der Wunsch nach Sicherheit und Sauberkeit in der Stadt zu, wobei mit über vier Fünftel Zustimmung der jeweiligen Altersgruppe generell hohe Werte erzielt werden. Überraschend ist das Ergebnis der Personen unter 25 Jahren. Über 90% dieser Altersgruppe sehen in der Verbesserung des Stadtbildes eine Zukunftsaufgabe. Auch bei der Erhöhung der Sicherheit liegt diese Altersgruppe mit ihrer Wertigkeit über den mittleren Altersgruppen. Bei den über 75-jährigen haben beide Themen einen großen Stellenwert. Mit 97,7% bei der Verbesserung des Stadtbildes und sogar 99,6% bei der Erhöhung der Sicherheit hat fast jeder dieser Altersgruppe *wichtig* oder *sehr wichtig* angekreuzt. Die folgenden beiden Grafiken zeigen die Verteilung über die Altersgruppen zu beiden Fragen



8.2.6 Planungsprojekte

Bereits in mehreren Kapiteln wurde auf die Wichtigkeit des Themas Wohnen für die Bürger hingewiesen; für die Zukunftsprojekte in der Stadt besteht eine hohe Aufmerksamkeit der Darmstädter in Bezug auf die Entwicklung der Konversionsflächen: 21,9% halten dies für *sehr wichtig*, 41,0% für *wichtig*.

Die anderen Themenfelder zu Planungsprojekten der städtischen Infrastruktur bekommen nicht diese Zustimmungswerte. Den Bau eines Schwimmzentrums halten immerhin noch 43,4% für *wichtig* oder *sehr wichtig*. Der Neu- bzw. Umbau des Stadions am Böllenfalltor wird nicht einmal von jedem Vierten als wichtiges Stadtentwicklungsprojekt angesehen. Die Offenlegung des Darmbachs wird von fast Dreiviertel der Darmstädterinnen und Darmstädter als *unwichtig* oder *eher unwichtig* bewertet, wobei hier die Aussage *unwichtig* mit knapp 50% dominiert. Beide Themen waren schon bei der Bürgerumfrage 2006 Schlusslichter im Ranking der Stadtentwicklung.

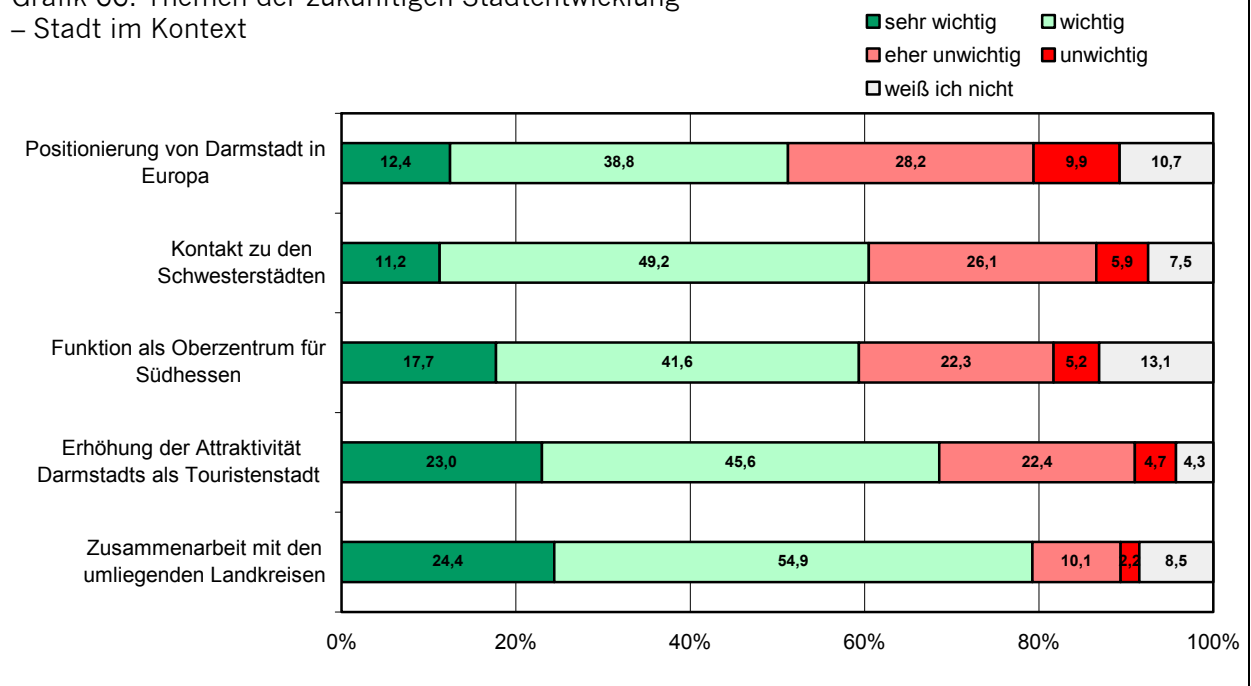


8.2.7 Stadt im Kontext

Deutlich sprechen sich Darmstadts Bürger für die Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen aus, 24,4% halten dies für *sehr wichtig*, 54,9% für *wichtig*. Durch vielseitige infrastrukturelle Vernetzungen sind Bürger in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg aufeinander angewiesen, sei es bei den Themen Verkehr, Bildung oder Schulplanung. Dies ist offensichtlich, aus Sicht der Bürger, ein wichtiges Thema für die zukünftige Entwicklung, die mehr und mehr durch interkommunale Zusammenarbeit in der Region RheinMain verbessert werden kann.

Mehrheiten finden sich, wenn auch in abgestufter Bedeutung, für die Erhöhung der Attraktivität Darmstadts als Touristenstadt (23,0% für *sehr wichtig* und 45,6% für *wichtig*), der Weiterentwicklung der Oberzentrumfunktion Darmstadts (17,7% für *sehr wichtig* und 41,6% für *wichtig*), der Kontakt zu den Schwesterstädten (11,2% für *sehr wichtig* und 49,2% für *wichtig*) sowie zur Positionierung Darmstadts in Europa (12,4% für *sehr wichtig* und 38,8% für *wichtig*).

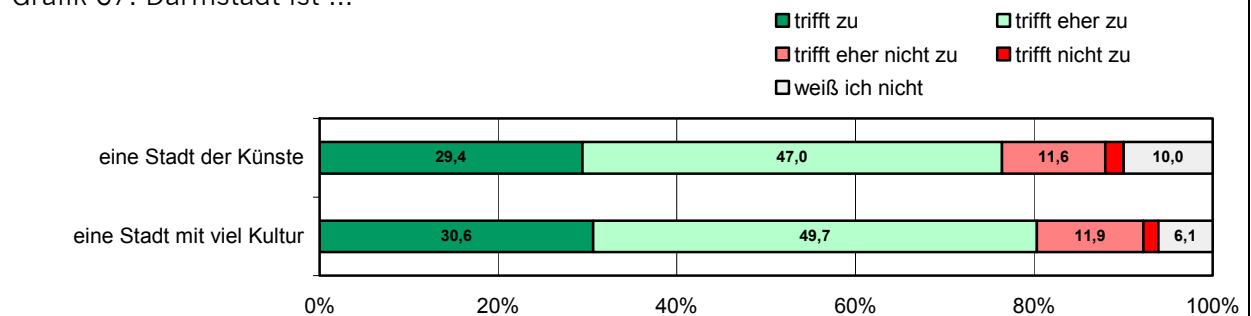
Grafik 66: Themen der zukünftigen Stadtentwicklung
– Stadt im Kontext



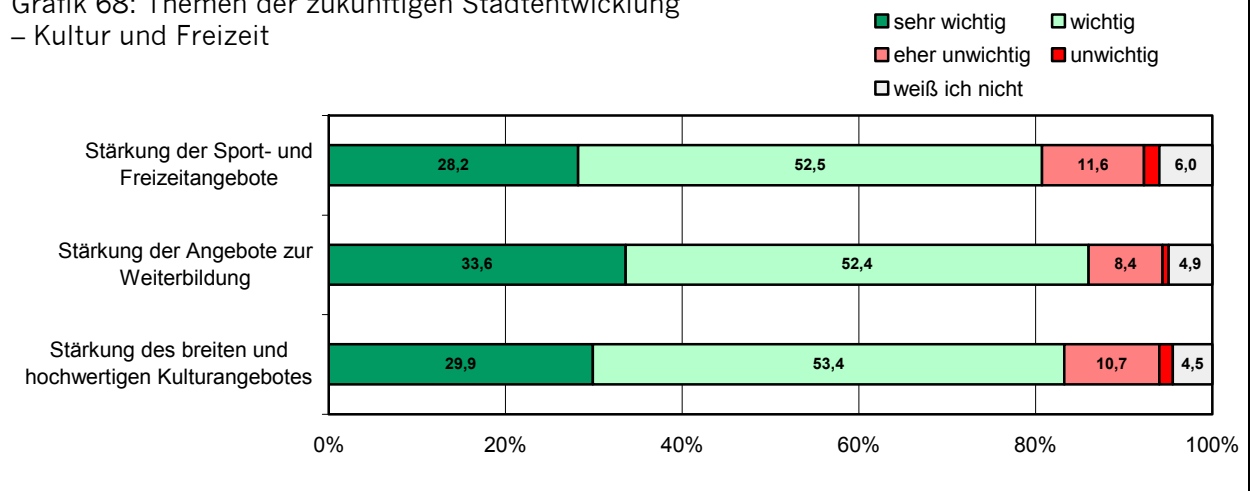
8.2.8 Kultur und Freizeit

Darmstadt ist eine Stadt der Künste und eine Stadt mit viel Kultur – dies sagen Darmstadts Bürgerinnen und Bürger mit sehr großer Mehrheit. Über 70% sehen in der Heinerstadt eine Stadt der Künste, über 80% eine Stadt mit viel Kultur, wie sich aus der Grafik zur Auswertung dieser Fragen ergibt.

Grafik 67: Darmstadt ist ...



Grafik 68: Themen der zukünftigen Stadtentwicklung
– Kultur und Freizeit



Ebenso hohe Wertungen wie bei der Einschätzung zur künstlerischen und kulturellen Bedeutung der Wissenschaftsstadt geben die Bürger bei der Bewertung zukünftiger Aufgaben in den Bereichen Weiterbildung, Sport- und Freizeitangebote sowie beim breiten und hochwertigen Kulturangebot an: jeweils deutliche Mehrheiten über drei Viertel sind sich einig, dass in diesen drei Bereichen weiterhin ein hoher Bedarf besteht. Dabei wird die Stärkung der Angebote zur Weiterbildung am höchsten bewertet.

8.3 Überblick über die wichtigsten Aussagen zur Stadtentwicklung

Anders als bei der Bürgerumfrage 2006 wurden die Bürger bei der aktuellen Bürgerumfrage um eine Wertung der für sie wichtigsten Themen der Stadtentwicklung gebeten, dabei ergaben sich – je nach Geschlecht oder Alter – sehr unterschiedliche Ergebnisse, die in komprimierter Form in der Tabelle ersichtlich sind. Die Bürgerinnen und Bürger hatten bei Frage 31 die Möglichkeit, die 5 für sie wichtigsten Themen der zukünftigen Stadtentwicklung zu platzieren. Bei der Auswertung erfolgte eine Gewichtung, damit die gewählte Position mit ihrer Wertigkeit entsprechend berücksichtigt werden konnte. Das an Position 1 gewählte Thema wurde fünffach gewichtet, an Position 2 vierfach, an Position 3 dreifach, an Position 4 zweifach und an Position 5 einfach.

Zum besseren Verständnis der Tabelle soll diese hier erläutert werden: In der ersten und zweiten Spalte der Tabelle sind die Themen mit ihren Nummern aufgeführt. Die Tabelle ist nach der Gewichtung absteigend sortiert. In der dritten Spalte gibt die Reihenfolge die Platzierung für das Gesamtstadtergebnis wieder. In den folgenden Spalten wird der Rankingplatz nach Geschlecht und Altersgruppen differenziert aufgeführt.

Zum breiten Spektrum der Stadtentwicklung gehörten sowohl globale übergeordnete als auch räumlich konkret verortete Themen. In aller Regel ist davon auszugehen, dass übergeordnete Themen auf Grund ihres umfassenden, aus den Medien bekannte Charakters und ihrer Bedeutsamkeit für die gefühlte Lebensqualität des Einzelnen häufiger ausgewählt und höher gewichtet werden als die konkreten, räumlich definierten Punkte. Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse, insbesondere bei der Einschätzung konkreter Stadtentwicklungsprojekte zu berücksichtigen.

An erster Stelle in der Gesamtstadt ist die Sanierung der öffentlichen Wege und Straßen, gefolgt von der Stärkung des Wirtschaftsstandortes und der Erhöhung der Sicherheit in der Stadt. Bei den Männern ist die Sanierung der öffentlichen Wege und Straßen an Stelle 2 in der Wertigkeit, bei den Frauen an Platz 4, bei den Jüngeren „abgeschlagen“ auf Platz 18, bei der Gruppe mittleren Alters zwischen 35 und 65 Jahren wiederum an Stelle 2 sowie bei den Älteren an erster Stelle. Trotz unterschiedlicher Platzierungen innerhalb der Geschlechter und Altersgruppen ergibt die Summe aller Wertungen die Position 1 im Gesamtranking.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um ein Beispiel vorzustellen, liegt bei den Frauen an erster Stelle, ebenso bei der Altersgruppe unter 35 Jahren, an Stelle 4 bei den Personen mittleren Alters zwischen 35 und 65 Jahren und bei den Älteren an Stelle 22. Die Männer sehen auch kein Top-Thema in dieser Frage, sie haben erst an Stelle 11 diese Frage eingeordnet. Insgesamt landet dieses Thema auf Platz 6 aller Darmstädterinnen und Darmstädter.

Tabelle 6: Stadtentwicklungsthemen nach ihrer Wertigkeit Thema		Ranking-Position					
		Gesamt- stadt	Geschlecht		Altersgruppe		
			Männer	Frauen	unter 35	35 - unter 65	65 und älter
401	Sanierung der öffentlichen Wege und Straßen	1	2	4	18	2	1
101	Stärkung des Wirtschaftsstandorts	2	1	6	8	1	5
508	Erhöhung der Sicherheit / Verringerung der Kriminalität	3	4	3	11	5	4
102	Stadt als Einkaufsstadt stärken	4	6	2	13	8	2
404	Verbesserung des Verkehrsflusses / Ampelschaltungen	5	3	14	7	9	6
301	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	6	11	1	1	4	22
302	Verringerung der Arbeitslosigkeit in Darmstadt	7	8	5	12	7	8
204	Schulbausanierung	8	9	7	21	3	9
402	Ausbau des Fahrradwegenetzes	9	7	12	10	6	17
405	Günstige Parkmöglichkeiten in der City / Innenstadt	10	10	10	9	12	7
201	Bereitstellung von Angeboten für Kinder unter 3 Jahren	11	20	8	3	15	25
505	Senkung der Luftverschmutzung / Feinstaub	12	15	13	15	11	13
202	Bereitstellung von Kindergartenplätzen	13	13	15	5	18	14
203	Schulkinderbetreuung	14	21	9	19	10	16
103	Förderung von Forschung und Wissenschaft	15	5	21	4	22	11
305	Schaffung von opti. Bedingungen für das Leben im Alter	16	22	11	40	17	3
303	Schaffung von neuen Angeboten am Wohnungsmarkt	17	14	17	6	19	30
104	Förderung der Hochschulen	18	12	19	2	28	20
205	Bildungsangebote stärken	19	24	16	14	14	24
206	kinderfreundliche Stadt sein	20	18	18	20	13	23
507	Verbesserung des Stadtbildes / Sauberkeit	21	17	20	23	20	12
502	Verringerung des Fluglärms	22	16	23	35	16	15
503	Verringerung des Verkehrslärms	23	23	25	29	21	21
406	Bau von Umgehungsstraßen	24	19	29	30	27	10
304	Integration von ausländischen Mitbürgern Weltoffenheit	25	28	22	22	24	27
803	Stärkung des breiten und hochwertigen Kulturangebotes	26	31	24	25	25	28
504	Verringerung der Lärmbelästigung allgemein	27	29	26	32	23	26
501	Darmstadt als Solar- und Klimastadt positionieren	28	26	30	24	26	33
403	Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs	29	25	33	26	29	29
506	Entwicklung der Grünanlagen und Parks	30	32	28	16	32	31
407	Anbindung an das ICE-Netz	31	27	32	31	30	19
801	Stärkung der Sport- und Freizeitangebote	32	30	31	17	31	42
306	Schaffung von barrierefreien Bedingungen	33	35	27	33	35	18
603	Bau eines Schwimmzentrums	34	34	34	27	33	32
602	Entwicklung der Konversionsflächen (Kasernengelände)	35	33	36	34	34	35
802	Stärkung der Angebote zur Weiterbildung	36	36	35	28	36	36
704	Erhöhung der Attraktivität Darmstadts als Touristenstadt	37	38	37	37	37	34
601	Neu- bzw. Umbau des Stadions am Böllenfalltor	38	37	38	38	38	39
701	Positionierung von Darmstadt in Europa	39	40	41	39	41	41
703	Funktion als Oberzentrum für Südhessen	40	39	43	41	39	40
705	Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen	41	41	42	42	40	37
604	Offenlegung des Darmbachs	42	42	39	36	42	44
105	darmstadtium als Angebot für Kongresse und Tagungen	43	43	40	43	43	38
702	Kontakt zu den Schwesterstädten	44	44	44	44	44	43

Bei den Männern sowie bei der mittleren Altersgruppe steht das Thema Stärkung des Wirtschaftsstandortes an erster Stelle. Für die unter 35jährigen ist dies mit Platz 8 noch unter den ersten 10 Plätzen positioniert.

Bei der Betrachtung der Rankingposition wird deutlich, dass erhebliche Unterschiede innerhalb der Geschlechter, bzw. der verschiedenen Altersgruppen existieren. So sind bei den Frauen neben dem Thema Vereinbarung von Familie und Beruf (Position 1) die Bereitstellung von Angeboten für Kinder unter 3 Jahren (Position 8) und die Schulkinderbetreuung (Position 9) unter den Top 10. Bei den Männern landen diese Themen nur im Mittelfeld. Wirtschafts- und Verkehrsthemen, sowie die Förderung von Forschung und Wissenschaft stehen hier im Kurs.

Auch bei den Jungen ist die Förderung von Forschung und Wissenschaft als auch der Hochschulen an vorderster Stelle. Im Gegensatz dazu spielt das Thema Schaffung von optimalen Bedingungen für das Leben im Alter natürlich bei den über 65jährigen eine tragende Rolle.

9 Stadtentwicklung und Bürgerumfragen – Erkenntnisse und Ausblick

Zur Jahreswende 2009/2010 wurde erstmals seit 1971 Darmstadts Bevölkerungszahl von mehr als 142.200 Einwohnern übertroffen: so viele Einwohnerinnen und Einwohner lebten noch nie in Darmstadt. Seit mehr als zwölf Jahren steigt die Bevölkerungszahl Darmstadts stetig an, ein wichtiger Indikator für eine wachsende Stadt. Nur wenige deutsche Städte können auf eine ähnliche Erfolgsgeschichte zurückschauen, wie dies in den letzten Jahren in vielen Aspekten in Darmstadt gelungen ist. Die neu zugezogene Bevölkerung soll am Wohnort günstigen Wohnraum finden, Kindergärten und qualitativ hochwertige Schulen sowie andere Infrastrukturleistungen müssen vorgehalten und ggf. sogar ausgebaut werden. Eine wachsende Stadt wie die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat von daher andere Ziele und Aufgaben zu bewältigen als der Großteil der Großstädte in Deutschland, die sich mit einer stagnierenden Bevölkerung, dem Rückgang der Zahl der Arbeitsplätze und der Verödung von Stadtquartieren oder ganzen Innenstadtbereichen auseinander zu setzen haben.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat im letzten Jahrzehnt ihr Profil einer europäischen Großstadt mit enormen Potentialen im Bereich Wissenschaft, Forschung, Technologie und Bildung deutlich geschärft. Bei vielen bundesdeutschen und europäischen Rankings hat Darmstadt hervorragend abgeschnitten. Erst im europäischen Städtevergleich wird die Rolle und Bedeutung der Wissenschaftsstadt klarer, das Profil schärfer, die Konturen deutlicher: die enormen Potentiale der sich andeutenden, zukünftigen Wissensgesellschaft sind in Darmstadt vorhanden; nach Meinung bundesdeutscher Stadtforscher und europäischer Stadtentwickler werden diese Grundlagen und die Potentiale, nicht zuletzt durch die Konversionsflächen, dazu beitragen können, unsere Stadt auch im nächsten Jahrzehnt attraktiv und modern gestalten zu können.

Für die Wissenschaftsstadt ist es in den letzten Jahren immer wichtiger geworden, die offensichtlich gute Position im europäischen Vergleich der Großstädte auch mit Fakten und Daten belegen zu können. Neben den von der EU-Kommission angestoßenen europäischen Städtevergleichen, bei denen Darmstadt seit nunmehr zehn Jahren stets hervorragend abschneidet, werden in Zukunft viele Projekte der Stadtentwicklung oder Initiativen für die sozialen Stadtprojekte nur noch eine Chance bekommen, wenn sie durch umfangreiche Daten und Statistiken ihre Relevanz belegen können. Die klassischen Datensammlungen der amtlichen Statistik sind dafür zwar eine wichtige und grundlegende Voraussetzung, aber längst nicht mehr hinreichende Quelle für z.B. Förderprojekte der EU-Kommission, des Europäischen Sozialfonds oder Modellprojekte des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung. Erst moderne Monitoring-Systeme, möglichst auf kleinräumiger Ebene, sind heute elementare Voraussetzung und zwingende Grundlage für viele Förderanträge und Stadtentwicklungsprojekte. Ob Nachfolgeprojekte der sozialen Stadt, Möglichkeiten der Stadtentwicklung durch freigewordene Flächen, die Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit in Stadtquartieren oder die Förderung kultureller Initiativen mittels Fördergeldern setzt das Vorhandensein vieler Daten und Analysen zu Bevölkerung, Demografie, Arbeitsplätzen, Wohnungsbau usw. auf kleinräumiger Stadtebene voraus und wird in den nächsten Jahren noch deutlich an Bedeutung gewinnen.

Von besonderer Wichtigkeit ist – neben den objektiven Statistiken zu Bevölkerungszahlen usw. – auch das Wissen um die Zufriedenheit mit der Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner in einer Stadt. Dies aber setzt die Städte und Regionen in Deutschland unter Zugzwang: nur neue Formen der Datenerhebung können die Bedürfnisse und Anforderungen der modernen Stadtentwicklung, aber auch der Politik erfüllen. Für die Statistischen Ämter in Deutschland ist es deshalb von besonderer Bedeutung, kommunale Bürgerumfragen zur Feststellung der Lebensqualität in der eigenen Stadt durchzuführen. Neue Methoden der Umfragestatistik, moderne Konzepte zur Überprüfung der Lebensqualität in der Stadt und das Wahrnehmen der Meinung von Bürgerinnen und Bürgern sind wichtige neue Instrumente der Stadtentwicklung, insbesondere der Kommunalpolitik, auch in Darmstadt.

Mit der Bürgerumfrage wird die Lücke im Wissen um die Lebensqualität in unserer Stadt geschlossen: wiederum – nach 2006 – stehen auf kleinräumiger Stadtteilebene statistische Daten zur Lebenssituation der Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung. Die positiven Konsequenzen dieser neuen Situation sind gar nicht hoch genug einzuschätzen. Sie erlauben Defizite aufzudecken, Stärken zu bestimmen und die Entwicklung der Stadtteile nach ihren jeweiligen Bedürfnissen und Gegebenheiten zu unterstützen.

Darmstadt hat gezeigt, wie wichtig und wertvoll das Instrument der Bürgerbefragung sein kann: was oftmals bisher nur Vermutung oder Vorurteil war, kann durch die Ergebnisse der beiden sehr erfolgreichen und repräsentativ durchgeführten Bürgerumfragen mit Fakten belegt oder auch widerlegt werden. Es ist heute schon absehbar, dass die Ergebnisse der Bürgerumfragen auch für die kommenden Jahre ein wichtiger Bezugspunkt sein werden, da sie eine sehr große Fülle von wichtigen Grundlagendaten bereitstellen, die sonst nicht anders zu erhalten sind. Von daher ist es von besonderer Relevanz, zu einem geeigneten Zeitpunkt in der Zukunft, z.B. nach drei Jahren, wiederum eine Bürgerumfrage durchzuführen, um der dynamischen Stadtentwicklung Rechnung zu tragen, Ziele der Stadtpolitik und der Stadtentwicklung zu überprüfen und Veränderungen in der urbanen Lebenswirklichkeit zu erkennen.

Nicht nur im innerstädtischen Vergleich von Darmstadts Stadtteilen, auch im interkommunalen Vergleich der Lebensqualität in den Städten werden Bürgerumfragen als das wichtigste Mittel zum Erkenntnisgewinn eingesetzt. Die Großstädte im Rhein-Main-Gebiet arbeiten bereits heute bei vielen Fragen der Stadtentwicklung, im Kulturleben, in wirtschaftlichen Bereichen und im sozialen Sinne enger und besser zusammen. Dies gilt auch bei wesentlichen Themen- und Fragestellungen der amtlichen Statistik und bei Bürgerumfragen. Die im Herbst 2010 vorgestellte Umfrage der Hertie-Stiftung belegt die hohe Lebensqualität in der RheinMainRegion und bestätigt in eindrucksvoller Weise die Ergebnisse der kommunalen Bürgerumfragen in Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt.

Interkommunale Zusammenarbeit ist – angesichts des demografischen Wandels, der Veränderung der Lebensstile und dem starken Wunsch der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den urbanen Räumen – wichtiger denn je. Die Kooperation der vierzig bis fünfzig Städte, die sich in Projekten des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung auf der Bundesebene und in den Projekten der europäischen Kooperation wie dem Urban Audit zusammen gefunden haben, sind dafür ein sehr positives Beispiel. An allen Projekten und auf allen Ebenen ist die Wissenschaftsstadt

Darmstadt beteiligt und aktives Mitglied in einem Prozess, der darauf abzielt, die Städte lebenswerter zu machen, soziale Ungleichheit zu vermindern und Bildungschancen für alle Mitglieder der Stadtgesellschaft zu eröffnen.

Erst mit den Bürgerumfragen liegt ein abgesichertes, realistisches und dennoch immer wieder in manchen Facetten überraschendes Bild über die Situation und Unterschiedlichkeit von Darmstadts Stadtteilen vor. Dies alles zusammen sind gute Perspektiven, der Wissenschaftsstadt weiterhin im Sinne seiner Bewohnerinnen und Bewohner eine hohe Lebensqualität zu erhalten und diese in einer zunehmend globaler und komplexer werdenden Welt weiter auszubauen.

10 Literatur

Volker Blee, Ergebnisse Mobilität und Verkehrsentwicklung – Bürgerumfrage Darmstadt 2009 (Stand 24.04.2010), Darmstadt 2010

Bürgeramt, Statistik und Wahlen, frankfurt statistik aktuell Heft 7/2010 (Ergebnisse der Frankfurter Bürgerbefragung von Dezember 2009), Frankfurt am Main 2010

Deutsches Institut für Urbanistik (Hrg.), Difu-Berichte 4/2007 - Stadt und Migration, Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Berlin 2007

Andreas Diekmann, Empirische Sozialforschung, Reinbek bei Hamburg 2003

Uwe Engfer, Alt werden im suburbanen Wohnquartier, Abschlussbericht zu einer Befragung der Generation 65plus in Darmstadt Wixhausen, Stadtforschung, Institut für Soziologie, Technische Universität Darmstadt, Juli 2010

European Commission Directorate-General Regio, Urban Audit – Key indicators on living conditions in European Cities, Brüssel 2004

Markus M. Grabka, Joachim R. Frick, Schrumpfende Mittelschicht – Anzeichen einer dauerhaften Polarisierung der verfügbaren Einkommen? Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Heft Nr. 10/2008, 75. Jahrgang, 5. März 2008, Berlin 2008, S. 101 - 108

Hertie-Stiftung, Hertie-Studie FrankfurtRheinMain, Societäts-Verlag Frankfurt a. M. 2010

Hessisches Statistisches Landesamt, Bevölkerung in Hessen 2060 - Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008, Wiesbaden August 2010

Annette Hieber, Frank Oswald, Christoph Rott, Hans-Werner Wahl, Selbstbestimmt Älterwerden in Arheilgen. Eine Befragung der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, unter Mitarbeit von Felix Dinger und Sarah Wiegering, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, September 2006

Kooperationsprojekt Universität Konstanz und Stadt Konstanz, Lebenszufriedenheit in Konstanz, Konstanz Oktober 2008

Steffen-M. Kühnel, Dagmar Krebs, Statistik für die Sozialwissenschaften, Reinbek bei Hamburg 2001

Gerd Kuhn (Hrg.), Difu-Berichte 4/2002 – Suburbanisierung. Themenheft der Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Berlin 2002

Der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Bürgeramt/Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberger Migrantenstudie 2008, Heidelberg März 2009

Statistisches Bundesamt, Zuhause in Deutschland, Ausstattung und Wohnsituation privater Haushalte, Wiesbaden 2009

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2009, Wiesbaden 2010

Verband Deutscher Städtestatistiker (Hrg.), Lebensqualität aus Bürgersicht – deutsche Städte im Vergleich. Frankfurt a. M. 2008

Wissenschaftsstadt Darmstadt, Der Magistrat (Hrg.), Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Bürgerumfrage zur Lebensqualität in der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Gesamtstadt-Ergebnisse, Statistische Mitteilungen 1/2006, Darmstadt 2006

Wissenschaftsstadt Darmstadt, Der Magistrat (Hrg.), Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Bürgerumfrage zur Lebensqualität in der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Stadtteil-Ergebnisse, Statistische Mitteilungen 1/2007, Darmstadt 2007

Wissenschaftsstadt Darmstadt, Der Magistrat (Hrg.), Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Statistische Berichte 2/2006, Wohnen in Darmstadt, Darmstadt 2007

Wissenschaftsstadt Darmstadt, Der Magistrat (Hrg.), Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Demografiebericht, Statistische Mitteilungen 1/2008, Darmstadt 2008

Wissenschaftsstadt Darmstadt, Der Magistrat (Hrg.), Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Datenreport 2009. Wissenschaftsstadt Darmstadt, Darmstadt 2010

Statistische Mitteilungen 1/2010



Darmstadt fragt nach

Anhang

Fragebogenauswertung

Versandte Fragebogen	8.100
Eingegangene Fragebogen	3.469
Rücklaufquote	42,8%

Wohnen**1. Seit wann wohnen Sie in Darmstadt?**

Wohndauer	Anzahl der Nennungen	in %
unter 2 Jahre	56	1,7
2 bis 5 Jahre	427	12,8
6 bis 10 Jahre	385	11,6
11 bis 20 Jahre	513	15,4
20 Jahre und länger	1.942	58,4
insgesamt	3.323	100,0

2. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer derzeitigen Wohnsituation?

		sehr zufrieden	zufrieden	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	weiß ich nicht	insgesamt
Darmstadt als Wohnort	Anzahl	1.036	2.198	147	23	13	3.417
	in %	30,3	64,3	4,3	0,7	0,4	100
Lage und Umgebung der Wohnung	Anzahl	1.313	1.711	278	48	14	3.364
	in %	39,0	50,9	8,3	1,4	0,4	100
Größe der Wohnung	Anzahl	1.280	1.700	321	53	8	3.362
	in %	38,1	50,6	9,5	1,6	0,2	100
Ausstattung der Wohnung	Anzahl	1.018	1.875	383	64	19	3.359
	in %	30,3	55,8	11,4	1,9	0,6	100
nachbarschaftliche Kontakte	Anzahl	783	1.943	408	126	100	3.360
	in %	23,3	57,8	12,1	3,8	3,0	100

3. Wie wird Ihre Wohnung überwiegend beheizt?

Heizart	Anzahl der Nennungen	in %
Fernwärme	415	12,2
Gas	2.112	62,1
Holz	28	0,8
Öl	416	12,2
Strom	250	7,4
Kohle und sonstiges	15	0,4
weiß ich nicht	165	4,9
insgesamt	3.401	100,0

4. Wie wohnen Sie zurzeit?

Wohnart	Anzahl der Nennungen	in %
Zur Miete	1.887	54,8
Im Eigentum	1.500	43,6
Sonstiges	57	1,7
insgesamt	3.444	100,0

Bei Wohnen im Eigentum: Planen Sie in den nächsten 2 Jahren Energiesparmaßnahmen?

	Anzahl der Nennungen	in %
JA	464	31,5
NEIN	1.008	68,5
insgesamt	1.472	100,0

Wenn JA, in welchem Bereich?

Mehrfachnennungen möglich

Energiesparmaßnahme	Anzahl der Nennungen	in % aller im Eigentum
Dämmung	261	17,4
Heizung	154	10,3
Solarenergie	106	7,1
Fenster / Verglasung	163	10,9
Sonstiges	50	3,3

5. Planen Sie in den nächsten 2 Jahren einen Umzug?

	Anzahl der Nennungen	in %
JA	880	25,9
NEIN	2.515	74,1
insgesamt	3.395	100,0

Wenn JA,

	Anzahl der Nennungen	in %
innerhalb Darmstadts	501	60,7
außerhalb Darmstadts	324	39,3
insgesamt	825	100,0

Die am häufigsten genannten Umzugsgründe

Mehrfachnennungen möglich

Umgzugsgrund	Anzahl der Nennungen	In % aller, die einen Umzug planen
Studium und Beruf	177	20,1
Wohnungsgröße	142	16,1
Umfeld und Lage (Lärm, Verkehr...)	119	13,5
Eigentum	107	12,2
familiäre Veränderungen	96	10,9
Wohnung zu teuer	81	9,2
Wohnqualität, Ausstattung der Wohnung	66	7,5
Alter	16	1,8

Grünanlagen und Parks

6. Nutzen Sie die Grünanlagen und Parks in Darmstadt zur Naherholung?

	Anzahl der Nennungen	in %
JA	2.627	76,5
NEIN	806	23,5
insgesamt	3.433	100,0

Wenn JA, welche? Die am häufigsten genannten Grünanlagen und Parks

Mehrfachnennungen möglich

Grünanlage	Anzahl der Nennungen	in % aller eingegangenen Fragebogen
Herrngarten	1.320	38,1
Orangerie	736	21,2
Rosenhöhe	703	20,3
Bürgerpark	538	15,5
Mathildenhöhe	402	11,6
Prinz-Emils-Garten	399	11,5
Oberwaldhaus	337	9,7
Wald	221	6,4
Oberfeld	210	6,1
Lichtwiese	198	5,7
Woog	126	3,6
Prinz-Georgs-Garten	120	3,5

... und wie oft nutzen Sie diese?

Nutzung	Anzahl der Nennungen	in %
täglich	695	27,2
nur an den Wochenenden	504	19,7
1-4 mal im Monat	1.004	39,3
1-4 mal im Jahr	352	13,8
insgesamt	2.555	100,0

7. Wofür nutzen Sie die Grünanlagen und Parks in Darmstadt?

Mehrfachnennungen möglich

Nutzung	Anzahl der Nennungen	in % aller eingegangenen Fragebogen
Erholung	2.079	59,9
Sport und Spiel	859	24,8
Spielen mit Kindern	715	20,6
Treffpunkt	827	23,8
Picknick	361	10,4
Lesen und Lernen	377	10,9
Spaziergang (mit Hund)	386	11,1
als Durchgang	1.699	49,0
Sonnenbaden	422	12,2
Sonstiges	469	13,5

8. Sind Sie mit dem Zustand der Grünanlagen und Parks in Darmstadt zufrieden?		
	Anzahl der Nennungen	in %
JA	2.509	79,5
NEIN	646	20,5
insgesamt	3.155	100,0
Stört Sie oder vermissen Sie etwas? Die am häufigsten genannten Antworten		
Mehrfachnennungen möglich		
	Anzahl der Nennungen	In % aller eingegangenen Fragebogen
zu viel Müll und Dreck, mehr Abfalleimer	379	10,9
Hundekot	232	6,7
mehr Pflege	178	5,1
mehr Sitzgelegenheiten	78	2,2
mehr Spielmöglichkeiten, bessere Zustände der Spielplätze	77	2,2
freilaufende Hunde	77	2,2
öffentliche Toiletten	52	1,5
Obdachlose, Betrunkene, Drogenjunkies	50	1,4
fehlende Sicherheit und fehlende Kontrollen	45	1,3
mehr Cafes, Biergärten, Kiosk	38	1,1
Radfahrer	37	1,1
Brunnen außer Betrieb	31	0,9
mehr Grillplätze	28	0,8
fehlende Beleuchtung	19	0,5

Mobilität und Einkaufen**9. Wie oft benutzen Sie den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Darmstadt?**

Nutzung	Anzahl der Nennungen	in %
täglich	756	22,0
nur an den Wochentagen	295	8,6
1-4 mal im Monat	1.036	30,1
1-4 mal im Jahr	991	28,8
gar nicht	361	10,5
insgesamt	3.439	100,0

10. Wie zufrieden sind Sie mit dem Öffentlichen Personennahverkehr in Darmstadt?

		sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	weiß ich nicht	insgesamt
Erreichbarkeit der Haltestellen	Anzahl	1.103	1.933	95	19	88	3.238
	in %	34,1	59,7	2,9	0,6	2,7	100
Fahrplan (Häufigkeit der Fahrten)	Anzahl	505	2.019	357	64	169	3.114
	in %	16,2	64,8	11,5	2,1	5,4	100
Verbindungen (Anschlussmöglichkeiten beim Umsteigen)	Anzahl	306	1.809	517	97	330	3.059
	in %	10,0	59,1	16,9	3,2	10,8	100
Pünktlichkeit	Anzahl	390	2.104	360	73	209	3.136
	in %	12,4	67,1	11,5	2,3	6,7	100
Preise	Anzahl	52	812	1.442	656	211	3.173
	in %	1,6	25,6	45,4	20,7	6,6	100
Kauf von Fahrscheinen	Anzahl	183	1.737	729	205	247	3.101
	in %	5,9	56,0	23,5	6,6	8,0	100
Ausstattung der Bahnen und Busse	Anzahl	270	2.359	316	72	148	3.165
	in %	8,5	74,5	10,0	2,3	4,7	100

11. Wie erreichen Sie überwiegend folgende Ziele?

		Zu Fuß	Fahrrad	PKW	ÖPNV	Sonstige	insgesamt
täglicher Einkauf	Anzahl	1.465	891	822	138	26	3.342
	in %	43,8	26,7	24,6	4,1	0,8	100
Großeinkauf	Anzahl	155	186	2.765	144	35	3.285
	in %	4,7	5,7	84,2	4,4	1,1	100
Einkaufsbummel in der City / Innenstadt	Anzahl	863	656	803	912	29	3.263
	in %	26,4	20,1	24,6	27,9	0,9	100
Arbeitsstelle / Lernort	Anzahl	236	532	1.100	588	70	2.526
	in %	9,3	21,1	43,5	23,3	2,8	100
kulturelle Veranstaltungen am Tag	Anzahl	465	628	895	714	85	2.787
	in %	16,7	22,5	32,1	25,6	3,0	100
kulturelle Veranstaltungen am Abend	Anzahl	389	399	1.402	673	110	2.973
	in %	13,1	13,4	47,2	22,6	3,7	100
Sport	Anzahl	499	832	942	247	88	2.608
	in %	19,1	31,9	36,1	9,5	3,4	100

12. Wie zufrieden sind Sie mit den Parkhäusern in der City / Innenstadt?

		sehr zufrieden	zufrieden	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	weiß ich nicht	insgesamt
Anzahl der Parkplätze	Anzahl	159	1.522	481	219	787	3.168
	in %	5,0	48,0	15,2	6,9	24,8	100
Öffnungszeiten	Anzahl	166	1.703	271	85	849	3.074
	in %	5,4	55,4	8,8	2,8	27,6	100
Preise	Anzahl	17	171	713	1.622	663	3.186
	in %	0,5	5,4	22,4	50,9	20,8	100
Ausstattung und Zustand	Anzahl	77	1.443	589	180	818	3.107
	in %	2,5	46,4	19,0	5,8	26,3	100

13. Wie zufrieden sind Sie mit der Erreichbarkeit der City / Innenstadt mit dem PKW?

		sehr zufrieden	zufrieden	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	weiß ich nicht	insgesamt
Erreichbarkeit	Anzahl	228	1.633	664	237	481	3.243
	in %	7,0	50,4	20,5	7,3	14,8	100

14. Wo kaufen Sie überwiegend ein?

		in meinem Stadtteil	in der City/ Innenstadt	anderswo in Darmstadt	Versand- handel/ Internet	nicht in Darmstadt	insgesamt
Lebensmittel – täglicher Bedarf	Anzahl	2.632	432	255	2	104	3.425
	in %	76,8	12,6	7,4	0,1	3,0	100
Lebensmittel – Vorräte	Anzahl	1.515	413	1.090	2	307	3.327
	in %	45,5	12,4	32,8	0,1	9,2	100
Bekleidung / Schuhe	Anzahl	85	2.620	186	161	324	3.376
	in %	2,5	77,6	5,5	4,8	9,6	100
Bücher / CDs	Anzahl	296	2.125	106	585	118	3.230
	in %	9,2	65,8	3,3	18,1	3,7	100
Elektrogeräte	Anzahl	195	1.153	1.041	343	546	3.278
	in %	5,9	35,2	31,8	10,5	16,7	100
Möbel	Anzahl	40	201	899	83	1.936	3.159
	in %	1,3	6,4	28,5	2,6	61,3	100

15. Sind Sie mit dem Warenangebot in Ihrem Stadtteil zufrieden?

	Anzahl der Nennungen	in %
JA	2.499	73,6
NEIN	895	26,4
insgesamt	3.394	100,0

16. Sind Sie mit dem Warenangebot in der City / Innenstadt zufrieden?

	Anzahl der Nennungen	in %
JA	2.675	79,2
NEIN	703	20,8
insgesamt	3.378	100,0

Stadtverwaltung und Bürgerservice**17. Nutzen Sie die folgenden Internetangebote der Stadtverwaltung und wie zufrieden sind Sie damit?**

	Angebot genutzt		Angebot bewertet mit ...				
	in % aller eingegangenen Fragebogen		sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	nicht bewertet
Information über Öffnungszeiten	Anzahl	1.688	369	1.156	71	15	77
	in %	48,7	21,9	68,5	4,2	0,9	4,6
Information über Ansprechpartner	Anzahl	1.132	216	710	139	19	48
	in %	32,6	19,1	62,7	12,3	1,7	4,2
Ausdrucken von Formularen	Anzahl	949	200	599	98	15	37
	in %	27,4	21,1	63,1	10,3	1,6	3,9
Dienstleistungen	Anzahl	1.001	282	582	70	27	40
	in %	28,9	28,2	58,1	7,0	2,7	4,0
Information zu Veranstaltungen	Anzahl	1.224	189	830	132	16	57
	in %	35,3	15,4	67,8	10,8	1,3	4,7
Information zur Kommunalpolitik	Anzahl	667	70	418	125	23	31
	in %	19,2	10,5	62,7	18,7	3,4	4,6
Stadtplan	Anzahl	1.099	340	623	71	16	49
	in %	31,7	30,9	56,7	6,5	1,5	4,5

18. Bitte kreuzen Sie die Ämter / Bereiche der Stadtverwaltung an, die Sie in den letzten 2 Jahren besucht haben ...

Amt	Anzahl der Nennungen	in % aller eingegangenen Fragebogen
Ausländerbehörde	317	9,1
ARGE	378	10,9
Bauverwaltung	258	7,4
Bezirksverwaltungen	644	18,6
Fundbüro	263	7,6
Grünflächen- und Umweltamt	242	7,0
Jugendamt	203	5,9
Kassen- und Steueramt	521	15,0
Kfz-Zulassung	1.096	31,6
Melde- und Passamt	2.043	58,9
Amt für Soziales und Prävention	120	3,5
Stadtfoyer	177	5,1
Standesamt	283	8,2
Versicherungsamt	123	3,5
Wahlamt	558	16,1
Wohnungsamt	218	6,3

18. Bitte kreuzen Sie die Ämter / Bereiche der Stadtverwaltung an, die Sie in den letzten 2 Jahren besucht haben und bewerten Sie NUR diese

	zufrieden		unzufrieden	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Ausländerbehörde				
Öffnungszeiten	190	61,9	117	38,1
Wartezeiten	102	33,7	201	66,3
Telefonische Erreichbarkeit	130	48,0	141	52,0
Freundlichkeit	185	61,9	114	38,1
Fachkundige Beratung	195	67,7	93	32,3
ARGE				
Öffnungszeiten	213	60,0	142	40,0
Wartezeiten	162	46,4	187	53,6
Telefonische Erreichbarkeit	111	31,1	246	68,9
Freundlichkeit	201	55,7	160	44,3
Fachkundige Beratung	154	43,6	199	56,4
Bauverwaltung				
Öffnungszeiten	151	64,8	82	35,2
Wartezeiten	155	69,2	69	30,8
Telefonische Erreichbarkeit	139	59,1	96	40,9
Freundlichkeit	181	75,4	59	24,6
Fachkundige Beratung	162	69,5	71	30,5
Bezirksverwaltungen				
Öffnungszeiten	421	67,6	202	32,4
Wartezeiten	506	86,3	80	13,7
Telefonische Erreichbarkeit	406	81,0	95	19,0
Freundlichkeit	560	91,4	53	8,6
Fachkundige Beratung	530	92,3	44	7,7
Fundbüro				
Öffnungszeiten	190	79,5	49	20,5
Wartezeiten	209	93,7	14	6,3
Telefonische Erreichbarkeit	175	86,6	27	13,4
Freundlichkeit	220	89,4	26	10,6
Fachkundige Beratung	171	86,8	26	13,2
Grünflächen- und Umweltamt				
Öffnungszeiten	139	77,2	41	22,8
Wartezeiten	117	77,0	35	23,0
Telefonische Erreichbarkeit	156	70,9	64	29,1
Freundlichkeit	185	84,5	34	15,5
Fachkundige Beratung	162	79,0	43	21,0
Jugendamt				
Öffnungszeiten	137	73,7	49	26,3
Wartezeiten	138	76,2	43	23,8
Telefonische Erreichbarkeit	124	65,3	66	34,7
Freundlichkeit	160	82,1	35	17,9
Fachkundige Beratung	139	73,5	50	26,5
Kassen- und Steueramt				
Öffnungszeiten	365	78,2	102	21,8
Wartezeiten	335	78,5	92	21,5
Telefonische Erreichbarkeit	315	71,6	125	28,4
Freundlichkeit	401	82,2	87	17,8
Fachkundige Beratung	370	79,9	93	20,1

18. Bitte kreuzen Sie die Ämter / Bereiche der Stadtverwaltung an, die Sie in den letzten 2 Jahren besucht haben und bewerten Sie NUR diese - Fortsetzung -

	zufrieden		unzufrieden	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kfz-Zulassung				
Öffnungszeiten	829	77,7	238	22,3
Wartezeiten	551	52,1	507	47,9
Telefonische Erreichbarkeit	481	67,5	232	32,5
Freundlichkeit	874	83,3	175	16,7
Fachkundige Beratung	807	86,0	131	14,0
Melde- und Passamt				
Öffnungszeiten	1.380	69,2	615	30,8
Wartezeiten	1.357	69,6	593	30,4
Telefonische Erreichbarkeit	961	74,8	323	25,2
Freundlichkeit	1.690	87,0	253	13,0
Fachkundige Beratung	1.561	90,2	170	9,8
Amt für Soziales und Prävention				
Öffnungszeiten	93	86,1	15	13,9
Wartezeiten	72	75,8	23	24,2
Telefonische Erreichbarkeit	72	70,6	30	29,4
Freundlichkeit	87	82,1	19	17,9
Fachkundige Beratung	78	79,6	20	20,4
Stadtfoyer				
Öffnungszeiten	153	89,5	18	10,5
Wartezeiten	135	93,8	9	6,3
Telefonische Erreichbarkeit	80	86,0	13	14,0
Freundlichkeit	135	83,3	27	16,7
Fachkundige Beratung	118	86,1	19	13,9
Standesamt				
Öffnungszeiten	224	80,6	54	19,4
Wartezeiten	252	94,0	16	6,0
Telefonische Erreichbarkeit	219	86,6	34	13,4
Freundlichkeit	255	94,8	14	5,2
Fachkundige Beratung	247	94,3	15	5,7
Versicherungsamt				
Öffnungszeiten	105	88,2	14	11,8
Wartezeiten	95	85,6	16	14,4
Telefonische Erreichbarkeit	79	81,4	18	18,6
Freundlichkeit	104	92,0	9	8,0
Fachkundige Beratung	101	91,0	10	9,0
Wahlamt				
Öffnungszeiten	487	91,7	44	8,3
Wartezeiten	473	96,7	16	3,3
Telefonische Erreichbarkeit	275	90,8	28	9,2
Freundlichkeit	483	96,2	19	3,8
Fachkundige Beratung	401	95,0	21	5,0
Wohnungsamt				
Öffnungszeiten	142	67,6	68	32,4
Wartezeiten	125	63,5	72	36,5
Telefonische Erreichbarkeit	122	62,2	74	37,8
Freundlichkeit	135	67,2	66	32,8
Fachkundige Beratung	121	62,7	72	37,3

Soziale und kulturelle Infrastruktur

19. Bitte kreuzen Sie die Einrichtungen an, die Sie in den letzten 2 Jahren in Darmstadt besucht haben und bewerten Sie NUR diese.

	Angebot besucht		Angebot bewertet mit ...				
	in % aller eingegangenen Fragebogen		sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	nicht bewertet
Freibäder / Woog	Anzahl	1.453	270	942	189	34	18
	in %	41,9	18,6	64,8	13,0	2,3	1,2
Hallenbäder	Anzahl	989	110	476	295	93	15
	in %	28,5	11,1	48,1	29,8	9,4	1,5
Jugendstilbad	Anzahl	1.393	652	591	112	23	15
	in %	40,2	46,8	42,4	8,0	1,7	1,1
Eissporthalle	Anzahl	484	77	340	49	11	7
	in %	14,0	15,9	70,2	10,1	2,3	1,4
Stadion am Böllenfalltor	Anzahl	637	53	366	159	46	13
	in %	18,4	8,3	57,5	25,0	7,2	2,0
Freizeitzentrum Oberwaldhaus	Anzahl	1.698	333	1.113	192	24	36
	in %	48,9	19,6	65,5	11,3	1,4	2,1
Bürgerpark	Anzahl	1.408	285	941	132	14	36
	in %	40,6	20,2	66,8	9,4	1,0	2,6
Herrngarten	Anzahl	2.326	556	1.448	242	33	47
	in %	67,1	23,9	62,3	10,4	1,4	2,0
Park Rosenhöhe	Anzahl	2.150	1.097	976	32	3	42
	in %	62,0	51,0	45,4	1,5	0,1	2,0
Grube Prinz von Hessen	Anzahl	709	142	396	128	28	15
	in %	20,4	20,0	55,9	18,1	3,9	2,1
Vivarium	Anzahl	1.672	584	943	100	12	33
	in %	48,2	34,9	56,4	6,0	0,7	2,0
Mathildenhöhe	Anzahl	2.557	1.181	1.262	56	5	53
	in %	73,7	46,2	49,4	2,2	0,2	2,1

20. Welche kulturellen Einrichtungen und Bildungsinstitutionen in Darmstadt haben Sie in den letzten 2 Jahren besucht?

Einrichtungen und Bildungsinstitutionen	Anzahl der Nennungen	in % aller eingegangenen Fragebogen
Staatstheater	1.759	50,7
Kleinbühnen	1.206	34,8
Centralstation	1.511	43,6
darmstadtium	1.358	39,1
Ausstellungsgebäude Mathildenhöhe	1.517	43,7
Museum Künstlerkolonie	696	20,1
Kunsthalle	344	9,9
Schlossmuseum	477	13,8
Porzellanmuseum	391	11,3
Jagdschloß Kranichstein	877	25,3
bioversum	339	9,8
Sonstige Museen	300	8,6
Stadtbibliothek	1.102	31,8
Volkshochschule	457	13,2
Familienzentrum	159	4,6
Kinos	2.218	63,9

21. Haben Sie in den letzten 2 Jahren an Führungen in Darmstadt teilgenommen?

	Anzahl der Nennungen	in %
JA	935	29,7
NEIN	2.216	70,3
insgesamt	3.151	100,0
Wenn JA, an welchen?		
Führungen	Anzahl der Nennungen	In % aller eingegangener Fragebogen
Stadtführung	178	5,1
Katakomben	171	4,9
Rosenhöhe	116	3,3
Mathildenhöhe	249	7,2
Waldspirale	63	1,8
ESOC	224	6,5
Firmenführungen	154	4,4
Führungen im Rahmen der Veranstaltung ...		
Die Nacht der Musen	242	7,0
Tag der Architektur	77	2,2
Tag des offenen Denkmals	95	2,7
Tage der Industriekultur	37	1,1
Nacht der Kirchen	246	7,1
Sonstige Führungen	203	5,9

22. Was zeigen Sie Ihrem Besuch, der zum ersten Mal nach Darmstadt kommt?

Mehrfachnennungen möglich

Aufzählung der am häufigsten genannten Ziele	Anzahl der Nennungen	In % aller eingegangenen Fragebogen
Mathildenhöhe	2.327	67,1
Rosenhöhe	1.189	34,3
Innenstadt	920	26,5
Waldspirale	644	18,6
Schloß	574	16,5
Herrngarten	352	10,1
Orangerie	300	8,6
Luisenplatz und Ludwigsmonument	251	7,2
Jagdschloß Kranichstein	196	5,7
Oberwaldhaus	186	5,4
darmstadtium	159	4,6
Burg Frankenstein	145	4,2
Vivarium	130	3,7
Museen	126	3,6
Marktplatz	108	3,1
Jugendstilbad	102	2,9
Woog	96	2,8
Hochzeitsturm	87	2,5
Ludwigshöhe	79	2,3
Russische Kapelle	76	2,2

23. Bitte kreuzen Sie die Angebote für bestimmte Personengruppen an, die Sie oder Personen Ihres Haushaltes in den letzten 2 Jahren in Darmstadt genutzt haben und bewerten Sie NUR diese

	Angebot genutzt		Angebot bewertet mit ...				
	in % aller eingegangenen Fragebogen		sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	nicht bewertet
Betreuung für Kinder unter 3 Jahren	Anzahl	215	77	75	33	28	2
	in %	6,2	35,8	34,9	15,3	13,0	0,9
Kindergärten	Anzahl	394	123	193	61	13	4
	in %	11,4	31,2	49,0	15,5	3,3	1,0
Kinderhorte	Anzahl	137	51	55	18	10	3
	in %	3,9	37,2	40,1	13,1	7,3	2,2
Grundschulen	Anzahl	372	91	194	73	9	5
	in %	10,7	24,5	52,2	19,6	2,4	1,3
Weiterführende Schulen	Anzahl	578	92	306	130	38	12
	in %	16,7	15,9	52,9	22,5	6,6	2,1
Jugendtreffs / Jugendzentren	Anzahl	125	22	67	20	12	4
	in %	3,6	17,6	53,6	16,0	9,6	3,2
Spielplätze	Anzahl	805	76	487	180	45	17
	in %	23,2	9,4	60,5	22,4	5,6	2,1
Seniorentreffs	Anzahl	135	40	65	16	2	12
	in %	3,9	29,6	48,1	11,9	1,5	8,9
Soziale Beratungs- und Unterstützungsangebote	Anzahl	223	54	109	32	20	8
	in %	6,4	24,2	48,9	14,3	9,0	3,6

24. Bitte kreuzen Sie die Bereiche der medizinischen Versorgung und Gesundheit an, die Sie in den letzten 2 Jahren in Darmstadt genutzt haben und bewerten Sie NUR diese.

	Angebot genutzt		Angebot bewertet mit ...				
	in % aller eingegangenen Fragebogen		sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	nicht bewertet
Apotheken	Anzahl	3.335	1.641	1.597	46	11	40
	in %	96,1	49,2	47,9	1,4	0,3	1,2
Allgemeinmediziner	Anzahl	2.888	1.129	1.505	189	33	32
	in %	83,3	39,1	52,1	6,5	1,1	1,1
Fachärzte	Anzahl	2.837	819	1.473	437	79	29
	in %	81,8	28,9	51,9	15,4	2,8	1,0
Krankenhäuser	Anzahl	1.640	362	860	305	90	23
	in %	47,3	22,1	52,4	18,6	5,5	1,4
Physiotherapeuten	Anzahl	1.229	572	572	61	10	14
	in %	35,4	46,5	46,5	5,0	0,8	1,1

**25. Bitte kreuzen Sie die Angebote für den Bereich Freizeit an,
die Sie in den letzten 2 Jahren in Darmstadt besucht haben und bewerten Sie NUR diese.**

	Angebot besucht		Angebot bewertet mit ...				
	in % aller eingegan- genen Fragebogen		sehr zufrieden	zufrieden	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	nicht bewertet
Cafes / Straßencafes	Anzahl	2.819	922	1.758	104	7	28
	in %	81,3	32,7	62,4	3,7	0,2	1,0
Freizeitangebote	Anzahl	1.038	181	761	73	9	14
	in %	29,9	17,4	73,3	7,0	0,9	1,3
Gaststätten / Restaurants	Anzahl	2.989	640	2.086	213	15	35
	in %	86,2	21,4	69,8	7,1	0,5	1,2
Nachtleben (Bar, Disco etc.)	Anzahl	1.057	146	586	263	50	12
	in %	30,5	13,8	55,4	24,9	4,7	1,1
Sportanlagen	Anzahl	1.275	171	832	220	32	20
	in %	36,8	13,4	65,3	17,3	2,5	1,6

**26. Bitte kreuzen Sie die Angebote für Messen und Märkte an,
die Sie in den letzten 2 Jahren in Darmstadt besucht haben und bewerten Sie NUR diese**

	Angebot besucht		Angebot bewertet mit ...				
	in % aller eingegan- genen Fragebogen		sehr zufrieden	zufrieden	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	nicht bewertet
Heinerfest	Anzahl	2.564	582	1.632	286	29	35
	in %	73,9	22,7	63,7	11,2	1,1	1,4
Frühjahrs-/Herbstmeß	Anzahl	1.164	94	686	300	64	20
	in %	33,6	8,1	58,9	25,8	5,5	1,7
Wochenmarkt auf dem Marktplatz	Anzahl	1.632	250	1.013	295	49	25
	in %	47,0	15,3	62,1	18,1	3,0	1,5
Wochenmarkt in Ihrem Stadtteil	Anzahl	773	259	421	64	15	14
	in %	22,3	33,5	54,5	8,3	1,9	1,8
Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz	Anzahl	2.788	378	1.638	617	102	53
	in %	80,4	13,6	58,8	22,1	3,7	1,9
Weihnachtsmarkt in Ihrem Stadtteil	Anzahl	937	237	522	134	24	20
	in %	27,0	25,3	55,7	14,3	2,6	2,1
Flohmarkt auf dem Parkplatz Berufsschulzentrum	Anzahl	671	145	310	111	89	16
	in %	19,3	21,6	46,2	16,5	13,3	2,4
Schlossgrabenfest	Anzahl	1.581	393	867	234	79	8
	in %	45,6	24,9	54,8	14,8	5,0	0,5

Stadtentwicklung

27. Wie ist Ihre Meinung zu folgenden Einschätzungen bzw. Äußerungen?

		trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	weiß ich nicht	insgesamt
Darmstadt ist...							
eine attraktive Einkaufsstadt	Anzahl	709	1.146	1.029	295	89	3.268
	in %	21,7	35,1	31,5	9,0	2,7	100
eine Europastadt	Anzahl	322	662	1.075	574	425	3.058
	in %	10,5	21,6	35,2	18,8	13,9	100
eine kinderfreundliche Stadt	Anzahl	269	916	845	263	749	3.042
	in %	8,8	30,1	27,8	8,6	24,6	100
eine multikulturelle Stadt	Anzahl	932	1.502	421	89	234	3.178
	in %	29,3	47,3	13,2	2,8	7,4	100
eine seniorenfreundliche Stadt	Anzahl	264	844	618	135	1.215	3.076
	in %	8,6	27,4	20,1	4,4	39,5	100
eine soziale Stadt	Anzahl	286	1.059	645	169	855	3.014
	in %	9,5	35,1	21,4	5,6	28,4	100
eine Sportstadt	Anzahl	354	957	843	239	630	3.023
	in %	11,7	31,7	27,9	7,9	20,8	100
eine Stadt der Künste	Anzahl	927	1.480	364	65	314	3.150
	in %	29,4	47,0	11,6	2,1	10,0	100
eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten	Anzahl	586	1.184	507	152	648	3.077
	in %	19,0	38,5	16,5	4,9	21,1	100
eine Stadt mit viel Grün	Anzahl	1.238	1.496	421	75	43	3.273
	in %	37,8	45,7	12,9	2,3	1,3	100
eine Stadt mit viel Kultur	Anzahl	968	1.569	377	53	192	3.159
	in %	30,6	49,7	11,9	1,7	6,1	100
eine Universitäts- und Wissenschaftsstadt	Anzahl	2.087	1.060	83	11	59	3.300
	in %	63,2	32,1	2,5	0,3	1,8	100
eine verkehrsgünstige Stadt	Anzahl	999	1.016	678	406	129	3.228
	in %	30,9	31,5	21,0	12,6	4,0	100
eine verkehrsreiche Stadt	Anzahl	2.061	944	173	33	72	3.283
	in %	62,8	28,8	5,3	1,0	2,2	100
Darmstadt ist ein Standort ...							
an dem man leicht eine gute Arbeitsstelle findet	Anzahl	264	879	744	259	971	3.117
	in %	8,5	28,2	23,9	8,3	31,2	100
an dem man leicht eine Wohnung findet	Anzahl	101	528	1.165	764	572	3.130
	in %	3,2	16,9	37,2	24,4	18,3	100
für die Wissenschaft	Anzahl	1.354	1.391	90	18	319	3.172
	in %	42,7	43,9	2,8	0,6	10,1	100
für neue Technologien	Anzahl	1.236	1.252	141	20	483	3.132
	in %	39,5	40,0	4,5	0,6	15,4	100
mit guten Verdienstmöglichkeiten	Anzahl	332	1.057	565	182	963	3.099
	in %	10,7	34,1	18,2	5,9	31,1	100
für Tagungen und Kongresse	Anzahl	801	1.241	359	69	694	3.164
	in %	25,3	39,2	11,3	2,2	21,9	100

28. Wie ist Ihre Meinung zu der Aussage: Darmstadt bietet eine hohe Lebensqualität

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	weiß ich nicht	insgesamt
Anzahl der Nennungen	688	1.784	584	111	225	3.392
in %	20,3	52,6	17,2	3,3	6,6	100,0

29. Wie verändert sich Ihrer Meinung nach die Lebensqualität in Darmstadt in den nächsten 5 Jahren?

	Anzahl	in %
Sie verbessert sich	520	15,5
Sie bleibt gleich	1.881	56,0
Sie verschlechtert sich	957	28,5
insgesamt	3.358	100,0

30. Für wie wichtig halten Sie folgende Themen der zukünftigen Stadtentwicklung?

		sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	unwichtig	weiß ich nicht	insgesamt
Wirtschaft und Wissenschaft							
Stärkung des Wirtschaftsstandorts	Anzahl	1.590	1.317	124	28	163	3.222
	in %	49,3	40,9	3,8	0,9	5,1	100
Stadt als Einkaufsstadt stärken	Anzahl	1.521	1.301	360	47	71	3.300
	in %	46,1	39,4	10,9	1,4	2,2	100
Förderung von Forschung und Wissenschaft	Anzahl	1.728	1.254	108	11	129	3.230
	in %	53,5	38,8	3,3	0,3	4,0	100
Förderung der Hochschulen	Anzahl	1.854	1.157	101	17	117	3.246
	in %	57,1	35,6	3,1	0,5	3,6	100
darmstadtium als Angebot für Kongresse und Tagungen	Anzahl	651	1.181	718	345	304	3.199
	in %	20,4	36,9	22,4	10,8	9,5	100
Kinder und Jugend							
Bereitstellung von Angeboten für Kinder unter 3 Jahren	Anzahl	1.587	856	136	24	471	3.074
	in %	51,6	27,8	4,4	0,8	15,3	100
Bereitstellung von Kindergartenplätzen	Anzahl	1.905	805	38	6	385	3.139
	in %	60,7	25,6	1,2	0,2	12,3	100
Schulkinderbetreuung	Anzahl	1.811	865	74	6	366	3.122
	in %	58,0	27,7	2,4	0,2	11,7	100
Schulbausanierung	Anzahl	1.923	747	83	4	390	3.147
	in %	61,1	23,7	2,6	0,1	12,4	100
Bildungsangebote stärken	Anzahl	1.870	956	48	4	261	3.139
	in %	59,6	30,5	1,5	0,1	8,3	100
kinderfreundliche Stadt sein	Anzahl	2.000	822	63	10	261	3.156
	in %	63,4	26,0	2,0	0,3	8,3	100

30. Für wie wichtig halten Sie folgende Themen der zukünftigen Stadtentwicklung? - Fortsetzung -

		sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	unwichtig	weiß ich nicht	insgesamt
Familie und Soziales							
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Anzahl	1.907	979	73	5	189	3.153
	in %	60,5	31,0	2,3	0,2	6,0	100
Verringerung der Arbeitslosigkeit in Darmstadt	Anzahl	2.036	991	78	9	127	3.241
	in %	62,8	30,6	2,4	0,3	3,9	100
Schaffung von neuen Angeboten am Wohnungsmarkt	Anzahl	1.453	1.189	310	38	201	3.191
	in %	45,5	37,3	9,7	1,2	6,3	100
Integration von ausländischen Mitbürgern / Weltoffenheit	Anzahl	1.213	1.323	351	155	152	3.194
	in %	38,0	41,4	11,0	4,9	4,8	100
Schaffung von optimalen Bedingungen für das Leben im Alter	Anzahl	1.749	1.237	132	22	148	3.288
	in %	53,2	37,6	4,0	0,7	4,5	100
Schaffung von barrierefreien Bedingungen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität	Anzahl	1.756	1.187	126	19	153	3.241
	in %	54,2	36,6	3,9	0,6	4,7	100
Öffentliche Wege und Straßen Verkehr							
Sanierung der öffentlichen Wege und Straßen	Anzahl	1.654	1.150	407	47	56	3.314
	in %	49,9	34,7	12,3	1,4	1,7	100
Ausbau des Fahrradwegenetzes	Anzahl	1.523	1.143	427	91	87	3.271
	in %	46,6	34,9	13,1	2,8	2,7	100
Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs	Anzahl	963	1.436	618	86	121	3.224
	in %	29,9	44,5	19,2	2,7	3,8	100
Verbesserung des Verkehrsflusses / Ampelschaltungen	Anzahl	1.896	899	327	59	95	3.276
	in %	57,9	27,4	10,0	1,8	2,9	100
Günstige Parkmöglichkeiten in der City / Innenstadt	Anzahl	1.953	755	335	150	108	3.301
	in %	59,2	22,9	10,1	4,5	3,3	100
Bau von Umgehungsstraßen	Anzahl	974	987	652	436	187	3.236
	in %	30,1	30,5	20,1	13,5	5,8	100
Anbindung an das ICE-Netz	Anzahl	863	884	762	585	186	3.280
	in %	26,3	27,0	23,2	17,8	5,7	100
Umwelt und Sicherheit							
Darmstadt als Solar- und Klimastadt positionieren	Anzahl	956	1.229	604	145	271	3.205
	in %	29,8	38,3	18,8	4,5	8,5	100
Verringerung des Fluglärms	Anzahl	997	1.031	842	268	106	3.244
	in %	30,7	31,8	26,0	8,3	3,3	100
Verringerung des Verkehrslärms	Anzahl	1.145	1.386	547	93	76	3.247
	in %	35,3	42,7	16,8	2,9	2,3	100
Verringerung der Lärmbelästigung allgemein	Anzahl	1.158	1.327	570	94	91	3.240
	in %	35,7	41,0	17,6	2,9	2,8	100
Senkung der Luftverschmutzung / Feinstaub	Anzahl	1.717	1.161	267	70	72	3.287
	in %	52,2	35,3	8,1	2,1	2,2	100
Entwicklung der Grünanlagen und Parks	Anzahl	1.388	1.545	266	20	58	3.277
	in %	42,4	47,1	8,1	0,6	1,8	100
Verbesserung des Stadtbildes / Sauberkeit	Anzahl	1.556	1.402	290	26	41	3.315
	in %	46,9	42,3	8,7	0,8	1,2	100
Erhöhung der Sicherheit / Verringerung der Kriminalität	Anzahl	1.983	948	303	55	58	3.347
	in %	59,2	28,3	9,1	1,6	1,7	100

30. Für wie wichtig halten Sie folgende Themen der zukünftigen Stadtentwicklung? - Fortsetzung -

		sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	unwichtig	weiß ich nicht	insgesamt
Planungsprojekte							
Neu- bzw. Umbau des Stadions am Böllenfalltor	Anzahl	262	493	1.139	907	435	3.236
	in %	8,1	15,2	35,2	28,0	13,4	100
Entwicklung der Konversionsflächen (Kasernengelände)	Anzahl	706	1.322	563	217	414	3.222
	in %	21,9	41,0	17,5	6,7	12,8	100
Bau eines Schwimmzentrums	Anzahl	565	833	997	534	292	3.221
	in %	17,5	25,9	31,0	16,6	9,1	100
Offenlegung des Darmbachs	Anzahl	209	374	765	1.608	314	3.270
	in %	6,4	11,4	23,4	49,2	9,6	100
Stadt im Kontext							
Positionierung von Darmstadt in Europa	Anzahl	397	1.238	900	315	343	3.193
	in %	12,4	38,8	28,2	9,9	10,7	100
Kontakt zu den Schwesterstädten	Anzahl	363	1.590	842	192	242	3.229
	in %	11,2	49,2	26,1	5,9	7,5	100
Funktion als Oberzentrum für Süd Hessen	Anzahl	565	1.328	712	166	418	3.189
	in %	17,7	41,6	22,3	5,2	13,1	100
Erhöhung der Attraktivität Darmstadts als Touristenstadt	Anzahl	746	1.480	728	153	139	3.246
	in %	23,0	45,6	22,4	4,7	4,3	100
Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen	Anzahl	790	1.777	327	70	275	3.239
	in %	24,4	54,9	10,1	2,2	8,5	100
Kultur und Freizeit							
Stärkung der Sport- und Freizeitangebote	Anzahl	907	1.685	371	55	193	3.211
	in %	28,2	52,5	11,6	1,7	6,0	100
Stärkung der Angebote zur Weiterbildung	Anzahl	1.081	1.685	270	22	159	3.217
	in %	33,6	52,4	8,4	0,7	4,9	100
Stärkung des breiten und hochwertigen Kulturangebotes	Anzahl	962	1.719	346	49	144	3.220
	in %	29,9	53,4	10,7	1,5	4,5	100

Fragen zur Person**32. Was ist Ihr Geschlecht?**

Geschlecht	Anzahl der Nennungen	in %
männlich	1.547	46,1
weiblich	1.808	53,9
insgesamt	3.355	100,0

33. Wie alt sind Sie?

Alter	Anzahl der Nennungen	in %
unter 25 Jahre	243	7,2
25 bis unter 35 Jahre	583	17,3
35 bis unter 45 Jahre	634	18,9
45 bis unter 55 Jahre	603	17,9
55 bis unter 65 Jahre	509	15,1
65 bis unter 75 Jahre	530	15,8
75 Jahre und älter	259	7,7
insgesamt	3.361	100,0

34. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

	Anzahl der Nennungen	in %
JA	3.103	92,3
NEIN	259	7,7
insgesamt	3.362	100,0

35. Wie viele Personen, Sie selbst eingeschlossen, leben ständig in Ihrem Haushalt?

Anzahl Personen	Anzahl der Nennungen	in %
1 Person	681	20,4
2 Personen	1.461	43,9
3 Personen	555	16,7
4 Personen	466	14,0
5 und mehr Personen	168	5,0
insgesamt	3.331	100,0

Wie viele Kinder unter 18 Jahren sind darunter?

Anzahl Kinder	Anzahl der Nennungen	in %
Keine Kinder	2.474	74,3
1 Kind	434	13,0
2 Kinder	331	9,9
3 Kinder	78	2,3
4 und mehr Kinder	14	0,4
insgesamt	3.331	100,0

36. Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?

Schulabschluss	Anzahl der Nennungen	in %
noch Schüler/ Schülerin	21	0,6
Volks-/ Hauptschulabschluss	569	17,1
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	816	24,5
Fachabitur	347	10,4
Abitur	1.526	45,9
keinen Schulabschluss	48	1,4
insgesamt	3.327	100,0

37. Haben Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung?

	Anzahl der Nennungen	in %
JA	2.912	86,9
NEIN	440	13,1
insgesamt	3.352	100,0

38. Haben Sie ein abgeschlossenes Fachhoch- / Hochschulstudium?

	Anzahl der Nennungen	in %
JA	1.364	42,3
NEIN	1.863	57,7
insgesamt	3.227	100,0

39. Wie hoch ist das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres gesamten Haushalts?

Einkommen	Anzahl der Nennungen	in %
unter 1.000 Euro	317	10,0
1.000 bis 2.000 Euro	837	26,5
2.000 bis 3.000 Euro	811	25,7
3.000 bis 4.000 Euro	616	19,5
über 4.000 Euro	578	18,3
insgesamt	3.159	100,0

40. Sind Sie gegenwärtig...

Mehrfachnennungen möglich

	Anzahl der Nennungen	in % aller eingegangenen Fragebogen
Selbstständig erwerbstätig	310	8,9
Vollzeit erwerbstätig	1.187	34,2
Teilzeit erwerbstätig	444	12,8
geringfügig beschäftigt	239	6,9
arbeitslos	108	3,1
Schüler/in, Student/in	281	8,1
Wehrdienst-, Zivildienstleistender	6	0,2
Rentner/in, Pensionär/in	936	27,0
Hausfrau / Hausmann	399	11,5
Sonstiges	120	3,5

41. Wenn Sie erwerbstätig sind, ist Ihr Arbeitsplatz in Darmstadt?

	Anzahl der Nennungen	in % aller Erwerbstätigen
JA	1.256	63,9
NEIN	710	36,1
insgesamt	1.966	100,0

42. Welche staatliche Leistungen beziehen Sie oder Ihr Haushalt gegenwärtig ...

Mehrfachnennungen möglich

Leistungen	Anzahl der Nennungen	in % aller eingegangenen Fragebogen
Kindergeld	1.101	31,7
Elterngeld	90	2,6
Bafög	53	1,5
Wohngeld	44	1,3
Arbeitslosengeld I	42	1,2
Arbeitslosengeld II (Hartz IV)	111	3,2
Grundsicherung im Alter	152	4,4
Leistungen des Sozialamtes	15	0,4
Sonstige Leistungen	64	1,8
Keine staatlichen Leistungen	1.638	47,2



Wissenschaftsstadt Darmstadt
Der Oberbürgermeister

Darmstadt, im Oktober 2009

Liebe Darmstädterin, lieber Darmstädter,

gerne möchte ich zusammen mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, die Zukunft unserer Stadt gestalten und entwickeln. Ein wichtiges Ziel meiner Arbeit ist es, Sie bei Entscheidungen in dieser Stadt stärker einzubeziehen und die Bürgerbeteiligung auszubauen. Heute möchte ich Sie bitten, mir zu einigen Themen, wie zum Beispiel Bürgerservice, Wohnen, Stadtentwicklung oder Einkaufen, Ihre Meinung zu sagen.

Ihre Antworten in der Bürgerumfrage sind mir wichtig für die weitere Entwicklung Darmstadts. Sie benötigen für das Ausfüllen des Fragebogens ca. 15 Minuten. Durch Ihre Meinungsäußerung beteiligen Sie sich aktiv an der zukünftigen Entwicklung unserer Stadt.

Falls Sie Rückfragen haben, können Sie das Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Abteilung Statistik und Stadtforschung, anrufen und sich dort an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden, die Ihnen gerne weitere Auskünfte geben.
(Servicetelefon: 06151 13-3202)

Schon im Voraus möchte ich mich für Ihre Unterstützung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Oberbürgermeister
Walter Hoffmann

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Amt für Wirtschaft und
Stadtentwicklung

Postfach 11 10 61
64225 Darmstadt

Der Magistrat

Im Carree 1
64283 Darmstadt
Zimmer-Nr.: 411
Ansprechpartner/in: Herr Bachmann
Telefon: (0 61 51) 13 – 32 02
Telefax: (0 61 51) 13 – 34 55
E-Mail: statistik@darmstadt.de

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum

Oktober 2009

der Oberbürgermeister hat uns beauftragt, für die Stadt Darmstadt erneut eine Bürgerumfrage zur Lebenssituation durchzuführen. Sie sind mit Hilfe eines zufälligen Stichprobenverfahrens zur Teilnahme an der Bürgerumfrage ausgewählt worden.

In der Anlage übersenden wir Ihnen den Fragebogen. Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen im beiliegenden Umschlag verschlossen baldmöglichst an uns zurück. Ein Freiumschlag liegt bei.

Um ein umfassenderes Gesamtbild von den Meinungen der Darmstädterinnen und Darmstädter zu erhalten, ist es wichtig, dass Sie die im Fragebogen enthaltenen Fragen – möglichst vollständig und wahrheitsgetreu – beantworten.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig, Ihre Meinung hochwillkommen.

Die Befragung wird anonym durchgeführt. Alle Ihre Angaben werden streng vertraulich nach den Bestimmungen des Hessischen Datenschutzgesetzes und unter Wahrung des Statistikgeheimnisses behandelt.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.

Günther Bachmann



Darmstadt fragt nach

Fragebogen

Bürgerumfrage zur Lebensqualität in der Wissenschaftsstadt Darmstadt 2009

Informationen zur Umfrage

- Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen persönlich und vollständig. Sie benötigen dazu ca. 15 Minuten.
- Wir versichern Ihnen, dass Ihre Angaben nach den strengen Anforderungen des Datenschutzes in der Abteilung Statistik und Stadtforschung ausgewertet werden. Die Anzahl der verschickten Fragebogen ist so groß, dass Ihre Anonymität auch im Stadtteil in jedem Fall gewährleistet ist.
- Ihre Teilnahme ist **freiwillig**, doch bedenken Sie, dass Ihre Aussagen für die Stadtpolitik sehr wichtig sind.
- Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen im beigefügten Rückumschlag innerhalb der nächsten Tage an uns zurück. Die Portokosten werden von uns übernommen.

Wenn Sie noch Fragen haben, stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne unter den **Telefonnummern 06151-13-3202 und 13-3205** zur Verfügung.

Sie können uns auch eine Nachricht per E-Mail statistik@darmstadt.de oder Telefax 06151-13-3455 zukommen lassen.

Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt
Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung
Statistik und Stadtforschung
Im Carree 1
64283 Darmstadt



Amt für Wirtschaft und
Stadtentwicklung
Statistik und Stadtforschung

Stadtteil

Wohnen

1.	Seit wann wohnen Sie in Darmstadt?	seit
----	------------------------------------	------------

2.	Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer derzeitigen Wohnsituation?					
		sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	weiß ich nicht
	Darmstadt als Wohnort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lage und Umgebung der Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Größe der Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ausstattung der Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	nachbarschaftliche Kontakte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.	Wie wird Ihre Wohnung überwiegend beheizt?						
	Fernwärme	Gas	Holz	Kohle	Öl	Strom	weiß ich nicht
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:.....							

4.	Wie wohnen Sie zurzeit?	Zur Miete	Im Eigentum	Sonstiges
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bei Wohnen im Eigentum : Planen Sie in den nächsten 2 Jahren Energiesparmaßnahmen?	JA		NEIN
		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	Wenn JA , in welchem Bereich? (Mehrfachantworten möglich)			
	Dämmung	<input type="checkbox"/>		
	Heizung	<input type="checkbox"/>		
Solarenergie	<input type="checkbox"/>			
Fenster / Verglasung	<input type="checkbox"/>			
Sonstiges	<input type="checkbox"/>			

5.	Planen Sie in den nächsten 2 Jahren einen Umzug?	JA	NEIN
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wenn JA ,	innerhalb Darmstadts	außerhalb Darmstadts
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grund:.....			

Grünanlagen und Parks

6.	Nutzen Sie die Grünanlagen und Parks in Darmstadt zur Naherholung?		JA	NEIN
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wenn JA – Welche?			
			
	... und wie oft nutzen Sie diese?			
	täglich	nur an den Wochenenden	1–4mal im Monat	1–4mal im Jahr
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7.	Wofür nutzen Sie die Grünanlagen und Parks in Darmstadt? (Mehrfachantworten möglich)	
	Erholung	<input type="checkbox"/>
	Sport und Spiel	<input type="checkbox"/>
	Spielen mit Kindern	<input type="checkbox"/>
	Treffpunkt	<input type="checkbox"/>
	Picknick	<input type="checkbox"/>
	Lesen und Lernen	<input type="checkbox"/>
	Spaziergang mit Hund	<input type="checkbox"/>
	als Durchgang	<input type="checkbox"/>
	Sonnenbaden	<input type="checkbox"/>
	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

8.	Sind Sie mit dem Zustand der Grünanlagen und Parks in Darmstadt zufrieden?	JA	NEIN
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Stört Sie oder vermissen Sie etwas?		
		

Mobilität und Einkaufen

9.	Wie oft benutzen Sie den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Darmstadt?				
	täglich	nur an den Wochentagen	1–4mal im Monat	1–4mal im Jahr	gar nicht
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10.	Wie zufrieden sind Sie mit dem Öffentlichen Personennahverkehr in Darmstadt?					
		sehr zufrieden	zufrieden	un- zufrieden	sehr un- zufrieden	weiß ich nicht
	Erreichbarkeit der Haltestellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fahrplan (Häufigkeit der Fahrten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Verbindungen (Anschlussmöglichkeiten beim Umsteigen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Pünktlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Preise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kauf von Fahrscheinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ausstattung der Bahnen und Busse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11.	Wie erreichen Sie überwiegend folgende Ziele?					
		Zu Fuß	Fahrrad	PKW	ÖPNV	Sonstige
	täglicher Einkauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Großeinkauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Einkaufsbummel in der City / Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Arbeitsstelle / Lernort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	kulturelle Veranstaltungen am Tag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	kulturelle Veranstaltungen am Abend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12.	Wie zufrieden sind Sie mit den Parkhäusern in der City / Innenstadt?					
		sehr zufrieden	zufrieden	un- zufrieden	sehr un- zufrieden	weiß ich nicht
	Anzahl der Parkplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Öffnungszeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Preise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ausstattung und Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13.	Wie zufrieden sind Sie mit der Erreichbarkeit der City / Innenstadt mit dem PKW?	sehr zufrieden <input type="checkbox"/>	zufrieden <input type="checkbox"/>	un- zufrieden <input type="checkbox"/>	sehr un- zufrieden <input type="checkbox"/>	weiß ich nicht <input type="checkbox"/>
-----	--	--	---------------------------------------	--	---	---

14.	Wo kaufen Sie überwiegend ein?					
		in meinem Stadtteil	in der City / Innenstadt	anderswo in Darmstadt	Versandhandel / Internet	nicht in Darmstadt
	Lebensmittel – täglicher Bedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lebensmittel – Vorräte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bekleidung / Schuhe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bücher / CDs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Elektrogeräte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Möbel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

15.	Sind Sie mit dem Warenangebot in Ihrem Stadtteil zufrieden?	JA <input type="checkbox"/>	NEIN <input type="checkbox"/>
	Wenn NEIN – Was vermissen Sie?		

16.	Sind Sie mit dem Warenangebot in der City / Innenstadt zufrieden?	JA <input type="checkbox"/>	NEIN <input type="checkbox"/>
	Wenn NEIN – Was vermissen Sie?		

Stadtverwaltung und Bürgerservice

17.	Nutzen Sie die folgenden Internetangebote der Stadtverwaltung und wie zufrieden sind Sie damit?					
		Angebot genutzt	sehr zufrieden	zufrieden	unzu- frieden	sehr un- zufrieden
	Information über Öffnungszeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Information über Ansprechpartner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ausdrucken von Formularen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Dienstleistungen (z.B. Briefwahl- oder Führerscheinantrag, Fundbüro)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Information zu Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Information zur Kommunalpolitik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Stadtplan	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

18.	Bitte kreuzen Sie die Ämter / Bereiche der Stadtverwaltung an, die Sie in den letzten 2 Jahren besucht haben und bewerten Sie NUR diese.									
<input type="checkbox"/> Ausländerbehörde										
Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung		
zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> ARGE										
Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung		
zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Bauverwaltung										
Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung		
zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Bezirksverwaltungen										
Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung		
zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Fundbüro										
Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung		
zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Grünflächen- und Umweltamt										
Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung		
zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Jugendamt										
Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung		
zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Kassen- und Steueramt										
Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung		
zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

18.	Fortsetzung									
<input type="checkbox"/>	Kfz-Zulassung									
	Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung	
	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Melde- und Passamt									
	Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung	
	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Amt für Soziales und Prävention									
	Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung	
	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Stadtfoyer									
	Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung	
	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Standesamt									
	Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung	
	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Versicherungsamt									
	Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung	
	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Wahlamt									
	Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung	
	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Wohnungsamt									
	Öffnungszeiten		Wartezeiten		Telefonische Erreichbarkeit		Freundlichkeit		Fachkundige Beratung	
	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden	zufrieden	unzu-frieden
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Soziale und kulturelle Infrastruktur

19.	Bitte kreuzen Sie die Einrichtungen an, die Sie in den letzten 2 Jahren in Darmstadt besucht haben und bewerten Sie NUR diese.					
		Ich habe besucht	sehr zufrieden	zufrieden	unzu- frieden	sehr un- zufrieden
	Freibäder / Woog	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hallenbäder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Jugendstilbad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Eissporthalle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Stadion am Böllenfalltor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Freizeitzentrum Oberwaldhaus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bürgerpark	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Herrngarten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Park Rosenhöhe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Grube Prinz von Hessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Vivarium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mathildenhöhe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20.	Welche kulturellen Einrichtungen und Bildungsinstitutionen in Darmstadt haben Sie in den letzten 2 Jahren besucht?	
	Staatstheater	<input type="checkbox"/>
	Kleinbühnen (Comedy-Hall, TAP etc.)	<input type="checkbox"/>
	Centralstation	<input type="checkbox"/>
	darmstadtium	<input type="checkbox"/>
	Ausstellungsgebäude Mathildenhöhe	<input type="checkbox"/>
	Museum Künstlerkolonie	<input type="checkbox"/>
	Kunsthalle	<input type="checkbox"/>
	Schlossmuseum	<input type="checkbox"/>
	Porzellanmuseum	<input type="checkbox"/>
	Jagdschloß Kranichstein	<input type="checkbox"/>
	bioversum	<input type="checkbox"/>
	Sonstige Museen	<input type="checkbox"/>
	Stadtbibliothek	<input type="checkbox"/>
	Volkshochschule	<input type="checkbox"/>
	Familienzentrum	<input type="checkbox"/>
Kinos	<input type="checkbox"/>	

21.	Haben Sie in den letzten 2 Jahren an Führungen in Darmstadt teilgenommen?	JA	NEIN
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wenn JA, an welchen?		
	Stadtführung	<input type="checkbox"/>	
	Katakomben (Führung durch Darmstadts Untergrund)	<input type="checkbox"/>	
	Rosenhöhe	<input type="checkbox"/>	
	Mathildenhöhe	<input type="checkbox"/>	
	Waldspirale	<input type="checkbox"/>	
	ESOC	<input type="checkbox"/>	
	Firmenführungen (z.B. Merck, Wella, Telekom)	<input type="checkbox"/>	
Führungen im Rahmen der Veranstaltung ...			
Die Nacht der Musen	<input type="checkbox"/>		
Tag der Architektur	<input type="checkbox"/>		
Tag des offenen Denkmals	<input type="checkbox"/>		
Tage der Industriekultur	<input type="checkbox"/>		
Nacht der Kirchen	<input type="checkbox"/>		
Sonstige Führungen	<input type="checkbox"/>		

22.	Was zeigen Sie Ihrem Besuch, der zum ersten Mal nach Darmstadt kommt?

23.	Bitte kreuzen Sie die Angebote für bestimmte Personengruppen an, die Sie oder Personen Ihres Haushaltes in den letzten 2 Jahren in Darmstadt genutzt haben und bewerten Sie NUR diese.					
		Angebot genutzt	sehr zufrieden	zufrieden	unzu-frieden	sehr un-zufrieden
	Betreuung für Kinder unter 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kindergärten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kinderhorte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Grundschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weiterführende Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Jugendtreffs / Jugendzentren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Spielplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Seniorentreffs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Beratungs- und Unterstützungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

24.	Bitte kreuzen Sie die Bereiche der medizinischen Versorgung und Gesundheit an, die Sie in den letzten 2 Jahren in Darmstadt genutzt haben und bewerten Sie NUR diese.					
		Angebot genutzt	sehr zufrieden	zufrieden	unzu- frieden	sehr un- zufrieden
	Apotheken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Allgemeinmediziner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fachärzte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Krankenhäuser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Physiotherapeuten (Krankengymnastik, Massage)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

25.	Bitte kreuzen Sie die Angebote für den Bereich Freizeit an, die Sie in den letzten 2 Jahren in Darmstadt besucht haben und bewerten Sie NUR diese.					
		Ich habe besucht	sehr zufrieden	zufrieden	unzu- frieden	sehr un- zufrieden
	Cafes / Straßencafes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Freizeitangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Gaststätten / Restaurants	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Nachtleben (Bar, Disco etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sportanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

26.	Bitte kreuzen Sie die Angebote für Messen und Märkte an, die Sie in den letzten 2 Jahren in Darmstadt besucht haben und bewerten Sie NUR diese.					
		Ich habe besucht	sehr zufrieden	zufrieden	unzu- frieden	sehr un- zufrieden
	Heinerfest	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Frühjahrs-/Herbstmeß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wochenmarkt auf dem Marktplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wochenmarkt in Ihrem Stadtteil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weihnachtsmarkt in Ihrem Stadtteil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Flohmarkt auf dem Parkplatz Berufsschulzentrum/ Nordbad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schlossgrabenfest	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Stadtentwicklung

27.	Wie ist Ihre Meinung zu folgenden Einschätzungen bzw. Äußerungen?					
		trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	weiß ich nicht
	Darmstadt ist ...					
	eine attraktive Einkaufsstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine Europastadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine kinderfreundliche Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine multikulturelle Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine seniorenfreundliche Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine soziale Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine Sportstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine Stadt der Künste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine Stadt mit viel Grün	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine Stadt mit viel Kultur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine Universitäts- und Wissenschaftsstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine verkehrsgünstige Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	eine verkehrsreiche Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Darmstadt ist ein Standort ...					
	an dem man leicht eine gute Arbeitsstelle findet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	an dem man leicht eine Wohnung findet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
für die Wissenschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
für neue Technologien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
mit guten Verdienstmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
für Tagungen und Kongresse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

28.	Wie ist Ihre Meinung zu der Aussage: Darmstadt bietet eine hohe Lebensqualität	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	weiß ich nicht
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

29.	Wie verändert sich Ihrer Meinung nach die Lebensqualität in Darmstadt in den nächsten 5 Jahren?		
	Sie verbessert sich	Sie bleibt gleich	Sie verschlechtert sich
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

30.	Für wie wichtig halten Sie folgende Themen der zukünftigen Stadtentwicklung?					
Themen-nummer		sehr wichtig	wichtig	eher un-wichtig	un-wichtig	weiß ich nicht
	Wirtschaft und Wissenschaft					
101	Stärkung des Wirtschaftsstandorts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
102	Stadt als Einkaufsstadt stärken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
103	Förderung von Forschung und Wissenschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
104	Förderung der Hochschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
105	Darmstadtium als Angebot für Kongresse und Tagungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kinder und Jugend					
201	Bereitstellung von Angeboten für Kinder unter 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
202	Bereitstellung von Kindergartenplätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
203	Schulkinderbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
204	Schulbausanierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
205	Bildungsangebote stärken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
206	kinderfreundliche Stadt sein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Familie und Soziales					
301	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
302	Verringerung der Arbeitslosigkeit in Darmstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
303	Schaffung von neuen Angeboten am Wohnungsmarkt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
304	Integration von ausländischen Mitbürgern / Weltoffenheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
305	Schaffung von optimalen Bedingungen für das Leben im Alter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
306	Schaffung von barrierefreien Bedingungen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Öffentliche Wege und Straßen Verkehr					
401	Sanierung der öffentlichen Wege und Straßen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
402	Ausbau des Fahrradwegenetzes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
403	Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
404	Verbesserung des Verkehrsflusses / Ampelschaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
405	Günstige Parkmöglichkeiten in der City / Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
406	Bau von Umgehungsstraßen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
407	Anbindung an das ICE-Netz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Themen-nummer	Fortsetzung	sehr wichtig	wichtig	eher un-wichtig	un-wichtig	weiß ich nicht
	Umwelt und Sicherheit					
501	Darmstadt als Solar- und Klimastadt positionieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
502	Verringerung des Fluglärms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
503	Verringerung des Verkehrslärms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
504	Verringerung der Lärmbelästigung allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
505	Senkung der Luftverschmutzung / Feinstaub	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
506	Entwicklung der Grünanlagen und Parks	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
507	Verbesserung des Stadtbildes / Sauberkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
508	Erhöhung der Sicherheit / Verringerung der Kriminalität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Planungsprojekte					
601	Neu- bzw. Umbau des Stadions am Böllenfalltor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
602	Entwicklung der Konversionsflächen (Kasernengelände)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
603	Bau eines Schwimmzentrums	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
604	Offenlegung des Darmbachs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Stadt im Kontext					
701	Positionierung von Darmstadt in Europa	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
702	Kontakt zu den Schwesterstädten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
703	Funktion als Oberzentrum für Südhessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
704	Erhöhung der Attraktivität Darmstadts als Touristenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
705	Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kultur und Freizeit					
801	Stärkung der Sport- und Freizeitangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
802	Stärkung der Angebote zur Weiterbildung (Volkshochschule, Familienzentrum etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
803	Stärkung des breiten und hochwertigen Kulturangebotes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

31.	Welche sind für Sie persönlich die 5 wichtigsten der in Frage 30 aufgeführten Stadtentwicklungsthemen? Bitte tragen Sie die 5 Themennummern nach ihrer Wertigkeit ein:				
	1.	2.	3.	4.	5.

Fragen zu Ihrer Person

32.	Wie ist Ihr Geschlecht?	weiblich	männlich
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

33.	Wie alt sind Sie?						
	unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	75 Jahre und älter
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

34.	Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?	JA	NEIN
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

35.	Wie viele Personen, Sie selbst eingeschlossen, leben ständig in Ihrem Haushalt? Personen
	Wie viele Kinder unter 18 Jahren sind darunter? Kinder

36.	Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?					
	noch Schüler/ Schülerin	Volks-/ Hauptschul- abschluss	Mittlere Reife/ Realschul- abschluss	Fachabitur	Abitur	keinen Schul- abschluss
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

37.	Haben Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung?	JA	NEIN
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

38.	Haben Sie ein abgeschlossenes Fachhoch- / Hochschulstudium?	JA	NEIN
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

39.	Wie hoch ist das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres gesamten Haushalts? (Lohn, Gehalt, Rente, Kindergeld oder andere Einkünfte nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungen)				
	unter 1.000.- Euro	1.000 bis 2.000.- Euro	2.000 bis 3.000.- Euro	3.000 bis 4.000.- Euro	über 4.000.- Euro
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

40.	Sind Sie gegenwärtig... (Mehrfachnennungen möglich)	
	Selbstständig erwerbstätig	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit erwerbstätig	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit erwerbstätig	<input type="checkbox"/>
	geringfügig beschäftigt (400,- Euro-Job, Mini-Job)	<input type="checkbox"/>
	arbeitslos	<input type="checkbox"/>
	Schüler/in, Student/in	<input type="checkbox"/>
	Wehrdienstleistender, Zivildienstleistender	<input type="checkbox"/>
	Rentner/in, Pensionär/in	<input type="checkbox"/>
	Hausfrau / Hausmann	<input type="checkbox"/>
	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

41.	Wenn Sie erwerbstätig sind, ist Ihr Arbeitsplatz in Darmstadt?	JA	NEIN
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

42.	Welche staatliche Leistungen beziehen Sie oder Ihr Haushalt gegenwärtig ... (Mehrfachnennungen möglich)	
	Kindergeld	<input type="checkbox"/>
	Elterngeld	<input type="checkbox"/>
	Bafög	<input type="checkbox"/>
	Wohngeld	<input type="checkbox"/>
	Arbeitslosengeld I	<input type="checkbox"/>
	Arbeitslosengeld II (Hartz IV)	<input type="checkbox"/>
	Grundsicherung im Alter	<input type="checkbox"/>
	Leistungen des Sozialamtes	<input type="checkbox"/>
	Sonstige Leistungen	<input type="checkbox"/>
	keine staatlichen Leistungen	<input type="checkbox"/>

Hier haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre Meinung über Darmstadt mitzuteilen.

43.	Was finden Sie an Darmstadt liebenswert?

44.	Was gefällt Ihnen an Darmstadt überhaupt nicht?

45.	Was Sie uns schon immer sagen wollten:

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Herausgeberin | Kontakt

Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt | Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung |
Statistik und Stadtforschung | Im Carree 1 | 64283 Darmstadt | Telefon (0 61 51) 13-32 02 |
Telefax (0 61 51) 13-34 55 | E-Mail statistik@darmstadt.de | Internet www.darmstadt.de

Erinnerungskarte Vorderseite



Wissenschaftsstadt
Darmstadt

Servicetelefon für Rückfragen:
06151 - 13-3202

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung
Statistik und Stadtforschung
Postfach 11 10 61
64225 Darmstadt



Erinnerungskarte Rückseite

Ihnen wurde vor ca. 2 Wochen der Fragebogen

Bürgerumfrage zur Lebensqualität in der Wissenschaftsstadt Darmstadt 2009
zugeschickt.

Falls Sie den Fragebogen bereits ausgefüllt an uns zurück geschickt haben,
bedanken wir uns hiermit herzlich für Ihre Mitarbeit.

Haben Sie uns Ihre Meinung bisher noch
nicht mitgeteilt, bitten wir Sie,
den Fragebogen auszufüllen
und an uns zu schicken.

Auch Ihre Meinung ist uns wichtig!



Darmstadt fragt nach

1 | 10

Herausgeber | Kontakt

Statistische Mitteilungen 1/2010
ISSN 0415-0422

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung
Statistik und Stadtforschung
Im Carree 1
64283 Darmstadt

Telefon (0 61 51) 13-32 02
Telefax (0 61 51) 13-34 55
E-Mail statistik@darmstadt.de
Internet www.darmstadt.de

Wissenschaftsstadt
Darmstadt

